

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

1.10.1936 (No. 230)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948016)



Ostfriesische Tageszeitung

Heute Fahrplan
Winterhalbjahr 1936/37

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: A. R. G. Verlagsgesellschaft mbH, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amts... der Behörden Ostfrieslands

Erscheint w... mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Postgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Postgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Postgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 230

Donnerstag, den 1. Oktober

Jahrgang 1936

Dr. Schacht stellt fest

Deutschland wertet nicht ab

Unsere feste und eindeutige Haltung in der Währungsfrage

Berlin, 1. Oktober.

In der Mittwochssitzung des Zentralaussschusses der Reichsbank gab

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

eine Erklärung über die deutsche Auffassung zur Währungslage ab. In der Erklärung heißt es:

Die französische Regierung hat am 27. dieses Monats der Reichsregierung die von den drei Regierungen in Paris, London und Washington veröffentlichte

Erklärung über die Abwertung des französischen Franken zugehen lassen und hat dabei besonders die Aufmerksamkeit gelenkt auf den Absatz 5, in dem die Mitwirkung der übrigen Nationen bei der Durchführung der in der Erklärung formulierten Politik gewünscht und angestrebt wird. Dieser Umstand und die Tatsache, daß die Abwertung des französischen Franken erhebliche Rückwirkungen auf die Gestaltung der internationalen Wirtschafts- und Währungsbeziehungen haben muß, legt es nahe, die deutsche Auffassung in dieser Angelegenheit gleichfalls der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen.

Die in der Erklärung der drei Mächte befundene Absicht, den Frieden zu wahren, die Schaffung von Bedingungen zu begünstigen, die am besten zur Wiederherstellung der Ordnung in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen beitragen können, und eine Politik zu betreiben, die auf die Entwicklung des Wohlstandes in der Welt und auf die Besserung des Lebensstandards der Völker abzielt, entspricht vollinhaltlich dem Wunsch und Willen, den der Führer und Reichsführer in seinen wiederholten feierlichen Erklärungen namens der Reichsregierung vor der Weltöffentlichkeit zum Ausdruck gebracht hat. Ich verweise zum Beleg dessen nur auf die Reichstagsrede vom 21. Mai 1935 mit ihrem Bekenntnis zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und auf die diplomatische Note der Reichsregierung vom 31. März 1936, die einen umfassenden Friedensplan enthält. Wenn die Dreimächte-Erklärung es als eines der ständigen Ziele ihrer Politik bezeichnet, „das größtmögliche Gleichgewicht auf dem internationalen Währungsmarkt zu erhalten“, so wird diese Erklärung von uns gern begrüßt, kann aber leider den Hinweis darauf nicht verhindern, daß

durch die englische sowohl wie durch die amerikanische Abwertung das wirtschaftliche Gleichgewicht der Welt auf das empfindlichste gestört worden ist.

Völkerbundskommissar Lester aus Danzig abberufen

Genf, 1. Oktober.

Der Völkerbundsrat hat Mittwoch mittag in geheimer Sitzung grundsätzlich beschlossen, den Völkerbundskommissar Lester aus Danzig abberufen und ihm einen der freigewordenen leitenden Posten im Sekretariat zu übertragen. Voraussetzung ist jedoch, daß ein Nachfolger für den Danziger Posten gefunden wird.

Unter diesen Umständen wird Lester auf alle Fälle noch mehrere Wochen in Danzig bleiben. Eben hat eine Erklärung abgegeben, die demnächst veröffentlicht werden soll. Aus ihr wird sich ergeben, ob der Beschluß des Rates, gegen den Litwinow lange stark opponiert hat, wirklich ein Entgegenkommen an dem Danziger Standpunkt darstellt, wie in englischen Kreisen gesagt wird.



Danzigs Völkerbundskommissar Lester (Selle-Cysler, A.)

Das wird indessen die deutsche Regierung nicht abhalten, ihrerseits alle Bestrebungen zu unterstützen, die nach der Dreimächte-Erklärung bezwecken, „nach und nach, mit dem Ziel der völligen Beilegung, das gegenwärtige Kontingentierungs- und Währungskontroll-System zu mildern“.

Wenn an solchen Absichten die Abwertung des französischen Franken und ihre Modalitäten gemessen werden, so muß leider festgestellt werden, daß an der

Unsicherheit der internationalen Währungslage

durch diesen Schritt wenig geändert worden ist. Da, während der Block der Goldländer bisher wenigstens für seinen Bereich Stabilität gewährleistete, so ist nunmehr auch diese verschwunden, nachdem die Abwertung des französischen Franken die Abwertung der Schweiz und der Niederlande nach sich gezogen hat. Das Währungsabkommen zwischen den drei Mächten steht nicht einmal innerhalb dieser drei Währungen ein gegenseitiges festes Verhältnis vor. Ebenjowenig haben die Schweiz und Holland ein solches herzustellen, so daß die Unsicherheit gegenüber dem bisherigen Zustande noch vermehrt worden ist. Es gibt im Augenblick, nachdem die frühere allgemeine Verknüpfung mit dem Golde aufgehoben ist

außer in Deutschland und drei oder vier anderen Ländern keine Währung in der Welt mehr, die prinzipiell eine feststehende Grundlage hätte.

Vielmehr sind sämtliche übrigen Währungen teils innerhalb gewisser Grenzen, teils unbeschränkt willkürlicher Manipulierung ihrer Regierungen unterworfen und haben ganz überwiegend auch untereinander kein festes Verhältnis.

Wenn wir deshalb auch nicht an den Erfolg solcher nicht aufeinander abgestimmter Maßnahmen glauben, so ist Deutschland doch weit davon entfernt, die Maßnahmen, die die französische Regierung geglaubt hat treffen zu müssen, zu kritisieren oder in irgend einer Weise zu stören. Im Gegenteil kann es uns nur sehr willkommen sein, wenn der von der französischen Regierung laut ihrer Erklärung gewünschte Erfolg eintreten und insbesondere die internationale Zahlungssicherheit (Fortsetzung nächste Seite)

Der deutsche Standpunkt

(N.) Berlin, 1. Oktober.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat gestern in seiner angekündigten Rede vor dem Zentralaussschuß der Deutschen Reichsbank noch einmal die deutsche Stellungnahme zu den bekannten Ereignissen auf dem Gebiete der internationalen Währungspolitik umrissen. Es sei vorweggenommen: Eine Änderung der grundsätzlichen deutschen Einstellung, so wie sie in den Erklärungen Dr. Schachts selbst am Tage nach Bekanntwerden der Beschlüsse der französischen Regierung, sowie auch in den Erklärungen Staatssekretärs Reinhardt eindeutig zum Ausdruck kam, konnte nicht erwartet werden. Alle dahingehenden Kombinationen der Auslandspresse mußten daher zwangsläufig enttäuscht werden.

Die Mark steht fest und Mark wird auch in Zukunft Mark bleiben!

Dr. Schacht hat in seiner gestrigen Erklärung neben den währungspolitischen Gesichtspunkten darüber hinaus einen Hauptgrundsatz der deutschen Innenpolitik zu dem Thema einer etwaigen deutschen „Angleichung“ an die internationale Währungssituation (lies: Abwertung) hervorgehoben:

Die deutsche Reichsregierung wird nichts tun, was gegen die Interessen ihres eigenen Volkes und Landes ist! Selbst wenn die gegenwärtige internationale Währungslage, die zweifellos vorläufig keine neue Stabilität, sondern zunächst einen neuen Währungswirrwarr hervorgerufen hat, auch für die deutsche Wirtschaft neue Belastungen bedeutet.

Diese Feststellung bedeutet mit anderen Worten — wie es Schacht selbst in einem anderen Zusammenhang ausdrückte — daß die nationalsozialistische Regierung will, daß der deutsche Sparer und Arbeiter sich darauf verlassen kann, daß seine Kaufkraft und seine Arbeitsleistung in ihrem vollen Werte erhalten wird.

Es wird sich erst in der Praxis ergeben müssen, ob die französische Regierung selbst ihrem eigenen Lande die zwangsläufigen Folgen eines jeden operativen Währungsmanövers ersparen kann.

Das verlorengegangene Vertrauen in eine Währung bedeutet — wenn die Kapitalflucht gehemmt oder völlig ausgeschaltet ist — den automatischen Sturz in die Sachwerte, und zwar sowohl bei dem kleinen Sparer, in dessen Händen in Frankreich ein großer Teil des fran-

Der Staatsakt auf dem Bückeberg

Dr. Goebbels empfängt Bauern und Landarbeiter

Rirchshjen, 1. Oktober.

Der diesjährige Erntedanktag wird eingeleitet durch einen Empfang von Abordnungen des Reichsnährstandes in der Stadthalle Hannover, gegeben von der Reichsregierung, die durch Reichsminister Dr. Goebbels vertreten wird. Die Abordnung setzt sich zusammen aus je zwei Bauern aus jeder Landesbauernschaft, die besondere Verdienste in der Erzeugungsschlacht aufzuweisen haben. Ferner gehören der Abordnung neben zehn landwirtschaftlichen Facharbeitern, wie Schäfer, Gärtner usw., dreizehn Landarbeiter an, deren Familien sich als besonders bodenständig erwiesen haben.

Im Laufe des Sonnabend abend und in der Nacht zum Sonntag treffen auf den Bahnhöfen rund um den Bückeberg die zahlreichen Sonderzüge mit Festteilnehmern aus allen Teilen des Reiches ein. Die Sonderzugteilnehmer werden, soweit sie bis 5 Uhr früh ankommen, in Privat- und Massenquartieren untergebracht und versorgt.

Am Sonntag, dem 4. Oktober, beginnt gegen 7.30 Uhr der Aufmarsch der Volksgenossen von den Quartieren zum Festplatz auf dem Bückeberg. Um den auf dem Berg den Beginn des Staatsaktes erwartenden Festteilnehmern die Zeit zu verkürzen, werden auf großen Podien am Fuße des Berges Darbietungen bäuerlicher Tanz- und Spielgruppen abrollen. Mehrere Musikkorps der Wehrmacht werden abwechselnd mit dem Sängerkreis Hameln-Pyrmont musikalische Darbietungen bringen.

Der Aufmarsch wird etwa um 11 Uhr beendet sein. Längs des Mittelweges, der — erhöht angelegt — zur engeren Tribüne führt, werden bäuerliche Trachtengruppen aus allen Gauen Spalier bilden. Am Fuß des Berges finden ein Ehrenbataillon der Wehrmacht sowie Ehrenstürme der SA, des NSKK, des Reichsarbeitsdienstes und der SS Aufstellung.

Gegen 12 Uhr wird der Führer auf dem Kundgebungsgelände eintreffen. Während er die Front der Ehrenformationen abspricht, feuern die Batterien der

Salutabteilung 21 Schuß Salut. Dann begibt sich der Führer, allen auf dem Bückeberg versammelten Volksgenossen sichtbar, mit seiner Begleitung auf dem Mittelweg zur oberen Tribüne.

Nach seiner Ankunft auf der Höhe des Berges wird Reichsminister Dr. Goebbels den Staatsakt mit einer kurzen Eröffnungsansprache einleiten. Anschließend übergibt eine laarländische Bauernabordnung dem Führer eine Erntekrone. Gleichzeitig singt der Gemischte Chor des Sängerkreises Hameln-Pyrmont die „Hymne an die deutsche Erde“. Die Wiederholung des Liedes soll von allen Volksgenossen mitgesungen werden. Dann folgen etwa eine halbe Stunde lang Schauübungen der Wehrmacht unter Einsatz fast aller Truppengattungen.

Danach begibt sich der Führer wieder über den Mittelweg an den Fuß des Bückeberges. Nach einer kurzen Rede des Reichsobmannes des Reichsnährstandes, Parteigenossen Weinberg, wird sich der Führer von der unteren Rednertribüne in einer Ansprache an die versammelten Volksgenossen wenden. Die Kundgebung wird gegen 14 Uhr beendet sein. Sie wird von allen Reichssendern übertragen.

Am Abend des 4. Oktober wird der diesjährige Erntedanktag mit einer Feier in Goslar abgeschlossen werden. Gegen 17 Uhr werden die Ehrenabordnungen der deutschen Bauern, die von dem Staatsakt auf dem Bückeberg kommen, in Goslar eingetroffen sein. Sie begeben sich zu Fuß durch die Straßen der altherwürdigen Stadt zur Kaiserpfalz, wo sie gegen 19 Uhr vom Führer empfangen werden. Um 20 Uhr wird der Führer von der Terrasse der Kaiserpfalz den Zapfenstreich der Wehrmacht, ausgeführt von fünf Trompeterkorps, entgegennehmen. Die Feier wird durch ein großes Feuerwerk beendet.

Am Abend wird in der Stadthalle in Goslar ein frühliches Erntefest, veranstaltet von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Zusammenarbeit mit der Reichspropagandaleitung der NSDAP, den Erntedanktag 1936 abschließen.

ber 1936

ers' — fo
se'n war's
ch, er blieb
etrifft, die

Schränke
längst über
tizei, „vor
, er stand
nichts...

!
übers Ohr!

assung in
erzustellen.
ent hingen-

traut und
st worden
ste in der
s die un-
finen, das
bildenden
hr in Bet-
nt. Ernst
r Studer
Depler
für sein
lich wenn
aus Bild-
h: Auch
Nordsee-

ngs“ eine
den, meist

Errichtung
in dem
n sollen.
dauer des
Entwurf
rung von
hen. Prof.
hren, um
brung zu

der dem-
„Der
t in der
rausficht-
Familien-
wegliche
Merkmale
ft in sich

eden
e Zurück-
er inter-
n seinem
ngeteilt
n“ Stel-
ten ver-
tophilen-

1936
fgelehrt.
rordent-
lenchen,
rthquert

öffentlichen Volksvermögens ist, wie auch im großen. Der un-
natürliche, übermäßige Ansturm auf den Markt wird aber
nach den primitivsten volkswirtschaftlichen Grundgesetzen so
oder so immer eine Preissteigerungswelle zur Folge haben.

Die internationale „Angleichung“ der Währungen
bedeutet für eine Regierung, die sozialistische Forderungen
auf ihr Programm geschrieben haben will, daher in aller-
erster Linie die Notwendigkeit einer Angleichung der
Löhne, der Staatsgehälter und der Sozial-
leistungen.

Damit würde sich aber der Kreis der Krise schon
schließen: Steigen die Löhne, so steigen auch die Preise
der Exportindustrie, die den relativ größten Nutzen der
Abwertung haben sollte, und damit kann die nächste Ab-
wertung fällig sein — wenn man schon der Ansicht ist,
daß Währungsoperationen ein wirklich einschneidendes
Hilfsmittel im internationalen Konkurrenzkampf sind.

Deutschland kann es sich ersparen, wie Dr. Schacht
gestern ebenfalls unmissverständlich erklärte, über die
Möglichkeit, die Wahrscheinlichkeit oder etwa auch die töd-
liche Sicherheit einer derartigen Entwicklung düstere
Prognosen für Frankreich aufzustellen.

Was Deutschland an den jüngsten Ereignissen interes-
siert, ist in erster Linie ihre internationale Seite, die ge-
rade in Paris eine stärkste Hervorhebung gefunden hat.

Zunächst dürfte es heute feststehen, daß eine wichtige
Erklärung — die Reichsbankpräsident Dr. Schacht in die-
sem Zusammenhang gestern ebenfalls abgab — durch die
Tatsachen selbst schon bestätigt ist:

Zumindest hat die große Währungsentscheidung und Wäh-
rungsstabilisierung einen neuen Währungsirr-
weg hervorgezogen, in dem die Ansätze einer posi-
tiven Neuentwicklung noch nicht klar zu erkennen sind.
Entscheidend ist auch hier, daß von einer eigentlichen
Währungs-„Stabilisierung“ um so weniger die Rede sein
kann, als eine wirkliche Stabilität weder auf französischer
Seite, noch auf Seiten der Länder, die der französischen
Action mehr oder weniger notgedrungenem Maße gefolgt
sind, überhaupt festzustellen ist.

Das dreiseitige Währungsabkommen selbst sieht, wie
Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit Recht nachdrücklich
hervorhebt, nicht einmal innerhalb der drei an ihm betei-
ligten Währungen eine dauernde Stabilität vor. Wäh-
rend sich die französische Regierung einen noch verhältnis-
mäßig geringen Spielraum — zwischen dem der feste Kurs
der Franken pendeln kann — gesichert hat, ist sowohl die
Schweiz, wie in noch stärkerem Maße Holland die-
sem Beispiel gefolgt.

Von einer wirklichen Stabilität kann also noch so gut
wie keine Rede sein.

Sinzu kommt aber, daß die Währungsverhältnisse im
allgemeinen durch die Frankenabwertung in einen solchen
Zustand der Unsicherheit abgeglitten sind, daß heute noch
nicht feststeht, in welchem Umfange die hauptsächlich in
Mitleidenschaft gezogenen Länder dem französischen Bei-
spiel folgen werden, — oder nach einem gewissen Zeit-
raum zu folgen gezwungen werden.

Bergegenwärtig man sich also diese ganze Sachlage, so
darf es sicher als ein Beweis des guten deutschen Willens
gesehen, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht auch gegen-
über den jetzigen Ereignissen die mehrfache deutsche Er-
klärung wiederholte, daß das nationalsozialistische Deutsch-
land auch in Zukunft überall da mitzuarbeiten bereit ist,
wo in Wahrheit Hand an den Aufbau der zerrütteten
Weltwirtschaft gelegt wird. Bei aller deutschen Skepsis
gegenüber internationalen Leber-Konferenzen darf darin
auch eine Bereitwilligkeit gesehen werden, überall da mit
in Verhandlungen einzutreten, wo ernste Fragen der wirt-
schaftlichen Zukunft Europas und schließlich der ganzen
Welt zur Debatte gestellt werden.

Gerade die jetzigen Ereignisse beweisen, daß ein
neuer Weg gefunden werden muß.

Es besteht daher auch auf deutscher Seite der Wunsch,
daß der allgemeine Teil der bekannten Drei-Mächte-Erklä-
rung, der die französische Frankenabwertung als den Auf-
takt einer „weltwirtschaftlichen Gemeinschaftsaktion“ be-
zeichnet, der aktive und wesentlichste Teil der neuen Zu-
sammenarbeit auf dem Gebiete der Währungspolitik sein
möge.

Die nationalsozialistische Regierung hat es vorgezogen,
dem deutschen Volke das Glücksspiel eines Währungs-
experimentes zu ersparen. Das bedeutet um so mehr, daß
sich Deutschland bemüht ist und bleiben wird, eine Ord-
nungszelle auch in dem Gefüge der Weltwirtschaft zu sein.

Deutschland wertet nicht ab

(Fortsetzung von der ersten Seite)

heit und Zahlungsfreiheit wieder erreicht würde. Auch fühlen
wir durchaus die Pflicht, zu prüfen, durch welche etwaigen
Maßnahmen untererlei wir zu der Erreichung dieses Zieles
beitragen können.

Reichsregierung und Reichsbank sind bei dieser Prüfung
ohne Schwanken zu der Entschliebung gekommen, daß wir
die durch die Abwertungsmaßnahmen des Auslandes
erhöhte Unsicherheit des internationalen Verkehrs nicht
noch dadurch vermehren wollen, daß auch wir ein un-
sicheres Element in die Währungslage hineintragen.
Die Länder, die mit uns Handel treiben, sollen wissen,
daß wir gerade in der Beständigkeit eine unerlässliche
Grundlage des internationalen Verkehrs sehen. Wir
wünschen aber, daß nicht nur das Ausland dies erkenne,
sondern es soll auch der deutsche Sparer und Arbeiter
sich darauf verlassen können, daß die nationalsozialistische
Regierung seine Kaufkraft und seine Arbeitsleistung in
ihrem vollen Werte zu erhalten wünscht.

Wenn gelegentlich auch von deutschen Interessenten
Wunsch nach einer Abwertung der Reichsmark laut wird,
möchte ich das Gewicht der Gründe hierfür dadurch nicht über-
treiben, daß ich gegen sie im einzelnen polemisiere. Ich möchte
für Deutschland vielmehr nur eines sagen, daß das Devisen-
bewirtschaftungssystem, dessen Unbequemlichkeiten und Män-
gel wir jederzeit anerkannt haben, durch keine bloße Abwer-
tung überflüssig gemacht werden könnte. Die schwere, aus
dem Versailler Unrecht entstandene Schulden-
last und die Schwierigkeiten unserer Rohstoffbeschaf-
fung zwingen zu ihm. Erst deren Milderung wird die

deutsche Devisenkontrolle

entbehrlich machen. An der Lösung dieser Frage aber hängt
nicht nur das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands,
sondern auch aller der Länder, die an einem aufnahmefähigen
Markt von 70 Millionen Menschen interessiert sind.

General Franco zum Staatschef ernannt

Nationale Truppen melden Einnahme aller Waffenfabriken

St. Jean de Luz, 1. Oktober.

Die nationalen Rundfunksender in Spanien haben
am Mittwoch eine Verordnung der Nationalregierung in
Burgos bekanntgegeben, durch die der nationale Heer-
führer General Franco zum Chef der Regie-
rung und des spanischen Staates erklärt wird.
In den nationalen Sendern wurde dabei der Verdienste
Francos im spanischen Mutterland und in Marokko ein-
gehend gedacht. Gleichzeitig wurde die Einnahme der
Stadt Algeciras in Nordspanien amtlich bestätigt. Da sich
in dieser Stadt ebenso wie in Toledo die großen Waffen-
werke der spanischen Armee befinden, so besitzen die nati-
onalistischen Truppen jetzt alle wichtigen Waffenbetriebe.
Die Versorgung der roten Truppen kann nur noch auf dem
Schmuggelwege oder über die wenigen Häfen, die sich in
den Händen der Madrider Marxistenregierung befinden,
erfolgen.

Die Straße von Gibraltar wird nach dem
gestrigen gemeldeten Seegefecht, bei dem ein Zerstörer der
Roten versenkt und ein anderer schwer beschädigt wurde,
von den Seestreitkräften der Nationalisten beherrscht. Die
Kreuzer „Amirante Cervera“ und „Baleares“ patrouillie-
ren an der afrikanischen und europäischen Küste auf und ab.

Unbeschreibliche Greuelthaten haben, wie
das Deutsche Nachrichtenbüro aus Sevilla meldet, die
nationalistischen Truppen bei der Ausräumung der

letzten Kommunistennester in der Provinz Badajoz aufge-
deckt. Die vertierten Mostaufjäger haben hier fürchterlich
gehaust, und in sehr vielen Ortschaften nur ausgeplünderte
Häuser und gräßlich verstümmelte Leichen zurückgelassen.
Oft genug haben sie sich nicht einmal die Zeit zu Er-
schließungen genommen, sondern ihre unglücklichen Opfer
von den Häusern in die Tiefe gestürzt. Als die national-
istischen Truppen sich näherten, haben die roten Nordkom-
mandos in vielen Fällen auch Frauen und Kinder
umgebracht. Das Divisionskommando in Sevilla will
die ärztlichen Gutachten über diese schauerlichen Untaten
zusammen mit dem photographischen Beweismaterial in
die ganze Welt verschicken, um auch die letzten Zweifler
von den Greueln der roten Mörder und ihrer Moskauer
Drachtzieher zu überzeugen.

„Unabhängige Sowjetrepublik“ in Cartagena!

Lissabon, 1. Oktober.

In seiner Rundfunkansprache über den Sender Sevilla
teilte General Queipo de Llano am Mittwochabend mit,
daß in Cartagena eine unabhängige Sowjetrepublik aus-
gerufen worden sei.

Weiter erklärte der General, daß die in Santander vor
Anker liegende Marxistenflotte nicht auslaufen könne, da
sie keinen Betriebsstoff habe. Der Fall Tolobos werde jetzt
endlich von allen Madrider Zeitungen zugegeben.

Konflikt Kammer — Senat in Paris

Zwölf Artikel der Blumischen Währungsvorlage abgetrennt

Paris, 1. Oktober.

Die Beratungen über die französische
Währungsvorlage im Senat brachten gestern für die
Regierung Léon Blum einige sehr unangenehme
Überraschungen. Schon bei Beginn der Sitzung wurde
bekannt, daß der seitdem bekannte Leiter der marxistischen Ge-
werkschaftsbünde, Jouhaux, durch Drohungen verurteilt hatte,
die Senatoren unter Druck zu setzen und zu unzulässiger An-
nahme der Abwertungsgelege zu zwingen. Jouhaux hatte —
so wurde in den Wandelgängen des Palais Luxembourgeois er-
zählt — mit dem „Aufmarsch von 500 000 roten Proletariern
vor dem Senat“ gedroht. Ein Senator soll ihm darauf die
spöttische Bemerkung gemacht haben, ob das nicht etwas reichlich
viel für den unbewaffneten Senat wäre oder ob der Marxisten-
hauptidee die Senatoren mit den Kadetten des Astor (1) auf
eine Stufe stellen wolle. Nach längerer Aussprache im Senat
wurden die Artikel 1—13 der Vorlage mit einer knappen, oft
nur 10 Stimmen betragenden Mehrheit, angenommen.

Sehr großen Beifall erhielt der Senator Chaumie,
der sich gegen die Drohungen der Linken wandte und dabei
meinte, am ersten Tage hätte man vielleicht noch Angst vor
diesen Drohungen, am zweiten gewöhne man sich an sie und
am dritten wäre man ihrer überdrüssig. Bevor es zur
entscheidenden Entscheidung über die Artikel 14—25 kam,
ergriff der Ministerpräsident Léon Blum selbst das Wort, um
den Senat auf die Tragweite dieser Entscheidungen aufmerk-
sam zu machen. Weder die Regierung noch die Kammer wür-
den einer vom Senat abgeänderten Fassung der Gelege zustim-
men. Blum verteilte dann die Währungspolitik und meinte,
der Erfolg einer französischen Abwertung hänge von vertrauens-
vollen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern ab.
Er lasse sich seine Politik von den Gewerkschaftsführern nicht

vorschreiben. Im weiteren Verlauf der Senatsitzung bestand
aber der Vorsitzende des Finanzausschusses, der bekannte Se-
nator und frühere Ministerpräsident Cail্লাur, auf der Abtren-
nung der Artikel 14—25, obwohl schließlich auch noch der
Finanzminister für die unveränderte Annahme dieser Artikel
gesprochen hatte. Der Senat schloß sich mit erdrückender Mehr-
heit dem Antrag Cail্লাur an und beschloß durch Handaufheben
die Abtrennung dieser Artikel. Die abgetrennte Vorlage wurde
mit 141 gegen 125 Stimmen bei zahlreichen Stimmenthaltungen
angenommen und daraufhin der Kammer zugeleitet. Erst nach
Mitternacht traten die Abgeordneten zusammen, um zu den
Abänderungsvorschlägen des Senates Stellung zu nehmen, nach-
dem verschiedene Einigungsversuche ergebnislos geblieben
waren. Finanzminister Auriole beschwor die Kammer, eine
beschleunigte Entscheidung zu treffen, da Amerika und Eng-
land nur eine zweitägige Schließung der Börsen zugestanden
haben. Die Sitzung dauert an und der Konflikt der beiden
Parlamente ist bisher noch nicht beigelegt worden.

Forderungen des Senats von der Kammer abgelehnt

Paris, 1. Oktober.

Die Kammer hat am Donnerstag kurz nach 12 Uhr mit
351 gegen 217 Stimmen die Währungsvorlage in der vom
Finanzausschuß der Kammer wieder hergestellten Fassung
angenommen und sich dann auf Donnerstag vormittag
11.30 Uhr verlagert. Die Kammer hat also im Einvernehmen
mit der Regierung die Forderungen des Senats abgelehnt,
so daß ein Konflikt entstanden ist, dessen Lösung noch nicht
abzusehen ist.

Berufserziehung zu höchster Leistung

Claus Selzner, Bernhard Köhler und Professor Arnold auf der Reichsarbeitslagung

Berlin, 1. Oktober.

Die große Reichsarbeitslagung des Amtes für Berufs-
erziehung und Betriebsführung der DAF, die, wie aus
den Reden des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des
Reichserziehungsministers Rüst bei der Eröffnungssund-
gebung hervorging, einen gewaltigen Um- und Aus-
bau des deutschen Schulungswesens einleitete,
wurde am Mittwoch vormittag mit einer Abschluß-Rund-
gebung beendet.

Hauptamtsleiter Claus Selzner zeigte in seine-
r Vortrag „Adel der Arbeit“, wie der Nationalsozialismus
die Auffassung, daß die Arbeit eine Bürde sei, zu der Er-
kenntnis gewandelt habe, daß Arbeit Würde, Ehre, Be-
freiung und Entwicklung zum Höheren bringe. Die For-
mulierung des Führers „es gibt nur einen Adel, den der
Arbeit“ werde stärker als jede andere der Besenheit des
deutschen Menschen gerecht. Das deutsche Volk führe den
Ehrentitel „Arbeitervolk“ mit höchstem Recht, so,
wie das jüdische Volk seinem Meinen und seiner Rasse nach
den Titel „Parasitenvolk“ mit Recht führe.

Der Leiter des Amtes für Berufserziehung und Be-
triebsführung, Prof. Dr. Arnold, umriß die Einzel-
heiten der vielfältigen Aufgaben des von ihm geleiteten
Amtes. Es gehe darum, die Berufsausbildung
des deutschen Menschen auf die höchste Höhe zu bringen.
Das Ziel sei die Bereitstellung besser einjährigiger Men-
schen, um die Aufgaben des Vierjahresplans durchführen
zu können, und um später die Menschen zu haben, die die
inzwischen entstandenen großen Werke fortsetzen könnten.

Ueber die „Freiheit der Leistung in der Wirtschaft“
sprach der Leiter des Amtes für Wirtschaftspolitik der
NSDAP, Bernhard Köhler. Er zeigte, daß die
Begriffe Wirtschaft und Freiheit für den deutschen Men-
schen ganz andere sind, als für den Juden. Die Freiheit
vertrage sich nicht nur mit der Bindung, sondern sie sei
ihm gleich. Unter Leistung verstehe der Jude nur den Er-
folg, der Deutsche verstehe darunter das, was der Gesamt-
heit diene.

Königsmaldünöyan

In feierlicher Form ehrte am Mittwoch nachmittag der
Präsident des Internationalen Autorenkongresses, der italienische
Propagandaminister Dino Alfieri, am Ehrenmal Unter den
Linden die deutschen Kriegsgesellen des großen Weltkrieges.
In Gegenwart von Vertretern der Reichsregierung legte er
einen Kranz nieder.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ feiert heute ihr
73jähriges Jubiläum.

Das Präsidium der Völkerbundversammlung hat am Mitt-
woch entsprechend dem Antrag der nordischen Staaten und Hol-
land beschlossen, den Ausschuß für Abrüstungsfragen, der seit
fünf Jahren nicht mehr getagt hat, wieder einzusetzen. Seine
Aufgabe soll es sein, Vorschläge für die Wiederangliederung
der Abrüstungskonferenz zu machen.

Am Sonnabend wird die neue Fluglinie Warschau—Athen,
die mit Maschinen der polnischen Fluggesellschaft „Lot“ be-
flogen werden soll, in Betrieb genommen.

Wir sind uns völlig bewußt, daß die gegenwärtige
internationale Währungslage uns schwere Opfer aufer-
legt, aber kein Druck wird die Reichsregierung veran-
lassen, etwas zu tun, was gegen die Interessen ihres
eigenen Volkes und Landes ist.

Dagegen wird die Reichsregierung jederzeit bereit sein, an
zweidienlichen internationalen Verhandlungen teilzunehmen,
die unter selbstverständlicher, auch in der Währungsreform
der drei Mächte betonter Wahrung der nationalen Interessen
einem freien internationalen Wirtschafts- und Zahlungsverkehr
zustreben. Sollte sich im Anschluß an das Vorgehen der drei
Mächte eine solche Möglichkeit ergeben, so werden wir das
begreifen und zu erneuter Prüfung bereit sein. Inzwischen
können und werden wir die Entwicklung in aller Ruhe an-
sehen und unsere Entscheidungen jeweils nach freiem Willen
treffen. Dank unserer Devisenbewirtschaftung haben wir un-
ter der nationalsozialistischen Regierung die ganze Zeit hin-
durch eine stabile Wirtschaftsgrundlage in unserer Währung
gehabt und werden sie behalten.

Dieser ungeheure, für Erzeuger und Verbraucher gleich-
wichtige Vorteil wiegt alle mit der Devisenbewirtschaftung
verbundenen Unbequemlichkeiten auf.

Anschlag auf englischen Militärtransport in Palästina
Auf der Straße Haifa-Jerusalem haben Araber den
Versuch gemacht, einen englischen Militärtransport in die
Luft zu sprengen. Der Anschlag ist nur dadurch vereitelt
worden, daß der Truppentransport früher als erwartet
Haifa verlassen hat, so daß die Vorbereitungen der ara-
bischen Aufständischen noch nicht beendet waren. In der
Nähe von Dschenin war die Eisenbahnstrecke blockiert, und
eine sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß auf der
Strecke die Gruben für die Unterbringung der Bomben
bereits halb fertig waren.

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
Freitag, den 2. Oktober 1936

Ostfriesisches Kunstschaffen

Alfred Depser / Von Berend de Vries

Ende des Jahres 1925 verläßt ein junger Chemiker aus Franke nach Ostfriesland. Halb krank noch und stellunglos kommt er nach der Stadt Norden. Das Leben hat ihn auf sich selbst zurückgeworfen und gibt ihm auch in seinem neuen Aufenthaltsort Bitteres zu schlucken. Den Winter über bleibt er dort hängen, leidet unter dem ungewohnten Klima, das ihm Rückfälle einer kaum überwundenen Rippenfellentzündung bringt, und hat vor allem Heimweh nach Franke. Das Heimweh wird so heftig, daß es nach einem Ausgleich verlangt, und Alfred Depser aus Unsbach in Unterfranken setzt sich hin und schreibt eine Reihe kleiner Geschichten. Da er sich früh schon mit der Geschichte seiner engeren Heimat beschäftigt hatte, werden es historische Erzählungen.

So hilft er sich in seiner Verlassenheit über die seelische Not hinweg; denn wie es in solcher Lage nicht anders sein kann: Die gute Stadt Norden und das ganze raue Land der Ostfriesen vermag ihn nicht zu reizen, eher haßt er es und vergräbt sich in dem Kontor eines Freundes, wo er für Tee- und Weinbesuchen in Text und Bildschmud entwirft.

Erst der Frühling lockt ihn hinaus. Verwundert steht er auf dem Deich einer Landschaft gegenüber, die ihn in ihrer ehrfurchtgebietenden Größe erschreckt und zugleich auch seltsam packt. Die ostfriesische Küstenlandschaft mit der weiten, wolkenüberzogenen Marj, der ernte Seedeich selbst und vor allem die graue Unendlichkeit des Wattmeeres und die bleichschimmernden Dünenhänge auf den Inseln dort in der Ferne — all das spricht zu ihm und bringt seelische Not und kleinlichen Zweifel zum Verstummen.

Auf einmal beginnt Alfred Depser wieder zu zeichnen; denn das hat er schon von Jugend an getan, nur hat es während der letzten Jahre, in denen er als Chemiker sein Brot verdient, nicht oft gesehen können. Das starke Erlebnis der Küstenlandschaft an der Nordsee drängt ihn jetzt dazu.

Es ist bezeichnend für Depser, wie er zu Werk geht. Nicht das laute, bunte Babel auf den Inseln reizt ihn zur Darstellung, sondern das Abseitige, Unendliche, der Hauch der Urnatur packt den Binnenländer und drängt ihn, darzustellen, was er sieht und erlebt. Vielleicht war er durch die Bescheidenheit und Kargheit der fränkischen Landschaft dafür besonders abgestimmt. Vielleicht auch brachte er dadurch, daß er die Natur nicht schwärmerisch und nach Art der Großstädter erlebte, ein besonderes Herz mit für das Unmittelbare, das sich hier seinem Hang zu künstlerischer Darstellung bot. Aber noch heute, nach mehr als zehn Jahren, kann es gesehen, daß sich der Künstler als Binnenländer, der er ist, zuweilen fürchtet vor der großen Einseitigkeit und dem Ewigkeitshauch der Küstenlandschaft.

Nebenher geht ihm dann auch das Kulturbild der ostfriesischen Landschaft auf, in Kunst und Bauten. Mehr und mehr lernt er Land und Leute kennen. Wertvoll wird für ihn die Bekanntschaft mit Arend Dreese, der, allzu früh, ein paar Jahre später starb. Arend Dreese erkannte hinter den ersten unbeholfenen Versuchen des werdenden Künstlers den Künstler. Immer wieder hat dieser unvergessene ostfriesische Dichter Alfred Depser innerlich gefördert und ermutigt. Dreese sah, daß sich diesem Franke das Wesen der Küstenlandschaft aufzuschließen begann.

Eine Zeitlang läßt sich Depser nun auf Norderney mit Dünen, Wellen und Wolken herum. Aber es will ihm nichts Rechtes gelingen. Die Grundlage fehlt. Es fehlt auch an Mitteln.

Da faßt er den Entschluß, heimzuwandern, mit dem Ziel, die Kunstgewerkschule zu besuchen und so wandert er über Münster, Köln, Worms und Heidelberg nach Franke. Einen Monat lang ist er unterwegs gewesen.

Im Herbst 1926 wird Alfred Depser in die Graphikerklasse von Rudolf Schjölke aufgenommen.

Die dem Nürnberger Meister, der 1931 gestorben ist, verdanken wir Depsers Aufstieg als Künstler. Selten wohl hat

ein Schüler an seinem Lehrer so gehangen, wie er an Schjölke. Nebenher hat dieser Meister 1927 einmal für ein paar Tage in Ostfriesland gewohnt. Er ist in Norden gewesen und hat in Marienheide von der Höhe des Störtebekerturns aus den herrlichen Ausblick in Moor und Geest in sich aufgenommen. Die endlosen Landstraßen, die grünen umfäumten trughigen Freilandböden, der herrlichen alten Backsteintürme und Burgruinen aus der Hauptlingszeit, der Deich mit dem Dollart, Emden besonders, all das hat einen tiefen Eindruck auf Rudolf Schjölke gemacht. „Wie denn überhaupt der Norden mit seinen gewaltigen Himmeln schon etwas Einziges ist“, schreibt er an Depser.

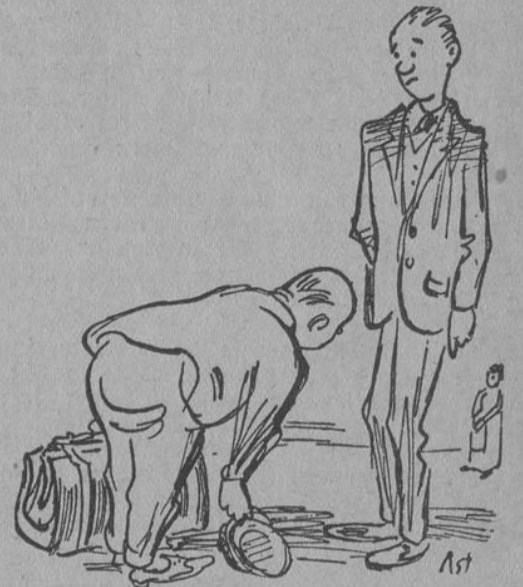
Dieser Meister also führte Depser in die technische Seite der Graphik von Grund aus ein, ja gab ihm mehr. Denn nicht nur als Lehrer und Meister förderte Schjölke seine Schüler, er ließ es nicht dabei bewenden, sie zu tüchtigen Graphikern zu machen, indem er sie zu der Art und Arbeitsweise der Alten, zum Handwerk hinführte, sondern auch als Mensch trat er ihnen näher. Immer wieder vermittelte er ihnen den festen Halt und Untergrund, den jeder braucht, der einmal etwas leisten will in der Welt. Das hat auch Alfred Depser von seinem Lehrer erfahren, und nie wird er das dem Toten vergessen. Er war so: In einer Zeit der Maßlosigkeit, da alles auseinanderfiel, gab der deutschbewußte Meister Schjölke all denen, die sich um ihn geschart hatten, ein untrügliches Maß mit auf den Weg, wonach sich ein jeder richten konnte, der guten Willens war.

Lebhaften Anteil nahm Schjölke an der Entwicklung seiner Schüler. Wenn im Laufe der Jahre Depser von seinen allsommerlichen Ostfriesenlandfahrten zurückkehrte, stets muß er dem Meister seine Studien zeigen.

Von Jahr zu Jahr verlängert sich dann der Aufenthalt des jungen Künstlers in Ostfriesland. Zuerst freilich sind es noch reiche Wanderfahrten, mit Tornister und Schlafdecke. Aber gerade auf diese Weise lernt der Franke das Ländchen an der Nordsee und seinen Menschenkenntnis kennen. Er findet Gastfreundschaft und einen gefundenen Sinn für das Echte in weiten Kreisen des ostfriesischen Volkes. Aus den Wochen, die er anfangs hier oben verbringt, werden Monate. Allmählich aber weilt er nur noch im Herbst und Winter in Franke; im Sommerhalbjahr ist die Stadt Norden sein Hauptquartier.

Eine besondere Bedeutung für Depsers Schaffen gewinnt im Laufe der Zeit die einame Vogelschutzhütte Memmerz. Depser ist zwar vorwiegend Graphiker, aber die Abgeschlossenheit und Einseitigkeit der Vogelschutzhütte, die unberührte Natur dieses jüngsten Kindes der Nordsee, hat er, als einer der Ersten vielleicht, in Pastellen wiedergegeben, unter denen es Blätter von unbeschreiblichem Reiz und vollendeter Zartheit gibt. Blätter wie „Helm“ (Strandhafer), „Memmerzhäuser“ (1936), „Altes Memmerzhaus“ (1934), „Brenneiselbusch“ (1934) gehören dazu.

Das graphische Werk des Künstlers ist vielseitig und mannigfaltig. Während in den Holzschritten der Frühzeit, und auch im Porträt schließlich, der Einfluß Schjölkes mitunter noch zu spüren ist, sind Depsers Landschaftsradiierungen von Beginn seines Auftretens an bemerkenswert selbständig und sicher in Bildauschnitt und Art der Darstellung. Außerordentlich scharf und treu ist eine Radierung „Greesiel“, 1931, (mit dem alten, jetzt umgebauten Steil); „Die Klänge“, eine andere Radierung aus dem gleichen Jahr, wirkt wie die Illustration eines Gedichts von Arend Dreese. Die Benennung deutet schon darauf hin; Dreese's Sammlung plattdeutscher Gedichte heißt so. Auch „Starenchwärme“ beweist, daß der „Vogelschützer“ Dreese dem Graphiker Depser die Augen für die Besonderung der ostfriesischen Küstenlandschaft geöffnet hat. Aber, wie wir schon andeuteten, bald führte eine eigenümlich spröde Art des Künstlers, ein Erbe wohl seiner engeren Heimat, der herben fränkischen Landschaft um Nürn-



Der möblierte Herr

„Dr. Klauel! Ich komme wegen des möblierten Zimmers“ — so stellte sich ein netter Herr mit Leberkoffer vor, und Hase'n war's sehr angenehm. Der nette Herr fand's äußerst wohllich, er blieb gleich da und zahlte 10 Mark an. Was Hase anbetriefft, die gingen hocherfreut ins Kino ...

Zwei Stunden später fanden sie die Wohnung leer und Schränke und Behälter durchgewühlt, und auch Herr Klauel war längst über alle Berge. „Was woll'n Sie“, sagt man auf der Polizei, „vor diesem fogenannten „Doktor“ war doch längst gewarnt, er stand doch überall genau beschreiben.“ Nur Hase weiß von nichts ...

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die warnt bezeiten: Sieh dich vor, sonst hau'n dich Gauner übers Ober!

berg, zu einer selbständigen, ja eigenwilligen Auffassung in seinem Bemühen, die ostfriesische Küstenlandschaft darzustellen.

Auf eine Befonderung im Schaffen Depsers verdient hingewiesen zu werden.

Was den friesischen Dichtern seit Storm längst vertraut und oft genug in ihren Dichtungen zum Ausdruck gebracht worden ist, daß nämlich der Seedeich eine herrschende Rolle in der Küstenlandschaft spielt und sich von keiner Krone aus die unendlichen Perspektiven von Marj und Meer erst öffnen, das haben merkwürdigerweise die Graphiker unter den bildenden Künstlern — die Maler kommen hierbei nicht so sehr in Betracht — mit wenigen Ausnahmen nur selten erkannt. Ernst Petrich vielleicht und der Nordfriesen Edeener, der Bruder von Dr. Hugo Edeener. Dies aber hat gerade Alfred Depser schon früh entdeckt, und besonders charakteristisch für sein Schaffen sind eben solche Deichlandschaften. Und namentlich wenn er von der langen Deichlinie selbst oder vom Deich aus Bildauschnitte wählte, geraten sie ihm gut. Depser weiß: Auch in künstlerischer Hinsicht dominiert der Deich an der Nordsee.

So entstand denn neben „Greesiel“ und „Die Klänge“ eine ganze Reihe von Radierungen mit ähnlichen Motiven, meist

„Das Volk lebt im Buch“

Die „Woche des Deutschen Buches 1936“

Die „Woche des Deutschen Buches 1936“ wird vom 25. Oktober bis 1. November im Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda von der Reichsschrifttumskammer veranstaltet und von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung durchgeführt. Der sieben veröffentlichte Arbeitsplan für die örtlichen Werbegemeinschaften zeigt, daß wiederum Werbemaßnahmen größten Ausmaßes durchgeführt werden sollen. So werden z. B. unter Berechnungen wie:

- Die Jugend und das Buch
- Die Frau und das Buch
- Der Arbeiter und das Buch
- Der Bauer und das Buch
- Der Soldat und das Buch

Auswahlverzeichnis wertvollsten deutschen Schrifttums von den einzelnen Organisationen zusammengestellt und in einer Gesamtausgabe von mehr als zehn Millionen Exemplaren in den Reihen dieser Organisationen zur Verteilung gelangen.

Jeder Besitzer eines solchen Auswahlverzeichnisses wird berechtigt sein, sich in jeder beliebigen Buchhandlung kostenlos ein künstlerisches Leseschild abzuholen, das an seinem unteren Ende zudem noch einen Prämienschein trägt. Auf diese Prämienscheine sollen Anfang nächsten Jahres wertvolle Preise: „Kraft durch Freude“-Reisen, Hausbüchereien und einzelne Bücher ausgelost werden.

Die „Woche des Deutschen Buches 1936“ wird wiederum mit einer Großkundgebung in der Weimarerhalle zu Weimar eröffnet werden, in der Reichsminister Dr. Goebbels zum ganzen deutschen Volk sprechen wird. Diese Veranstaltung wird durch den Rundfunk als Reichsendung übertragen und in allen deutschen Städten in eine gleichzeitig stattfindende Großveranstaltung übernommen, an der die Organisationen der HJ, Lehrer und Eltern teilnehmen. Dieser folgt in der Mitte der Buch-Woche eine weitere Großveranstaltung mit den Vertretern der Bewegung, der Reichs-

Landes- und städtischen Behörden, allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der NSDAP, sowie den ständigen Organisationen, in deren Mittelpunkt ein Vortrag oder eine Lesung eines deutschen Schriftstellers stehen wird. Derartige Lesungen finden im übrigen während der ganzen Woche im ganzen Reich statt. Für diese Veranstaltungen stellen die deutschen Gemeinden auf Anregung des Deutschen Gemeindetages einen Raum als „Reise- und Pflegestätte des deutschen Buches“ zur Verfügung, in dem gleichzeitig vom örtlichen Buchhandel Buchausstellungen durchgeführt werden sollen.

Im übrigen werden sich selbstverständlich Rundfunk und Presse in den Dienst der Werbung für das deutsche Buch stellen und auch die beiden Kulturfilme über das deutsche Buch werden insbesondere zur Vorführung in Veranstaltungen der einzelnen Organisationen eingesetzt.

So wird nichts unversucht bleiben, um allen deutschen Volksgenossen zu zeigen, daß das deutsche Schrifttum vielfältiger und einen jeden angehender Ausdruck des deutschen Lebens ist.

Die Organisation der „Woche des Deutschen Buches 1936“ erfaßt selbstverständlich auch wieder das gesamte Auslandsdeutschtum, da für den Auslandsdeutschen das Buch der wesentliche Vermittler zwischen seiner Heimat und dem Mutterland ist. So stellen sich vor allem auch die reichsdeutschen Kolonien im entferntesten Ausland in den Dienst der Sache und schließen sich mit eigenen Veranstaltungen, vor allem auch Ausstellungen, dem Organisationsplan der gesamten Buch-Woche an. In etwa fünfzig europäischen Haupt- und Großstädten werden im Rahmen der „Woche des Deutschen Buches 1936“ bekannte deutsche Dichter vor den reichsdeutschen Kolonien lesen.

Breslauer Kunstpreis 1936

Der die Summe von 1200 Mark betragende Kunstpreis der Stadt Breslau wurde in diesem Jahr in zwei Hälften vergeben. Je 600 Mark erhielten der Bunzlauer Maler Prof. Theilmann für sein Bild „Drei Kameraden“ und der Breslauer Bildhauer Johannes Kiunta für die Porträt-

Professor March nach Bagdad berufen

Die Regierung des Königreiches Irak plant die Errichtung eines großen Museums der Altertümer in Bagdad, in dem wertvolle Altertumsfunde zusammengefaßt werden sollen. U. a. hatte auch Professor Werner March, der Erbauer des Reichsportfeldes, die Aufforderung erhalten, einen Entwurf für den neuen Museumsbau vorzulegen. Die Regierung von Irak hat sich jetzt für den deutschen Entwurf entschieden. Prof. March wird im nächsten Monat nach dem Orient fahren, um dort die notwendigen Vorarbeiten für die Bauausführung zu treffen.

Neuer Roman von Anut Hamsun

Anut Hamsun hat einen neuen Roman vollendet, der demnächst erscheinen wird. Das Buch trägt den Titel „Der Ring ist geschlossen“. Seine Handlung spielt in der Gegenwart in einer südnorwegischen Kleinstadt. Voraussetzlich wird die deutsche Erstausgabe des neuesten Hamsun-Romanes im nächsten Jahr herauskommen. Alle norwegische Zeitungen berichten, soll das Buch wieder alle Merkmale Hamsun'scher Darstellungs- und Charakterisierungskunst in sich tragen.

„Der internationale Jude“ in Amerika verschwunden

Vor einigen Jahren erregte die Mitteilung über die Zurückziehung des von Henry Ford verfaßten Buches „Der internationale Jude“ fast mehr Aufsehen als das Buch an seinem Erscheinungstage selbst. Wie jetzt aus Amerika mitgeteilt wird, ist das Buch auf Betreiben der dafür „aufständigen“ Stellen aus sämtlichen Bibliotheken der Vereinigten Staaten verschwunden. Es soll schon jetzt in nichtjüdischen Bibliotheken freilich recht hoch im Kurs stehen.

Die Spitzbergenezpedition Deutscher Studenten 1936

Ist am Sonntag über Stockholm nach Deutschland zurückgekehrt. Die wissenschaftliche Ausbeute der Expedition ist außerordentlich gut. Die Expeditionsteilnehmer sind die ersten Menschen, die das Andreeiland im Nordosten Spitzbergs durchquert haben.

aus dem Nordenland. „Hauptstation Norddeich“, „Ostermarsch“, „Am Ewigen Meer“, „Wattfischer“, „Hellerabdruck“, um nur einige zu nennen. Daneben ist Depjer ein tüchtiger Holzschneider, wie die „Wassermühle“, der „Störtebeker“, das „Alte Norden Sie!“ und namentlich auch manches treffliche Porträt, in dem beste Schießliche Tradition zu spüren ist, bezeugen.

Alfred Depjer, seiner fränkischen Heimat auch heute noch innerlich eng verbunden, fand nach Jahren des Ringens und Kämpfens seine Wahlheimat in Ostfriesland. Er hat sich seit Ostern dieses Jahres auf Zuisst niedergelassen, also in nächster Nähe des von ihm geliebten Memmert, dessen Unberührtheit er uns in schönen Pastellen dargestellt und vermittelt hat. Ein neuer Lebens- und Schaffensabschnitt hat für den Künstler begonnen, und wir dürfen noch Gutes von seiner Hand erwarten.

Anekdoten

Brahms speiste einmal, so wird in Reclams Universallexikon erzählt, bei einem Rübeseimer Weingutsbesitzer, einem seiner größten Verehrer, der des Meisters Vorliebe für seine Weine sehr wohl kannte. Gegen Ende des Mahls ließ der Gastgeber eine besonders gute Marke auftragen und bemerkte: „Das ist der Brahms unter meinen Weinen.“ Der Gast kostete und meinte: „Vorzüglich! Wundervoll! Nun bringen Sie aber mal Ihren Bach!“

Der eilige Hans von Bülow prallte auf einer Hotelterrasse mit einem ihm entgegenkommenden Herrn zusammen. „Sie!“ schreit ihn dieser wütend an. Bülow zieht den Hut, verneigt sich höflich und sagt verbindlich: „Sehr erfreut. Ich heiße Bülow.“

Einer befreundeten Familie schickte Reger einmal eine Photographie von sich. Der Zufall wollte es, daß sie diese Aufnahme schon besaß, und zwar in einer sehr hellen Kopie, während das neue Bild sehr dunkel im Ton war. Die Freunde machten sich das Vergnügen, beide Bilder nebeneinander auf einem Karton aufzulegen zu lassen. Als man Reger diesen bei einem späteren Besuch zeigte, schrieb er darunter: „Max Reger vor und nach dem Bade.“

Heiraten verlängert das Leben

Lebige Menschen sterben früher — Eine interessante Statistik

Zum ersten Male haben die großen amerikanischen Versicherungsgesellschaften in dreijähriger Arbeit ausgerechnet, wer durchschnittlich ein höheres Lebensalter erreicht, verheiratete oder unverheiratete Leute. Das nun vorliegende Resultat zeigt, daß verheiratete Leute im Durchschnitt bedeutend älter werden, als unverheiratete, ihre Todesrate ist mehr als zwanzig Prozent niedriger als die der Junggesellen und Jungweiber.

Heirat verlängert das Leben! Vor mehr als fünfzig Jahren kam der berühmte englische Statistiker und Arzt William Farr zu der Feststellung: „Die Ehe ist ein Zustand der körperlichen Gesundheit. Unverheiratete Leute sind auf ihrer Reise durchs Leben in viel höherem Maße dem Schiffbruch ausgesetzt, als Ehepaare.“ Unierer Zeit blieb es vorbehalten, den wissenschaftlichen Beweis für diese Behauptung zu liefern und mit unbestechlichem Zahlenmaterial jenen Ärzten recht zu geben, die die Ehe als ein gesundheitliches Erfordernis betrachten.

Wer wäre berufener, dieses Problem zu untersuchen, als die großen Versicherungsgesellschaften, deren Archive genügend Material zur Beurteilung der Frage bergen. Die großen amerikanischen Versicherungsgesellschaften haben als Gemeinschaftsarbeit drei Jahre lang genaue Untersuchungen angestellt und sind zu dem Resultat gekommen, daß die Todesrate der Verheirateten um mehr als 20 Proz. niedriger ist als die der Unverheirateten, und zwar sowohl bei Männern als auch bei Frauen. Wenn man verschiedene Alters- und Krankheitsgruppen näher untersucht, so finden wir Gruppen, in denen 400 Prozent mehr Lebige als Verheiratete sterben. Man hat

Das gigantischste Festungswerk der Welt

Die Maginot-Linie, ein modernes trojanisches Pferd — Panzerstätte unter der Erde

Strasbourg, 19. September.

„Die Linie Maginot ist Frankreichs Stolz. Jeder feindliche Angriff wird an diesem Festungsgürtel zerschellen!“ hat der französische General Gamelin vor einiger Zeit der Welt verkündet. In der Tat kann man die nach dem französischen Kriegsminister benannte Maginot-Linie, die mit zwanzig Milliarden Francs an der französisch-deutschen Grenze gebaut wurde, als das gewaltigste Festungswerk der Welt bezeichnen.

Der Spaziergänger, der an der französischen Grenze über die sanften Grasteppe wandert, ahnt nicht, daß tief unter seinen Füßen eine geheimnisvolle waffenstarrende Welt liegt, ein technisches Wunderwerk, in Beton und Stahl gegraben, das Frankreich unter gewaltigen finanziellen Opfern ausgebaut hat. Wer einen Blick in diese moderne „Unterwelt“ tut, glaubt, in ein phantastisches „Metropolis“ versetzt worden zu sein und eine kühne Zukunftsvision verwirklicht zu sehen.

Gewaltige Roboter, Lichtsignale und Alarmanlagen wachen über der Sicherheit der Menschen, die hier unten leben, nichts anders, als seien sie in einer normalen Kaserne einquartiert. Eisenbahnzüge rufen unter der Erde auf und ab, Kühe grasen auf unterirdischen Weiden, ein Kino preist ein neues Lustspiel an, das den Truppen, die in diesen Stätten ohne Tageslicht leben, ihre Freizeit vertreibt. Kein Laut dringt heraus aus diesem von vielen Tausenden bewohnten Gelände zur Erdoberfläche, und dennoch würde dieser ganze gigantische Festungsgürtel auf ein kleines Lichtsignal in wenigen Sekunden Tod und Verderben speien.

150 000 Soldaten „in der Unterwelt“

Die Maginot-Linie beginnt unmittelbar hinter Basel und stößt stellenweise 25 Kilometer tief ins Land. Ihre

Gesamtlänge beträgt 300 Kilometer. Auf dieser Strecke gibt es sechs unterirdische Städte, von denen jede 25 000 Soldaten aufnehmen kann, insgesamt also 150 000 Mann. Augenblicklich, in Friedenszeit, beläuft sich die Besatzung auf 50 000 Mann, die ständig in den unterirdischen Gesellen einquartiert ist. Die einzelnen Städte sind durch Bahnen miteinander verbunden. Es gibt eine Zentrale für Sauerstoffapparate und eine Zentrale für blaue Sonnenlichtlampen, ferner ein eigenes Elektrizitätswerk mit vier Gruppen von Generatoren, die je 125 PS. stark sind. Auch eine eigene Schleusenanlage ist vorhanden. Sie steht unmittelbar mit dem Rhein in Verbindung, so daß die ganze Welt unter der Erde in wenigen Minuten in einen einzigen riesigen See verwandelt werden kann. Und dann gibt es noch Wassertrögen und Verteilungssysteme in diesem gigantischen Verteidigungswerk, Eisenbahnstationen und Munitionsdepots, Spitäler, ein Hotel und sogar ein Kino — ein richtiges Lichtspieltheater mit moderner Tonfilmapparatur. Der Schöpfer und Ausgestalter der Maginot-Linie hat nichts vergessen, was der Soldat im Krieg und im Frieden vielleicht entbehren könnte.

Stationsvorsteher mit dem Stahlhelm

Ein Militärpolitiker hat einmal gesagt, man könne den Festungsgürtel der Maginot-Linie nur mit einem modernen trojanischen Pferd vergleichen. Unsichtbare „Abgänge“ führen in das innere des Forts — wo sie sich befinden, vermag niemand zu sagen. Fünf bis acht Stodwerke zählen die einzelnen Städte. Entweder sind sie mit Stiegen und Aufzügen miteinander verbunden oder eine Serpentine tuppelt sie zusammen. Die turmreichen Betonstrahlen, die man in dem Gürtel findet, sind so breit, daß zwei Automobile bequem nebeneinander fahren können. Ueber diesen Weg werden die elektrischen Lokomotiven und die Waggons herunter transportiert, die, zu einem richtigen Eisenbahnzug zusammengestellt, als „Ringbahn“ den Verkehr unter den sechs unterirdischen Städten aufrecht erhalten. 120 Kilometer Stundengeschwindigkeit ist bei dieser Bahn eine Selbstverständlichkeit. Der Stationsvorsteher unterscheidet sich von seinem Kollegen, der auf der Erdoberfläche seinen Dienst verrichtet, nur dadurch, daß er keine rote Mütze, sondern einen Stahlhelm trägt.

Notes Licht: Alarm!

Die Soldaten sind im zweiten Stodwerk einquartiert. Schlafräume und Tageszimmer sind hell und freundlich und ähneln den weiten Räumen eines Sanatoriums. Die Wände sind in stahtauer Farbe gehalten. An der Decke, geschützt durch eine Glasplatte, hängt eine rote Birne — wenn sie aufleuchtet, tritt die Festung in den Alarmzustand. Es ist eine sinnreiche Vorrichtung, auf dem schnellsten Wege alle sechs Städte — im militärischen Sinne Stationen — mit einem Schlag zu mobilisieren. Die Ärzte behaupten, daß die Soldaten das Klima dieser Unterwelt beliebig lange, ohne Schaden zu nehmen, ertragen können.

Es sind keineswegs besonders ausgebildete, abgehärtete Truppen, die in die Maginot-Linie gelegt werden. Zulezt bestand die Besatzung aus Angehörigen der Infanterie-Regimenter 168, 162, 146, 153, 37, 23, 172 und 171 — Regimenter aus den Vogesen, aus Faulquemont und von der Mosel. Die Lebensmittelkammern sind so vollgefüllt, daß die Vorräte bis zu achtzehn Monate reichen, ohne daß eine neue Zufuhr notwendig wird. Für Röhre, die man in die Maginot-Linie gelegt hat, hat man sogar eine unterirdische Weide geschaffen, auf der sie grasen können.

Das ist Frankreichs Festungswerk an der deutschen Grenze!

Elliot kommt aus Afrika

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

27) (Nachdruck verboten.)

„Ja“, antwortete sie, „du irrst dich auch nicht. Es ist so, wie du denkst. Ich weiß jetzt, daß ich zu Ahim gehöre — und immer zu ihm gehören werde.“

Sie senkte den Blick.

Er riß sich zusammen. „Gut“, sagte er, „ich werde versuchen, mich damit abzufinden.“

„Dann können wir ja gehen.“

Sie erhob sich, gab ihm den Mantel zurück. Sie ging vor ihm her. Doch schon nach wenigen Schritten blieb sie stehen.

„St. Frau Sander auch in Hamburg?“

„Frau Sander? Wie kommt du auf Frau Sander?“

„Oh, ich weiß mehr, als du denkst. Du bist doch gestern mit ihr herübergekommen. Im Auto, nicht wahr? Ohne Auto kannst du ja nicht leben. Und heute nacht — da wolltest ihr euren Plan ausführen.“

„Was für einen Plan?“

„Ihr habt einen Ueberfall geplant. Ich machte euch anscheinend einen Strich durch die Rechnung.“

George schüttelte den Kopf. „Konstanze, jetzt habe ich genug von deinen Phantasien. Ueberfall? Mächtlicher Ueberfall?“

„Es ist doch klar. Die ganze Nacht hast du hier herumgelauert — aber du hattest nicht den Mut — du wagtest es nicht.“

„Unsinn! Auf dich habe ich gelauert. Gestern abend kam ich mit dem gleichen Zug. Das heißt: im Zuge habe ich dich nicht gesehen — erst auf dem Bahnhof sah ich dich plötzlich, auf dem Bahnsteig in Altona. Ahim erwartete dich — es war wie ein Traum — ich traute meinen Augen nicht. Plötzlich kamst du an mir vorbei. Unfassbar.“

„Dann bist du uns nachgefahren?“

„Ja. Und dann stand ich die ganze Nacht hier. Eine entsetzliche Nacht — als ob es überhaupt nie wieder Tag werden sollte. Aber das rührt dich ja nicht. Nun — erledigt! Ich bin schon darüber weg. Völlig erledigt.“

Sie fühlte, daß er die Wahrheit sagte. Am liebsten hätte sie sich jetzt in seine Arme geworfen.

Aber sie bewang sich. Sie fragte kühl: „Warum bist du hierhergekommen? Was wolltest du in Altona?“

„Ich wollte zu meinem Bruder.“

„Um ihn zugrunde zu richten?“

„Bäckerliche Idee!“

„George, ich weiß, was du willst. Aber das sage ich dir: du kommst nicht heran an ihn. Ich stelle mich vor ihn, ich schütze ihn, ich bleibe bei ihm. Mit euren dunklen Plänen ist es aus.“

Sie ging wieder vor ihm her, sie stapften durch den Sand. Als sie den Promenadenweg erreicht hatten, gab sie ihm die Hand.

„George, gib dein Ziel auf! Auch das muß vergehen.“

„Nochmals, Konstanze: du irrst dich.“

Sie schüttelte den Kopf. „Verzöhne dich mit ihm! Ich mache dir einen letzten Vorschlag: Komm heute zu uns! Es soll Friede sein.“

„Nein, ich reise ab“, sagte er fest.

„George, du willst mich weiter täuschen. Aber glaube es mir: ich bin auf dem Posten.“

Er nickte ihr zu.

Ein letzter Blick, dann ging er.

Wie angewachsen stand sie an der gleichen Stelle und starrte ihm nach. Er ging sehr schnell, ein wenig vorgebeugt. Am liebsten wäre sie ihm nachgelaufen, hätte ihn eingeholt, hätte ihm die volle Wahrheit gestanden. . .

Aber sie konnte es nicht. Sie bettelte nicht, warf sich nicht fort.

Zurück zu Ahim! Nicht ins Hotel! Ahim bedurfte ihres Schutzes. Sie war bereit, um ihn zu kämpfen.

Sie überlegte. Dann wußte sie, was zu tun war. Vor dem Hause des Lotzen Klüth stand eine Bank, eine hübsche, grün gestrichene Bank. Die Leuchte jetzt in der blauen Morgen-sonne. Auf dieser Bank würde sie warten, bis sich in dem Hause das Leben rührte.

Immer heller leuchtete der Frühlingsmorgen. Seit einer halben Stunde sah Konstanze vor der Tür des Hauses. Noch lag Stille über der Landschaft, nur hin und wieder scholl dumpfes Dröhnen eines Dampfers aus der Ferne. Später kam pfeifend ein radelnder Bäderjunge über die Promenade. Auch vereinzelte Passanten tauchten auf.

Plötzlich rührte es sich im Hause: Gepolter, Schritte, die brummige Stimme eines alten Mannes. Nach einer Weile wurde die Tür geöffnet, es erschien eine weißhaarige, kleine, verhubelte Frau in einem schwarzen, hochgeschlossenen Kleid. Erstaunt blinzelte sie durch die Brillengläser.

Konstanze erhob sich, grüßte freundlich und erzählte der alten Frau das, was sie sich zurechtgelegt hatte: Sie komme von auswärts, habe einen Nachtzug genommen und wüßte ihren Bruder, Ahim Hartenau, zu sprechen. Sicher würde Frau Klüth die Freundlichkeit besitzen, ihren Bruder zu weden.

Die kleine Frau antwortete ihr nicht, sie öffnete nur den Mund vor Staunen und sah dabei recht töricht aus. Dann trächte sie etwas Plattdeutsches:

„Pappa — kumm mol rut!“

Gleich darauf tauchte „Pappa“ auf: ein kleiner, stämmiger Mann in einer zweireihigen Steuermaunsjacke, ohne Hals- tragen, in Riesensilpantoffeln. Sein rofiges, von vielen Fältchen durchzogenes Gesicht glänzte freundlich in der Morgen-sonne. Er hatte nur wenige weiße Haartropfen auf dem Kopf und eine kalte Tonpfeife im Mund. Bewundert musterte er Konstanze, dann wandte er sich an seine Frau:

„Was ist mit die Dame?“

„Ich“, antwortete Mutter Klüth, „denk dich mal an, Pappa: de verrückte Kerl hett Familie. Dat is sin Sweeter.“

„Stine“, brummte der Lotse a. D. und schüttelte mißbilligend den runden Kopf, „ich versteh dir nicht recht. Denn laß doch die Dame wenigstens in die gute Stube.“

Konstanze wurde nun hineingeworfen. Es roch hier nach Kaffee.

„Hast Sie schon was in'n Magen heut morgen?“ erkundigte sich teilnehmend der alte Klüth, „Sie kommen doch wohl von ne lange Reize. Tschuldigen schon, daß meine Frau Ihren Bruder 'nen verrückten Kerl genannt hat.“

„Mein Bruder ist ja tatsächlich ein bißchen wunderbar“, antwortete Konstanze, „deshalb kann ich es Ihrer Frau auch nicht übelnehmen.“

Da grinste der Alte und nickte ihr verständnisvoll zu: „Tschü, Frollein, wenn Sie das auch meinen, denn tikmt es woll. Und nun gehen Sie man 'rauf und weden ihn.“

(Fortsetzung folgt)

Für Groß und Klein

Sohenlohe

Hafer-Flocken

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereint mit
Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 231

Freitag, den 2. Oktober

1936

Leere Stadt und Land

Leer, den 2. Oktober 1936.

Gestern und heute

otz. Was sich gestern noch als dringend notwendig erwies, ist heute überflüssig, überholt. Was gestern noch als wirksame Hilfe angesehen wurde — obgleich es nur ein „Kurieren an den Folgeerscheinungen“ einer tranken Zeit war — ist heute einfach nicht mehr notwendig. Ein Beispiel aus unserer Stadt: Der „Verein für die Herberge zur Heimat“ hat sich aufgelöst, bzw. seine Lösung im Vereinsregister beantragt. Als Folge dieser Tatsache wurde die „Herberge zur Heimat“ mit dem gestrigen Tage geschloffen. Die Ursache ist darin zu erblicken, daß infolge der Maßnahmen der Regierung die allgemeine wirtschaftliche Lage sich derart gebessert hat, daß der „Verkehr auf der Landstraße“ nahezu vollständig verschwunden ist. Es ist daher nicht mehr notwendig, die Herberge in der bisherigen Form weiter zu betreiben.

Der Verein für die Herberge wurde vor dem Kriege ins Leben gerufen; er wurde hier etwa vor 25 Jahren gegründet. Seine Bestrebungen sind heute überholt, denn die „Tippelbrüder“ alten Stils und die „Kludenpoker“ gibt es nicht mehr. Sollte im Laufe der Zeit, im Zuge der Förderung des Wanderns der jungen Handwerksburschen, die Errichtung einer Herberge in der Stadt sich als notwendig erweisen, so müßte ein neues Wandergesellenheim eingerichtet werden. Das Eingut der alten Herberge wurde dem Amt für Volkswohlfahrt zur Verfügung gestellt.

Erntedankfest in Leer.

otz. Die Feierstunde am Sonntag für das Erntedankfest wird nicht, wie zunächst vorgesehen war, um 11.15 Uhr, sondern bereits um 10 Uhr vormittags beginnen. Die Saalöffnung erfolgt um 9.30 Uhr. Der Grund für die Vorverlegung liegt darin, daß jeder zu Hause Gelegenheit haben soll, die Rundgebung auf dem Budeberg mit der Ansprache des Führers durch den Rundfunk zu hören. Bei der Rundgebung in Leer wird, wie bereits berichtet, Parteigenosse **P. H. r m a n n - Weener** die Festansprache halten.

Gute Heringsfänge.

otz. Gestern liefen zwei Logger mit 1827 Kantjes ein. Motorlogger **M 32 „Adeline“**, Kapitän **H. Wiese**, mit 1120 und Dampflogger **M 3 „Mathilde“**, Kapitän **Erstling**, mit 707 Kantjes Herings.

Heute vormittag lief der Motorlogger **M 33 „Danna“**, Kapitän **H. Schön**, mit 1030 Kantjes ein. Morgen gehen die Motorlogger **M 34 „Amalie“**, Kapitän **Hecht**, und **M 28 „Anna“**, Kapitän **Aden**, und der Dampflogger **M 9 „Caroline“**, Kapitän **Buse**, in See.

Von der städtischen Badeanstalt.

otz. Im Sommer dieses Jahres war das Wetter häufig recht ungünstig und manchmal recht wenig einladend zum Baden, besonders in den Monaten Juli und August. Dennoch hat die Zahl der „Badegäste“ gegenüber dem Jahre 1935 wieder zugenommen. Es wurden insgesamt 48.000 Bäder verabreicht und 250 Freischwimmerkarten ausgegeben. Die Wasserhältnisse waren in diesem Jahre auch besser als in den früheren Jahren. Dank der Umsicht des Bademeisters **Korte**, der jetzt den siebenten Sommer Bademeister war, ist es nicht zu Unfällen irgendwelcher Art gekommen. Zwar ist die Badehalle seit dem 30. September allgemein geschlossen, doch gibt es immer noch einige Annehmlichkeiten, die weiter baden wollen. Zu diesen gehört auch der 78jährige Turner **Jodoc de Boer**.

Das Amt für Volkswohlfahrt hat es im Sommer vielen bedürftigen Kindern aus der Stadt und den hier weilenden Ferienkindern ermöglicht, der Badefreuden teilhaftig zu werden.

otz. **Wer will noch mit zum Budeberg?** Karten für die Fahrt zum Budeberg können noch in der Kreisgeschäftsstelle der **M S D A P** gelöst werden.

otz. **Bestandene Prüfung.** Die Bandagistenprüfung bestand in Hannover **K. Strohdach** von hier mit „gut“.

otz. **Verarbeitungslehrgang der Herrenschneider.** Der kürzlich in einer Verammlung der Herrenschneiderinnung des Großkreises Leer angekündigte Verarbeitungslehrgang fand gestern und vorgestern in der „Waage“ statt. An dem Kurzlehrgang beteiligten sich Meister und Gesellen in großer Zahl. Die rege Beteiligung beweist das lebendige Interesse aller Berufskameraden an der Weiterbildung in handwerklichem Können. Es wurde praktisch gearbeitet und theoretisch an Hand einer Filmvorführung eine Einführung in mancherlei Fachnisse und sonstige Wissenswertes geboten. Der Lehrgangstoff umschloß die Anfertigung von Zivilanzügen und Uniformen. Geleitet wurde der Kursus vom Fachlehrer **Wucherpfennig** aus Berlin.

otz. **Unfall beim Turnen.** Gestern vormittag erlitt ein Schüler beim Turnen einen Unfall. Mit einer Beinverrenkung und einer Armschreibverletzung wurde er in ein Krankenhaus eingeliefert.

Sieben fahrbare Postämter auf dem Budeberg.

otz. Um den Hunderttausenden, die zum Erntedankfest auf dem Budeberg einfinden werden, Gelegenheit zu geben, Wertzeichen zu kaufen, Briefe und Telegramme (auch Bildtelegramme) aufzugeben und Gespräche im Orts- und Fernverkehr zu führen, ist die deutsche Reichspost mit großen Vorbereitungsarbeiten beschäftigt.

Sieben fahrbare Postämter, die bekanntlich zum erstenmal bei den Olympischen Spielen in Berlin und beim diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg zum Einsatz kamen, werden aufgestellt. Neben zehn „fahrbaren Postkästen“ wird auch zum erstenmal ein fahrbares Telegraphenamt, das neben der Telegrammbeförderung auch Lichtbilder über den bildender telegraphisch übermittelt, Verwendung finden. Das fahrbare Telegraphenamt enthält eine öffentliche Fernschreibstube mit den Teilnehmern des öffentlichen Fernschreibnetzes. Auf dem Festgelände werden über-

Aufbau in Leer

Flachsverarbeitungszentrale in der Leestadt / Einweihung

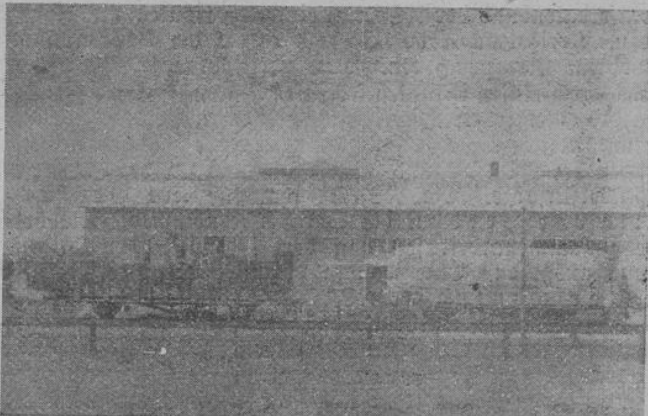
otz. Die Flachsroste in Leer, die schon vor einiger Zeit in Betrieb genommen wurde, ist gestern offiziell eingeweiht worden. Ein Rundgang durch den für das Wirtschaftsleben unserer Stadt höchst bedeutsamen Betrieb machte die geladenen Gäste mit der Verarbeitung des Flachses und seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung bekannt. Betriebsführer **Conne mann** schilderte in seiner Begrüßungsansprache die Schwierigkeiten des Aufbaues und hob hervor, daß das Werk mit Unterstützung der Kreisleitung der **M S D A P**, der Kreisbauernschaft, der Stadtverwaltung und anderer Förderer zustande gekommen sei. Der Betrieb der Firma **Conne mann** besteht schon seit 185 Jahren und die De-fabrik betriebe seit 65 Jahren. Im Weltkriege wurde die De-fabrik wegen Rohstoffmangels stillgelegt. Die Wiederaufnahme des Betriebes war dadurch möglich, daß die De-fabrikenerzeugung gefördert wurde. Es entstand der Gedanke, eine Flachs-

der Flachsroste / Altes und Neues verbunden / Ein Jubiläum.

gewonnenen Masse wird Firnis und Schmierseife hergestellt, doch es kann daraus auch das Leinmehl, als Kraftfutter verwendbar, gewonnen werden.

Das entjaunte Stroh wird, gleichgerichtet und gebündelt, in die Röhre gebracht. Das Wirrroh, das bei der früheren Verarbeitungsmethode krumm und gelichtet gewonnen wurde, wird auf Walzenmischen und auf Schüttelanlagen gebracht, zu Polsterwerk weich gelichtet und in Ballen gepreßt und dann verladen. Die „Röhre“ bedeutet für das Flachsstroh ein „Kotten“, und zwar vollzieht sich dieser Vorgang mit Pilzen und Bakterien. Neben der sog. **Lauröste** wird im Betrieb der Flachsrosterie ein neues Verfahren angewandt.

Das geröstete Stroh wird dann wieder an der Luft getrocknet. Auf den Weiden wird das Stroh zu diesem Zweck in „Puppen“ oder „Kapseln“ aufgestellt. Der Röhler ist bei diesem Arbeitsvorgang ein gutes Wetter angewiesen. Da jedoch ein industrieller Betrieb, in dem täglich 200 Zentner Flachs verarbeitet werden, nicht immer vom Wetter abhängig sein darf, wurde hier im Betrieb eine Trockenmaschine



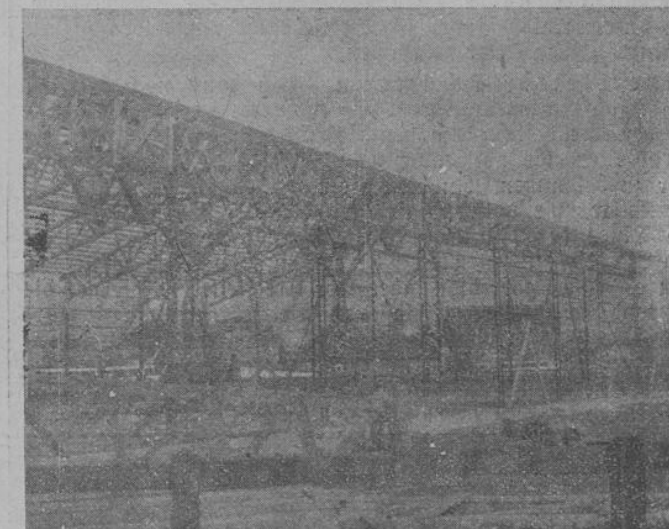
Wagon auf Wagon rollt täglich fest bei den großen Lagerhallen und vor der Röhre an. Mit Hilfe einer Förderanlage werden hier die Wagons entladen.

roste einzurichten und dem Plan folgte die Tat. Der Erntetrug aller Aubaustätten an Lein aus dem nordwestdeutschen, zwischen Ems und Elbe gelegenen, Küstengebiet kommt hierher und wird hier verarbeitet. Drei große Hallen in einer Größe von etwa 80x25x30 m Grundfläche und bis zu zwölf Meter Höhe stehen für die Einlagerung bereit. Sie fassen je 20.000 cbm Inhalt. Zwei Hallen sind von dem Conne-mannischen Grundstück durch das etwa 100 m breite Hafenbecken getrennt; sie wurden auf dem Gelände der Viehhof-wirtschaft errichtet. Die Eisenbahnwagen können dort direkt an die Hallen heranzufahren. Täglich kommen 15 bis 20 Wagons an und werden entladen. Die Röhre ist voll beansprucht. Mit Hilfe von Fördereinrichtungen werden die Wagons geleert. Nachdem der Betriebsführer Erläuterungen gegeben hatte, folgte eine Besichtigung der Anlagen auf dem Conne-mannischen Gelände. Anschließend wurde die Röhre auf der Messe besichtigt. Der gesamte Arbeitsvorgang stellt sich, kurz umrissen, etwa wie folgt dar:

Leinmehl (mit den dünnen Halmen und Kapseln) ist sehr beweglich und deshalb schwer zu verarbeiten. Nach der Anlieferung wird zunächst die Entsamung vorgenommen. Während die Bauern die geernteten Halme durch Riffelkämme zogen, werden die Halme jetzt auf Riffelwalzen geleitet. Dadurch zerbrechen die Kapseln und lösen sich von den Stengeln. Die gebrochenen Leinmehlkapseln gelangen durch eine Windsege in einen Elevator und darauf in eine besonders für Leinmehl bestimmte Saatreinigungsanlage. Die Leinmehl wird nun von allen Beimengungen befreit. Die leichte Spreu wird durch einen Kapselbrecher und einen Luftsauger entfernt. Erde und Stroh werden durch verschiedene Siebe fortgeschafft. Unkrautkörner, gute und schlechte Körner werden durch Schläg- und Lochsiebe und Sortierzylinder abgestoßen. So entsteht dann Saatlein, der wieder als Saatgut für neuen Flachs anbau verwendet werden kann. Außerdem ergibt sich Schlacklein, der aber im Hauptbetrieb wieder gequetscht und durch Benzin entölt wird. Aus der so



Präsident **W. Delsberger**, der seit fünfzig Jahren in der Firma **Conne mann** tätig ist. **Abelsberger** erhielt gestern vom Führer zu seinem Ehrentage ein Glückwunschschreiben.



Die zweite Halle auf der Messe im Bau. Bekanntlich wurde das gewaltige Hallengerüst kürzlich vom Sturm zerstört. Der Wiederaufbau ist jetzt schon bedeutend weiter vorangeschritten, als es auf diesem, vor einigen Tagen aufgenommenen, Bild zu sehen ist.

aufgestellt. Zur Flachsfabrik wird das Stroh mittels einer Fähr über den Hafenarm geschafft; es gelangt auf einem „Förderer“ ins dritte Stockwerk und dann im Zuge eines laufenden Arbeitsganges durch eine 18 m lange Trockenmaschine. Das geröstete und maschinengetrocknete Flachsstroh ist dann zur weiteren Verarbeitung verwendbar. Zunächst wird dann die Fasern frei gelegt. Frauen stehen an

Knidmaschinen und teilen die großen Flachsbündel in sog. „Handvullen“, die nacheinander in die Walzenkniden geschoben werden. Der Zweck dieser Arbeit ist, die inneren Holzteile des Flachstrohs zu kniden und zu zerbrechen. Die „Fleße“ kommen dann aus den Walzen wie Matten gewalzt heraus. Von dort gelangen sie in die Transportanlagen der Schwingturbinen. Dort wird das Holz aus der Faser „ausgeschwungen“. Diese Turbinen lassen sich auf jede beliebige Geschwindigkeit einstellen. Die Geschwindigkeit richtet sich nach der Güte und Festigkeit der Faser und nach der „Fasung“ der Holzteile. (Schäben). Wenn die untere Seite des Flieles durch die Turbine ausgeschwungen ist, wird durch den Luftstrom die Langfaser dieses Teils gehoben und durch ein anderes Förderband in einen weiteren Teil der Turbinenanlage geschafft, wo durch ein neues Turbinenpaar die untere Hälfte des Flachstrohs dann ausgeschwungen wird. Am Ende der Turbine taucht dann die Langfaser auf dem laufenden Band auf. Dort wird sie nach Güte und Reinheitsgraden sortiert, vielleicht noch „geputzt“ oder „nachgeschwungen“. Die Langfaser wird dann in Ballen gepreßt und kann verladen werden. Dieses alles wird aus dem Stengelstoffs gewonnen. Beim Kniden fallen nun schon die verschiedenen Holzteile aus, beim Schwingen geht noch ein weiterer Teil, zusammen mit dem Berg, ab. Unter jeder Turbine befinden sich nun pneumatische und mechanische Transportanlagen. Im Betrieb der Flachströcker arbeiten zwei Turbinen, die zweite wurde gestern in Betrieb genommen. Das Berg sammelt sich auf einer großen Schüttelmaschine. Infolge des Schüttelns und Schwingens zwischen Nadelstählen und infolge der Abhangung des Luftstroms fällt ein Teil der Flachschäben, die das Berg verunreinigen, aus. Das Berg soll aber in einen spinnfähigen Zustand verlegt werden; deshalb muß es zunächst wieder trocken geworden sein. Es wird also getrocknet und dann in die Wergveredlung gebracht. Dort „schwingt“ man das Berg noch einmal, wobei das System anders ist, als bei den Schwingturbinen. Jetzt wird das Berg dann gehandelt. Dabei kommt eine verhältnismäßig weiche Faser heraus, die man auch an die Spinnereien liefert. Von der Langfaser wird in den Spinnereien die „Kette“ im Leinen hergestellt, während das Berg als „Schuß“ zur Füllung oder zur Bildung des Gewebes verwendet wird.

In gerötetem und nicht gerötetem Zustand macht das Flachstroh im Zuge der Aufarbeitung einen langen Weg. So sammelt sich eine Menge von Werg an. Wenn dieses „gerötet“ ist, wird es auf einer ähnlichen Maschine wie sie zur Wergveredlung benutzt wird, verarbeitet, es muß vorher aber noch durch ein Knid- und Wergwalzenstern laufen. So entsteht das Langwerg, ein Mittelglied zwischen Langfaser und Schwingwerg, eine feste spinnfähige Faser. Schwingwerg und Langwerg werden verschieden bewertet und gelangen getrennt an die Spinnereien. In den Kellerräumen des Betriebes sind die Pressen und die Lagerräume untergebracht. In den Turbinen finden sich häufig noch Langfaser, die infolge der schematischen Arbeit der Maschinen nicht ordnungsmäßig verarbeitet werden können. Deshalb ist zumindest eine Nachbearbeitung der Langfaser erforderlich. Das geschieht mit Hilfe der Schwingstände. Auf diesen schwingen Holzmesser, die wie Windmühlensflügel zu je 5 Stück auf ein Rad montiert sind. Normalerweise leistet ein solcher von Frauen bedienter Schwingstand 15 kg Langfaser in acht Stunden, die Leistung einer Schwingturbinen beträgt etwa 400 kg, das ist die Leistung von 25 Frauen an den Schwingständen.

Weiter bemerkte man eine große Erhaustorenanlage, die zur Entstaubung aller Maschinen und zum pneumatischen Transport der Schäben dient. Diese Anlage sammelt Staub und Schäben in einem „Zyklon“ und preßt die Masse dann in Ballen, damit sie noch für die Papier- und Pappeindustrie verwendbar sind. Die Schäben weisen eine Menge kleiner Fasern auf. So können sie für Leinwandpapier einen geeigneten Rohstoff abgeben. Die Kernprodukte bilden nur einen geringen Teil der gewaltigen Rohstoffmengen, die zur Verarbeitung gelangen.

Der Betrieb der Flachströcker bietet jetzt 150 Arbeitskameraden und -kameradinnen Beschäftigung, was neben der Herstellung des Leinens für den deutschen Bedarf, für das Wirtschaftsleben der Stadt Leer sehr wertvoll ist.

Die Teilnehmer an der Besichtigung hatten durch den Rundgang und die Erläuterungen des Betriebsführers nicht nur ein Bild vom Arbeitsgang in der Flachströcker gewonnen, sondern zugleich einen Teilabschnitt des wirtschaftlichen Aufbaues in Leer erlebt. Bei der Flachströcker auf der Messe hatte sich inzwischen die Gefolgschaft versammelt. Auf den Gleisen stand ein Eisenbahnwagen, in den zum ersten Male fertige Flachsfaser verladen wurde. Jetzt erst, erklärte der Betriebsführer hier, stellen sich die ersten Früchte der Aufbauarbeit ein, die so viel Mühe gekostet habe. Aus diesem Anlaß fanden sich Betriebsführer und Gefolgschaft zu einer kleinen Feier zusammen.

Kreisleiter Schumann sprach dann noch kurz zu den Gefolgschaftsmitgliedern. Er erinnerte an die Bemühungen der Kreisleitung um den Aufbau des Werks und an die Vorarbeiten, die notwendig waren, um die Flachströcker nach Leer zu bekommen. In diesem Zusammenhang schilderte der Kreisleiter, wie notwendig es sei, daß sich die NSDAP um alle Dinge des täglichen Lebens bekümmere. Denn Politik und Wirtschaft könnten nicht getrennte Wege gehen, wie man es früher gepredigt habe. Der Kreisleiter hob ferner die Notwendigkeit einer geschlossenen Betriebsgemeinschaft hervor. Der Betriebsführer verstehe es, alle Fragen und besonders auch alle Schwierigkeiten im Unternehmen und Zusammenwirken mit der politischen Leitung zu lösen. Am 1. Mai nächsten Jahres werde dieser Betrieb hoffentlich hinter dem neuen Betriebsführer aufmarschieren können. Auch wir in Leer hätten zu unserem Teil dazu beizutragen, daß der Vierjahresplan der deutschen Wirtschaft, der vom Führer aufgestellt worden sei, erfüllt werde. Dieser Betrieb sei ein Stück des Aufbaues; er bilde auch die Grundlage für die Erhaltung so mancher Familie. Der Betriebsführer schloß die schlichte Feiertag mit einem Sieghilf auf den Führer.

Der erste Waggon Flachsfaser der Flachströcker Leer ist abgefahren; die Arbeit hat voll eingesetzt.

Die Einweihung der neuen Flachsfabrik fiel zusammen mit dem Jubiläum des Proturisten Franz Adelsberger, der gestern auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Conneemann zurückblicken konnte. Man sieht ihm noch nicht

an, daß er bereits über 70 Jahre alt ist. Für ihn war es eine besondere Freude zu erleben, daß die Flachströcker in Betrieb genommen wurde. Nach siebenmonatiger Aufbauarbeit konnte nun das Werk vollendet werden. Im Oktober vorigen Jahres legte Betriebsführer Conneemann seinen Plan den maßgebenden Stellen vor. Mancherlei Schwierigkeiten stellten sich in den Weg, doch sie wurden überwunden. Die Gefolgschaft hatte sich aus Anlaß des Jubiläums und der Einweihungsfeier gestern im Zentralhotel zu einem Betriebsgemeinschaftsabend eingefunden. Der Abend wurde mit einer Ansprache des Betriebsführers Conneemann eingeleitet, in der er die 50jährigen treuen Dienste des Proturisten Franz Adelsberger würdigte. An die Gefolgschaftsmitglieder richtete er die Mahnung, dem Jubilar in seiner Pflichtenfüllung nachzueifern. Als Gäste begrüßte er u. a. Direktor Seetamp als Vertreter der Industrie- und Handelskammer, Abteilungsleiter Dammann als Vertreter der Landesbauernschaft Oldenburg, Bauer Folkert Goemann-Hohegate als allzeit treuen Helfer, die Vertreter der Kreisbauernschaft, die Firmen Appel und Böbe mit ihren Gefolgschaften, sowie die Frauen der Gefolgschaftsmitglieder. Der Betriebsführer erwies sieben Gefolgschaftsmitgliedern seines Betriebs eine Ehrung für 25jährige treue Dienste. Die Maschinen, an denen sie arbeiten, oder ihre Arbeitsplätze sollen ihre Namen (mit der Angabe des Zeitpunkts ihres Eintritts) tragen. Ausgezeichnet wurden u. a. die Gefolgschaftsmitglieder Menning, Watermann, Ehen, Follen, Faber, Müller und Grafenburg. Direktor Seetamp übermittelte dann die Glückwünsche der Industrie- und Handelskammer und würdigte das Werk, das hier zustande gekommen ist. Betriebsführer Conneemann verlas ein Glückwunschtelegramm des Führers an den Proturisten Franz Adelsberger. Die Gefolgschaft ließ Adelsberger durch den Betriebszellenobmann Müller als Geschenk ein Rundfunkempfangsgerät überreichen. Abteilungsleiter Dammann-Oldenburg hob in einer Ansprache den Unternehmungsgeist hervor, den die Firma Conneemann bei der Errichtung der Flachströcker bewiesen habe und stellte die gute Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft als vorbildlich hin. Im weiteren Verlauf des Abends wurde ein Film gezeigt, der den Aufbau, die Gewinnung, die Verarbeitung des Flachses und alle sonst mit diesem wichtigen Rohstoff zusammenhängende Fragen behandelte. Nach einem Dank an die Firmen Appel und Böbe gab der Betriebsführer bekannt, daß das Gefolgschaftsmitglied Zengerling Procura erhalten habe. Direktor von Berg von der Landwirtschaftsschule in Weener behandelte dann noch die große planmäßige Aufbauarbeit, die in Deutschland getrieben wird.

Ein kameradschaftliches Beisammensein bildete den Abschluß des Tages, an dem Treue in der Arbeit anerkannt und geehrt wurde, an dem ein neuer Großbetrieb eröffnet wurde, der aufgebaut ist auf den Grundlagen eines Unternehmens, das mit der Wirtschaft der Stadt Leer aufs engste stets verknüpft war und jetzt Leer zum Mittelpunkt eines großen Wirtschaftsgebietes im neuen Aufbau erhebt.

Frontsoldaten kommen zur NSDAP

Pflichterversammlung der NSDAP Leer.

otz. Die Ortsgruppe Leer der NSDAP hielt gestern abend im Bahnhofsrestaurant Harns ihre erste Pflichterversammlung nach der Sommerpause ab, zu der alle Frontsoldaten, die in den Frontsoldatenbund der NSDAP eintreten wollten, eingeladen waren. Kreisobmann de Bries leitete die Versammlung mit einem Kernspruch ein. Eine verstorbene Kriegermutter wurde durch einige Minuten stillen Gedankens geehrt. Zu Beginn der eigentlichen Besprechungen wurden Bekanntmachungen mitgeteilt. Die erste befaßte sich mit der Zusammenarbeit zwischen der NSDAP und dem Volkstbund für deutsche Kriegsgewerkschaften. Die NSDAP hat für eine Grabstätte vor Verdun die Sorge übernommen. Die örtliche Zusammenarbeit soll von dem Gedanken der Heldenehrung ausgehen. Eine weitere Bekanntmachung behandelte den Marsch zum Tag der NSDAP. Kreisobmann de Bries gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Mitglieder sich ihren Marschgang nach diesen Bestimmungen machen lassen möchten, damit die NSDAP Leer einheitlich bei besonderen Anlässen auftreten könnte. Zur Abgabe von Ehrenmalen an den Gräbern verstorbener Kameraden wurden von zuständiger Stelle Gewehre zur Verfügung gestellt. Es soll eine besondere Gruppe gebildet werden, die diesen Ehrendienst zu versehen hat. Zum 80., 85. und 90. und folgenden Geburtstag sowie zu goldenen und diamantenen Hochzeiten sendet der Reichskriegsopferführer Glückwunschkarten und bei vorliegender Bedürftigkeit Ehrengaben. Die Ortsgruppen müssen entsprechende Anträge 6 Wochen vorher einreichen. Anstöße der NSDAP mit der Bahn, zu Schiff usw. sind unfallversicherungspflichtig. Die Reichsdienststelle weist darauf hin, daß es sich bei der NSDAP um die Organisation der Kriegsopfer und Frontsoldaten der NSDAP handelt. In den Reihen der

Olub dem Rindwoud

Weener, den 2. Oktober 1936.

Reiderländer NSDAP-Männer erhielten das SA-Sportabzeichen.

otz. Vorgestern abend fand bei Odeboom die Verleihung der SA-Sportabzeichen an die Wettkämpfer des Motorsturms 19/33, NSDAP Weener, statt, zu der auch Staffelführer Bernhard mit seinem Stabe erschienen war. Vor der Verleihung erklärte er den Angetretenen die Bedeutung des SA-Sportabzeichens. Die Erwerbung des Sportabzeichens steht im Allgemeinen nur Willenskraft voraus; die zu erfüllenden Bedingungen sind so gewählt, daß sie nach einer gewissen Vorübung zu erfüllen sind. Unser Führer Adolf Hitler und unser Korpsführer Hühnelein wünschen, daß jeder NSDAP-Mann sich bemüht, das SA-Sportabzeichen zu erwerben. Folgenden 17 NSDAP-Männern wurde dann das SA-Sportabzeichen überreicht: Schulz, Joh. Veders, Kauber, Schröder, Groothoff, Strud, Kramer, Radzil, Alb. Hesse, Ehlers, Talden, Goudschaal, Stindt, Gehr, Beters, Specker und Alberg.

NSDAP sollte jeder Frontsoldat mitmarschieren. Schon mit Rücksicht auf die Hinterbliebenen ist es Ehrensache, daß die Frontsoldaten die Reihen dicht schließen. Kriegsbeschädigte, die sich ansiedeln wollen, erhalten das hierzu nötige Erbgeldzeugnis kostenlos vom Gesundheitsamt. Für die Hinterbliebenen, die eine besondere Gruppe innerhalb der NSDAP bilden, wird besonders gesorgt. Im Dezember wird ein Betrag von einer halben Million, die beim Führer als Spende zur Verfügung gestellt worden ist, zur Verteilung gelangen. Diese Ehrengabe erhalten vorzugsberechtigte Frontkämpfer, die eine Rente von 30-40 Prozent erhalten und keine Frontkämpferzulage beziehen. Die dafür in Frage kommenden Kameraden müssen sich am Dienstag in der Diefstelle melden. Weiter wurde über Vergünstigungen bei Neu- und Umbauten sowie über die Stellungen der NSDAP gesprochen. Für das Erholungsheim „Germania“ auf Wangerooge hatte die Ortsgruppe in diesem Sommer 9 Plätze erhalten. Es soll nach Möglichkeit jeder 10 Pfennige monatlich für dieses Erholungsheim zahlen. Im Herbst dieses Jahres wird wieder ein Kameradschaftsabend, ähnlich wie im vergangenen Jahre, veranstaltet werden. Die neue Werbeaktion hat bis jetzt 20 neue Mitglieder der NSDAP zugeführt, deren Namen verlesen und die vom Kreisobmann de Bries begrüßt wurden.

Der Kreisobmann gab dann einen kurzen Rückblick auf die schweren Jahre, in denen den Frontkämpfern ihre Ehre abgehoren wurde, in denen viele von ihnen auch den Glauben an ihr Volk verloren hatten. Aber der Frontsoldat Adolf Hitler hat den Frontkämpfern ihre Ehre und auch ihren Glauben an ihr Volk wiedergegeben, den er selbst nie verloren hatte, und der es ihm möglich machte, die Frontkameraden an sich zu ziehen. Auch die deutsche Jugend trat hinzu. Sie war und ist bereit, im Kampf ihr Leben einzusetzen für Deutschland. Die natürlichen Blutgesetze kamen zum Durchbruch, vertrieben den fremden Geist und fügten das deutsche Volk wieder zusammen. Adolf Hitler hat diesen ewigen Blutgesetzen Gestalt und Form gegeben in seiner Weltanschauung. Beim Aufbau Deutschlands wird auch von den Frontkameraden Einsatz verlangt, wie in der Zeit, da sie bereit waren, für ihr Volk zu sterben. Ewig müssen wir auf der Hut sein, damit der fremde Geist, den der Jude in jedes Volk hineintreiben will, bei uns keinen Eingang mehr findet. In diesem Zusammenhang behandelte der Kreisobmann das Treiben der Freimaurer und ihre Verbundenheit mit dem Judentum. Er schilderte die Voge von Erlangen, die als ewiges Mahnmal für das verbrecherische Treiben der Freimaurer erhalten bleiben wird. Er stellte dieser Stätte fälschlicher Verleumdung das Erleben von Nürnberg gegenüber. Dem Schuraken des Volkswortens, der jetzt über Spanien hereingebrochen ist, hat unser Führer einen Damm entgegen gesetzt. Weil der Führer den Soldaten ihre Ehre wiedergegeben hat, darum finden sie sich zusammen im Frontsoldatenbund der NSDAP, der NSDAP.

otz. Obersturm. Straßenausbesserungsarbeiten. Im Laufe der letzten vier Wochen wurde die Landstraße beim Obersturm Bahnhof an verschiedenen Stellen ausgebessert oder neu gepflastert.

Wasserwindmühle und Umgebung

otz. Auhardewiese. 25 Jahre im Dienste der hiesigen Schulgemeinde. Am 1. Oktober jährte sich zum 25. Mal der Tag, an dem Lehrer Lührmann an der hiesigen Schule zum ersten Mal Unterricht erteilte. In den Jahren vorher war er zunächst in verschiedenen anderen Ortschaften als Jugendberzieher tätig. Nachharn und Schullinder beglückwünschten den Jubilar und überreichten ihm Geschenke. Bürgermeister Dübhelder, der z. Bt. auf Vorkum weist, sandte im Namen der Gemeinde ein Glückwunschtelegramm. Im Laufe des Nachmittags erschienen auch die Berufskollegen und der Schulbeirat, um den bewährten Mitarbeiter und Jugendberzieher, der bereits seit 31 Jahren im Schuldienst steht, zu beglückwünschen.

otz. Böllenerfehn. Fahnenweihe der DJF. und Erntedankfest. Zu der Fahnenweihe der Deutschen Arbeitsfront Ortsgruppe Böllen, die am Sonnabend abend, und zu dem Volksfest, das am Sonntag anlässlich des Erntedankfestes von der NSDAP, „Kraft durch Freude“, Ortsgruppe Böllen auf dem Festplatz in Böllenerfehn stattfindet, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Das Erntedankfest wird hier gemeinsam von drei Ortsgruppen Flachsmeer, Steenfelde und Böllenerfehn begangen. Besonders schön wird der Festzug ausgestaltet werden. Mehrere Erntewagen werden ein farbenfrohes Bild abgeben. Nach dem Umzug führt eine Steiermärker Rüstlertruppe ein reichhaltiges Programm vor. Die Fahnenweihe am Sonnabend abend findet ebenfalls im Festzelt statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Ansprache des Kreisleiters Schumann. Bei günstigem Wetter ist mit einer großen Besucherzahl zu rechnen.

otz. Variete-Abend. Heute wird hier durch die NSDAP, „Kraft durch Freude“ im „Weinberg“ ein Variete-Abend veranstaltet. Die etwa 15 Mann starke Spielgruppe der Grazer Bühne wird ein reichhaltiges Programm zur Abwechslung bringen.

otz. Einberufung von Arbeitsdienstpflchtigen. Wie überall, so wurden auch in Weener in diesen Tagen die Arbeitsdienstpflchtigen zu Ableistung ihrer Arbeitsdienstpflcht einberufen. Die jungen Leute wurden verschiedenen Arbeitsdienstlagern zugeteilt.

otz. Erntedankfest im Landjahrlager. Die Mädel des hiesigen Landjahrheims haben die gesamte Bevölkerung von Weener und Umgebung zu einem Erntedankfest ein, das am Sonntag im Garten des Heims begangen werden soll. Die Landjahrmädel werden selbst die Festfolge bestreiten.

Konrektor Follen in den Ruhestand getreten.

otz. Am 30. September trat Konrektor Follen in den Ruhestand, da er die Altersgrenze erreicht hatte. Kreislehrer Lührmann-Weener würdigte bei einem Abschied die Tätigkeit des aus dem Dienst scheidenden Schulmannes, der 40 Jahre den Dienst an der Jugend ausgeübt habe. Er rühmte

besonders seine zeitliche Pflichterfüllung. Um die Pflege des Gefanges, aber auch um das Feuerlöschwesen und auf anderen Gebieten hat sich Follen außerhalb der Schule betätigt. Der Kreisrat überreichte dem scheidenden Schulmann als Anerkennung für seine geleistete Arbeit eine Ehrenurkunde des Reichsministers. Bürgermeister Klintonborg sprach dem Scheidenden herzliche Worte der Anerkennung für seine Tätigkeit im Dienst an der Jugend der Stadt aus. Nach Abschiedsworten des Konrektors Follen verbrachte er mit den Schülern und Schülerinnen zum Abschied noch einige Zeit. Konrektor Follen leitet heute noch die Liedertafel „Harmonie“. In der Freiwilligen Feuerwehr ist er als Hauptbrandmeister tätig.

otz. **Von der Schule.** Lehrer Bissler in Tichelwarf, wurde an die hiesige Schule berufen. Er war hier früher bereits tätig und erhält jetzt die Stelle des aus dem Dienst geschiedenen Konrektors Follen.

otz. **Bunde. Erntedankfest.** Am Sonntag wird in der Ortsgruppe Bunde das Erntedankfest gefeiert werden. Um 12.30 Uhr versammeln sich sämtliche Parteigenossen, die Abteilungen, die angeschlossenen Verbände und die Vereine bei der „Mühle“, um dort die Uebertragung der Feier vom Bücheberg mit der Rede des Führers zu hören. Es darf erwartet werden, daß sich die gesamte Bevölkerung zu dieser Uebertragung einfindet. Anschließend wird sich der Festzug mit dem Erntewagen und dem Erntekranz durch die Hauptstraßen des Ortes bewegen, um sich dann bei der Mühle wieder aufzulösen. Der Erntekranz wurde vom BDM angefertigt und wird vor dem Gemeindebüro seinen Platz finden. Im Saale der „Mühle“, der vom Reichsnährstand und der NS-Frauenenschaft geschmückt wurde, findet dann eine Feierstunde statt, bei der die Kapelle der Kriegertamerabtschaft Bunde, die HJ, der BDM und die „Liedertafel“-Bunde mitwirken. Der Ortsbauernführer wird die Ansprache halten und die Ehrenurkunden den Arbeitern überreichen. Ein geselliges Beisammensein wird sich anschließen.

otz. **Bunde. Nähabende.** In den nächsten Wochen werden die Nähabende der NS wieder ihren Anfang nehmen. Ein Raum der Volksschule mit den Nähmaschinen wurde zur Verfügung gestellt.

Ulfendorf - Gimmeling

Rapenburg, den 2. Oktober 1936.

otz. **Vom Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend.** Als Erlaß für die ausgeschiedenen Mädchen des Lagers Rapenburg trafen am Donnerstag viele Mädchen ein, die jetzt für längere Zeit dem Lager angeschlossen werden. Ein Teil der hierher untergebrachten Arbeitsdienstmädchen ist im Lager

verblieben und wird mit den neuen Kameradinnen am Erntedankfest auf dem Bücheberg teilnehmen, um dann mit neuer Kraft an die Arbeit der Betreuung der Siedlerfamilien zu gehen.

otz. **Ernennung zum Handelsrichter.** Vom Landgerichtspräsidenten in Osnabrück wurde im Beisein des ordentlichen und des stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer für Handelsachen der neuernannte Handelsrichter Anton K. Lase in Rapenburg mit den übrigen im Kammerbezirk ernannten Handelsrichtern in sein Amt eingeführt und vereidigt. In einer Ansprache hob der Landgerichtspräsident besonders die Notwendigkeit einer volkshnahen Rechtsprechung durch die Handelsrichter hervor, die während der Dauer ihrer Amtszeit, die auf drei Jahre läuft, alle Rechte und Pflichten eines Richters innehaben.

otz. **Surwald.** Schwere Verbrühungen erlegten. Das Kind einer hiesigen Siedlerfamilie war vor einigen Tagen in einem unbewachten Augenblick in einen am Boden stehenden Kessel mit kochendem Schweinesutter gestürzt und hatte sich schwere Verbrühungen zugezogen. Das Kind ist nunmehr im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

otz. **Von der Schule.** Die Lehrerin Fräulein Lögermann wurde zum Beginn der zweiten Hälfte des Schuljahres nach Nietmarthen bei Lingen versetzt.

Rundblick über Offizinblind Emden

Emden, den 2. Oktober 1936.

otz. **Unfall.** Bei Ausbesserungsarbeiten, die zur Zeit auf einer Ladestraße am Grz- und Ehenfai durchgeführt werden, zog sich ein hierbei beschäftigter Schlosserlehrling eine Verletzung seines rechten Zeigefingers zu. Er geriet mit diesem Finger unter das Rad eines oben auf der Brücke laufenden Reparaturwagens, so daß ihm im Krankenhaus infolge der erlittenen Quetschungen das obere Glied des Fingers abgenommen werden mußte.

Murich

otz. **Wilhelmsfehn. Rege Bautätigkeit.** An dem Wegzuge Wilhelmsfehn-Wiesmoor in Wilhelmsfehn herrscht zur Zeit rege Bautätigkeit. Nicht weniger als 15 neue Siedlerhäuser sind ungefähr fertiggestellt. Weitere Bauten sind in Angriff genommen bzw. in Auftrag gegeben. Bis zum Sommer 1937 wird hier eine neue Siedlerkolonie entstanden sein. Der Sandlasten zwischen den Häusern wird nun schon im allgemeinen Siedlerweg genannt.

Norden

otz. **Dornum.** Man kann es nicht lassen. Immer wieder wird noch in hiesiger Gegend festgestellt, daß Vieh an südliche Händler verkauft wird. So konnte man am Montag vormittag beobachten, daß zahlreiche Tiere von hiesigen Juden zum Bahnhof getrieben wurden.

otz. **Osteel. Diphtheritiserkrankungen.** Raß dem die Erkrankungen an Scharlach kaum vorübergegangen sind, sind jetzt in verschiedenen Familien unserer Gemeinde Erkrankungen an Diphtheritis festgestellt worden. Hoffentlich bleibt diese böartige Krankheit auf die bereits eingetretenen Fälle beschränkt.

Giens

otz. **Moorweg. Fahrrad wiedergefunden.** Das am letzten Sonntag vor der Wirtschaft „Zur Traube“ verschwindene Fahrrad konnte jetzt wieder aufgefunden werden. Man fand es in der Nähe der obengenannten Wirtschaft in einem Graben wieder. Wahrscheinlich hat sich hier jemand einen Streich erlauben wollen und hat das Fahrrad versteckt.



NSDAP, Ortsgruppe Leer.

Alle Parteigenossen und Parteigenossinnen nehmen an dem am Sonntag, den 4. Oktober, morgens 9.45 Uhr bei 10.00 Uhr stattfindenden Feier zum Erntedankfest teil.

NSDAP, Deutsches Jungvolk i. d. HJ, Stamm II Leer.

Da Stammführer M. Boeljen seiner Arbeitsdienstpflicht im RAD nachkommt, ist sein bisheriger Stellvertreter W. Ehlers mit der Führung des Stammes beauftragt. Anschrift: W. Ehlers, Leer, Sägemühlenstraße 5.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. N. VIII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Weiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ gültig. Nachlasshaftel A für die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“; B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Weiderland: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Zeilung Bruno Sachse, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Böhms & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Tu' was für Dein Glück!

Man soll zum Glück Vertrauen haben. Besonders dann soll man nicht abseits stehen, wenn die Aussichten auf einen schönen Erfolg so gut sind, wie bei der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

Fast jedes zweite Los gewinnt dort: auf 800000 Lose werden 343000 Gewinne

im Gesamtwert von RM 67591680.— ausgespielt. Der Hauptgewinn in der 5. Klasse auf ein ganzes Los beträgt RM 1000000.— und schon ein Achtstelloser kann RM 100000.— bringen. Dabei kostet es nur RM 3.— je Klasse, und alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

Das sind Zahlen, an die man sich halten kann — das ist ein guter Start zum Glück! Am 20. Oktober 1936 beginnt die Ziehung zur 1. Klasse der 48. Preussisch-Süddeutschen (274. Preussischen) Klassenlotterie. Lose und der amtliche Gewinnplan sind bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern erhältlich.



Ziel mit! Dießmal dir kauftzeitig ein Los!

Die Interessenten der Nortmoorer Siedler werden zu einer

Versammlung

am 6. Oktober 1936, nachm. 3 Uhr, in Möbmanns Gastwirtschaft in Nortmoor eingeladen.
Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Wahl eines Steltrichters. 3. Verschiedenes.

Der Stelrichter,

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise verkaufe ich am 3. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in Laga: 1 Kuh, 1 Rind, 1 Ackerwagen, 1 Büffel, 1 Sofa, 4 Stühle.
Versammlung der Käufer in der Gastwirtschaft zum Ufstaalboom.
Fohre, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zwangsweise verkaufe ich am 3. ds. Mts., 15 Uhr, im Zentral-Hotel: 1 Bücherschrank und 1 Büffel.
Mohrmann, Obergerichtsvollz., Leer.

Wegen Fortzuges einer Familie werde ich am

Montag, dem 5. Oktober 1936, nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale des Gastwirts Voigt (Werde) hier selbst, folgende gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Möbel etc.

als:

1 Wohnzimmer-Einrichtung (Sofa, Tisch, 2 Klappstühle, Vertikow, Spiegel mit Konsole, Stühle),

1 Schlafzimmer-Einrichtung (2 Bettstellen m. Matr., Waschtisch, Kleiderschrank, 2 Nachtschränke),

1 Küchen-Einrichtung (Schrank, Tisch und Stühle), ferner: 1 Nähmaschine, Bilder, Haus- und Küchengeräte und was sonst noch da sein wird, freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Zu verkaufen

Farbenreines, stammberechtigtes **Rubkalb** zu verkaufen.
Focko Thomssen, Nortmoor.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.
Fr. Weichers, Nortmoor.

Mehrere tragende **Serfen** und einen erstklassig angekörtet **Ober** zu verkaufen
Ernst Baumann, Bühren, Post Remels.

Zu verkaufen ein **Hengstfüllen** sowie **schöne Ferkel**
Christoph Eking, Lammertsfehn.

Verkaufe billig: **8 Zurielauben, ig. Kaninchen, 7 Hühner, a 2.— Mk.**
Leer, Burfobnerweg 12.

Zu vermieten

Unter meiner Nachweisung ist in Leer ein

Einfamilienhaus

(5 Räume) zum 1. November d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Mietpreis 45 Mark.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Untermwohnung

5 Räume, groß, hell, trocken, Gas, Wasser, Licht, Keller u. Bodenraum, zum 15. Oktober zu vermieten. Preis 45 RM
Offert. unt. L. 851 an die „OTZ“ Leer

Wohnung,

3-4 Zimmer, Küche, Bad, zum 1. November gesucht.
Assessor Amelung, Leer, Amtsgericht.

Wohnung

Behördenangestellter sucht baldmöglichst

Wohnung

(3 Zimmer, Küche und Zubehö.).
Ang. u. L. 852 a. d. „OTZ“, Leer.

Wohnung

am Wasser, 6 Räume, zu vermieten.
Leer, Neuestr. 15.

Größere Wohnung

möglichst mit kleinem Garten, zu sofort gesucht.
Wilhelm Loh, Leer, Kreisbauernschaft.

3-Zimmerwohnung

evtl. mit etwas Gartenland, zum 15. November oder später
Ang. unt. L. 849 an die OTZ, Leer

Gute Werbung lohnt immer!

Stellen-Angebote

Vormittagsmädchen

auf sofort gesucht.
Leer, Wilhelmstraße 78

Gesucht ein erfahrenes Mädchen

für die Tagesstunden.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
„OTZ“.

Weiße milchgebende Ziege

(ohne Hörner) zu verkaufen.
Ph. Groeneveld, Hesel.

Ein gutes Enterstutfüllen

zu verkaufen.
Fr. Brakenhoff, Detern.

Mortgrube zu vergeben

Leer, Rathausstraße 30.

Warme Unterzeuge

Futter-Unterhosen	.. 1.50	2.25	2.95	3.50
Futter-Unterjacken	.. 1.80	2.70		
Makkoplüsch-Unterhosen	.. 2.25	2.75	3.50	4.20
Makkoplüsch-Hemden	.. 2.75	3.50	4.50	5.20
Militärbarchend-Hemden	.. 1.35	1.50	2.40	3.—
Normal-Hemden	.. 1.95	2.50	3.60	3.90
Normal-Hosen	.. 1.40	1.95	2.65	3.—

Sie kaufen preiswert bei

G. Gröthrup

Seit 1890 · LOGA · LEER · Adolf-Hitler-Str. 2

Die echten
Zirkulin
Knoblauch-Perlen

nur in dieser gelben Packung

beugen vor gegen:
vorzeitige
Alterserscheinungen

Arterienverkalkung
hohen Blutdruck
Verdauungsbeschwerden
geruchlos, geschmacklos
Molli-Packung 1 RM.
Ermäßigter Preis
in Apotheken und Drogerien

Großen Posten
**Zafeläpfel, Gß- und
Einnahmebirnen**
verkauft wieder billig
Walter Doyen, Leer,
Edzardstraße.

Zum 15. Oktober sauberes
16-17 jährig. Mädchen
für 1/4 Tag gesucht.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer

Süchtige Hausgehilfin
auf sofort gesucht.
Zigarrengeschäft Joh. Wessels,
Leer, Brunnenstraße 11

Mädchen
für vormittags bzw. Tages-
mädchen zum 15. Okt. 1936
ferner ein Laufbursche gesucht.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer

Vermischtes

Welcher Rentner
will in liebevoller Pflege bei
ruhiger Familie auf dem Lande
Schriftliche Angebote unter L 850
an die OTZ, Leer

Halte meinen
Stamm-Schafbock
zum Decken empfohlen.
Ginrich Ginrichs, Warfingsfehn.
Schöne Läufer Schweine zu ver-
kaufen. D. O.

Halte meinen
angehörten
**Stamm-
Schafbock**
zum Decken empfohlen.
Folkeert Baumann, Bühren.

Halte meinen
Stamm-Schafbock
zum Decken empfohlen.
Mutter mit einer Jahresleistung
v. 67 kg Fett, 8,41% Durchschnitt
J. Boster, Beenhusen

Vishnibanfonioy
verkauft
M. ter Hazeborg, Nüstermoor.



**MILLIONEN
SIND
BEGEISTERT..**

DER ALLESBRENNER

mit Anthrazit-Eisformbriketts
ganz vorzüglicher Dauerbrand!

Waterborg &
v. Cammenga
Herde & Ofenhaus · LEER

Südgeorgsfehn
Eine 12jährige
Schimmelstute
verkauft öffentlich gegen Bar-
zahlung am 3. 10. 36, nachm. 1 1/2
Uhr, bei Gastwirt Janssen,
Südgeorgsfehn
der Vorstand des Pferdever-
sicherungsvereins auf Gegen-
seitigkeit Südgeorgsfehn.

Zum Sonntag:
**Jg. Hähnchen
und Hühner.**
Franz Lange, Leer.

Gewaltig groß ist meine
Auswahl in
Alberja-Krawatten.

nicht zu verwechseln mit an-
deren Druckknopfkrawatten
Julius Müller, Leer

Alle Sorten Tafelobst
Kochäpfel und Birnen,
frisches Gemüse billigst.
Franz Lange, Leer.

Interieren schafft Arbeit!

ZENTRAL-LICHT



Freitag — Sonnabend
Sonntag ab 4.30 Uhr.

Ein Tom-Mix-Film
in deutscher Sprache
Ein modernes Abenteuer
Verbrecher am Werk
90 Minuten Sensation

Sonntag 2 Uhr
Jugend-Vorstellung
Tom Mix, der Held von Texas

Gebäck Pralinen Bonbons

Tafelschokoladen
nur aus den Spezialgeschäften
J. Smit, Leer, am Bahnhof
D. H. Oelrichs, Leer, Brunnenstraße 34

Moderne Ulster

in nur guter Qualität finden Sie bei mir
in großer Auswahl.
Burschen-Ulster: 19.50, 26.-, 35.-, 39.- etc.
Herren-Ulster: 29.50, 38.-, 46.-, 52.-, 59.-,
66.-, 72.-, 79.- etc.
Ferner Anzüge, Joppen, Loden-Mäntel, Gummi-
Mäntel, Handschuhe, Schals, Oberhemden,
Hüte und Mützen etc. in großer Auswahl
sehr preiswert.

Harders, Leer
Hindenburgstraße 43.

Der Name
GERHARD LEER U. REMELS
Gröthrup
Leer nur Heisfelderstr. 14-16
ein Begriff
für
große Auswahl
hohe Qualität
niedrige Preise

Die Heisfelderstraße 14-16
das Ziel
des sparsamen Käufers
LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Zigarren
gut abgelagert und
in allen Preislagen.
Fr. Spanjer, Leer.
Adolf-Hitler-Straße 61
(neben Backhaus & Co.)

Leupin-Creme u. Seife
vorzögl. Hauptpflegemittel, seit über
20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Drogerie Drost.
Drogerie Buß.

**Berein für Tierschutz und
Geflügelzucht, Leer**
Mitgliederversammlung
Sonnabend, den 3. September, im
Zentral-Hotel (v. Markt) ab 8.30 Uhr
Tagesordnung:
1. Vorschlag eines neuen
Vereinsleiters,
2. Geflügel-Ausstellung im
November,
3. Verschiedenes.
Der stellvertretende Vorsitzende

Billig fein
heißt nicht schlecht sein. Vertrau-
en auch Sie auf **Sonnen-Tea**.
Er ist preiswert, aber trotzdem
gut. Ein reines Naturprodukt.
Eine Tasse **Sonnen-Tea** kostet
kaum 1 Pf. Btl. 50 Pf., Pak. 1.—
Kreuz-Drogerie
Früh-Aits
Leer, Ad. Hitlerstr. 20 Fernr. 2415

Klavierspiel
von Schülern der staatlich
anerkannten Klavierlehrerin
K. Reinberger
am Dienstag, d. 6. Oktober,
16 Uhr, in der Aula des
Lyzeums.
Erwachsene 30, Kinder 10 Pf.
Reinertrag für die Winterhilfe.

la Heringssalat und
prima marinierte Heringe
eigener Zubereitung empfiehlt
Heinrich B. Meyer, Leer,
am Bahnhof.

Sonnabend, den 3. Oktober,
Sprechstunde
nur bis 11 Uhr.
Dr. Ihnen, Leer
Facharzt für Hals, Nase
und Ohren.

**Ruderverein Leer
e. V.**
Monatsversammlung
am Sonnabend, dem 3. Oktober,
20 1/2 Uhr, im Bootshaus.

vom 2. bis 5. Oktober.
Dr. med. Ilse Blümer,
prakt. Aerztin, Leer.

Hesel!
Sonntag, den 4. Oktober:
großer Ernteball
bei Gastwirt Berghaus.
Anfang 7 Uhr.

Gentedanktag in Nortmoor
Die Ortsgruppe der NSDAP. veranstaltet
am 4. Oktober im „Lindenhof“ eine gefellige
Gentedankfeier
mit Vorführungen u. nachfolgendem Tanz!
wozu auch unsere Nachbargemeinden herzlich
eingeladen werden.

Leerer Strickerei + Inh.: B. Bleeker, Leer und Weener
Die Quelle guter Strickwaren zu niedrigen Preisen

Familiennachrichten

Ihre am 26. September vollzogene
Vermählung geben bekannt:
Leer **Hans Müller und Frau**
Eta, geb. Rose.
Gleichzeitig danken wir für die uns in so großem Maße er-
wiesenen Aufmerksamkeiten

Für aufrichtige Teilnahme beim Heimgange
unseres lieben Entschlafenen
Bankdirektor Dunker
sagen wir herzlichen Dank.
Leer i. Ostfr. Die Hinterbliebenen.

Olub Gern und Provinz

Eisenbahnunfall am Bahnübergang Ströhenweg

Am Dienstag gegen 11 Uhr kam es zu einem Unfall am bewachten Bahnübergang am Ströhenweg. Der Bahnwärter hatte die etwa 200 Meter weiter hin gelegene Schranke bereits heruntergedreht und war dabei, die Schranken am Bahnwärterhaus herunterzulassen, als der Fahrer S. mit seinem fast neuen Personenwagen diese Stelle passierte und versuchte, noch durch die halb geöffneten Schranken hindurchzukommen. Im gleichen Augenblick kam der Güterzug aus Richtung Delmenhorst, der kurz vorher eine Kurve passierte und deshalb nicht zeitig genug gewarnt werden konnte. Der Wagen war nämlich mitten auf dem Bahnübergang stehen geblieben und konnte durch den Fahrer nicht mehr in Bewegung gebracht werden. Obwohl der Führer des Güterzuges die Bremsen sofort anzog, konnte er die nachrückenden Wagen nicht sofort aufhalten. Der Personenwagen wurde erfasst und zertrümmert. Der Besitzer des Kraftwagens sprang im letzten Augenblick zur Seite und konnte sich retten.

Mißglückter Raubüberfall in Sadersleben

Vor einigen Tagen hatte ein unbekannter Mann in einem Geschäft die Verkäuferin mit vorgehaltener Pistole zur Herausgabe der Tageskasse gezwungen, ohne daß es gelungen war, den Täter zu fassen. Am Montag erfolgte ein zweiter Raubüberfall in einem anderen Geschäft. Wiederum erschien plötzlich ein Unbekannter, der die allein anwesende Verkäuferin aufforderte, das in der Kasse vorhandene Geld herauszugeben. Das Mädchen lief in die hinter dem Laden gelegene Wohnung, um Hilfe herbeizuholen. Inzwischen hatte sich der Eindringling entfernt, ohne Beute gemacht zu haben. Man nimmt an, daß es sich bei dem Täter um denselben Mann handelt, der auch den ersten Raubüberfall verübte.

50 Jahre Deutsche Seemanns-Mission.

Festakt im Bremerhavener Seemannsheim

Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier der Deutschen Seemanns-Mission bildete ein Festakt in der Bremerhavener Kapelle des Seemannsheimes. Der Vorsitzende D. Wagemann begrüßte die anwesenden Vertreter der Behörden, anderer Amtsstellen, der Schiffsahrt und der Kriegsmarine, die die Glückwünsche ihrer Behörden und Dienststellen übermittelten. Im Namen des Senats der Freien Hansestadt Bremen und der bremischen Wirtschaftsbehörden überbrachte Senator Bernhard die besten Wünsche, wobei er u. a. darauf hinwies, daß sich die Deutsche Seemannsmission, wo sie auch immer wirkte, der Anerkennung des deutschen Seemanns und der Achtung des gesamten Auslands erfreue. Zum Schluß sprachen Seemannspastor W. Thun-Altona zur Geschichte des Verbandes und Seemannspastor Schneider-Bremerhaven über die Tätigkeit der Seemannsmission an der Weser. Die lebhafte Tätigkeit des Verbandes während des vergangenen halben Jahrhunderts geht schon aus der großen Zahl der Hauptstationen in Deutschland und in der ganzen Welt hervor: Hamburg, Altona, Bremen, Bremerhaven, Wesermünde, Nordenham, Cuxhaven, Kiel, Emden, Helgoland, Holttau, Wismar, Rostock und Warnemünde. Dazu kämen die Hauptstationen in Kapstadt, Hoboken, Philadelphia, Riga, Neval, Adelaide, Brisbane, Melbourne und Sydney. Die Büchereien des Verbandes würden von fast fünf Millionen Seefahrern benutzt, 300 000 besuchten die Seelforger der Mission Deutscher Seefahrer auf den Schiffen, in 350 000 Fällen fanden Krankenbesuche statt. Für die Seeleute bewachte die Mission über neun Millionen RM. Löhne und Gehälter auf und überwies in deren Auftrag vier Millionen RM. an die Sparkassen, während 11,3 Millionen RM. an Heimatzahlungen vermittelt wurden.

2000 Mark unterschlagene Gelder verbüßelt

Ein 44jähriger Angestellter in Husum unterschlug bei seiner Firma 2000 Mark. Mit diesem Geld floh er und verbrachte es in Flensburg, Rendsburg, Kiel und Hamburg. Böllig mittellos stellte er sich nun der Hamburger Polizei.

Auf der Jagd tödlich verunglückt

Der Inhaber der Kraftwagen-Ausbesserungswerkstatt Fahrte aus Uelzen begab sich zur Entenjagd in die Feldmark Kettelkamp und ließ seinen Wagen auf dem Feldweg etwa einen Kilometer entfernt stehen. Abends fand ihn ein Einwohner von Kettelkamp mit einem Schrottschuß in den Unterleib auf. Vermutlich hat die Jagdflinte sich entladen, wobei dem Verletzten der Schuß in den Leib drang. Er wurde ins Krankenhaus nach Uelzen gebracht und eine Operation vorgenommen, doch ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Großfeuer in einer Möbelfabrik

In dem vor etwa vierzehn Tagen in Betrieb genommenen Trockenraum der Möbelfabrik Niebuhr in Bad Deynhäusen brach nachts Feuer aus, das schnell größeren Umfang annahm. Außer dem Löschzug Mittel wurden die Löschzüge Gohfeld und Deynhäusen gerufen. Die Bekämpfung des Brandes wurde

durch Wassermangel sehr erschwert, und erst der mit Wasserwagen und Motorspritze eintreffende Löschzug aus Bad Deynhäusen ermöglichte es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Hauptanteil der erfolgreichen Löschhilfe, durch die zahlreichen Volksgenossen ihre Arbeitsstelle erhalten wurde, entfiel auf den erst vor kurzem beschafften Deynhäuser Wasserwagen, der ausreichende Wasserlieferung sicherstellte.

Dreiwachensystem in der englischen Handelsflotte

Nachdem die Organisation des Decks- und Maschinenpersonals mit Wirkung vom 1. Oktober das Dreiwachensystem auf allen in ausländischer Fahrt beschäftigten englischen Schiffen von mehr als 700 BRT. unter Dach und Fach gebracht haben, ist nunmehr auch mit den Kapitänern ein entsprechendes Abkommen getroffen worden. Nach dem neuen Abkommen müssen alle in fremder Fahrt beschäftigten Schiffe von mehr als 700 BRT. außer dem Kapitän zwei Matrosen mit Patent fahren. Alle Schiffe über 2500 BRT. sollen außer dem Kapitän mit drei Matrosen besetzt sein. Die englischen Offiziere haben diese Regelung zwar angenommen, sie haben sich aber vorbehalten, ihre Wünsche bezüglich der Schiffe unter 700 BRT. weiter zu verfolgen.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 28. 9. ab Victoria nach Kapstadt. Uda 29. 9. an Rotterdam. Aller 30. 9. an Rotterdam. Alster 29. 9. an Antwerpen. Berlin 29. 9. ab Galway. Donau 30. 9. an Ojasa. Düsseldorf 29. 9. ab Cristobal nach dem englischen Kanal. Elbe 30. 9. Borkum passiert nach Hamburg. Este 29. 9. Delgada passiert nach Cristobal. General von Steuben 29. 9. ab Cagliari nach Cetta. Havel 29. 9. ab Port Sudan nach Port Said. Lippe 30. 9. Gibraltar passiert nach Oman. München 29. 9. Antwerpen nach Nordenham. MS. Osabrück 29. 9. ab Antwerpen nach Cristobal. Potsdam 29. 9. ab Penang nach Singapur. Trave 30. 9. an Hamburg. Wiegand 28. 9. ab Galveston nach New Orleans.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birtenfels 29. 9. Bishop Rock passiert. Braunfels 28. 9. von Port Said. Falkenfels 29. 9. in Antwerpen. Geierfels 29. 9. von Hamburg. Marienfels 29. 9. von Port Said. Olbers 29. 9. von Porto nach Lissabon. Rotenfels 30. 9. in Bremen. Stolzfels 29. 9. in Rotterdam. Sturmfels 29. 9. in Antwerpen. Wildenfels 29. 9. Perim passiert. Wolfsburg 29. 9. Gibraltar passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 30. 9. in Bergen. Andromeda 30. 9. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Ariadne 30. 9. von Köln nach Rotterdam. Astarte 30. 9. in Bremen. Caistor 29. 9. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Electra 29. 9. in Bremen. Feronia 30. 9. von Malmö nach Karlskrona. Gauß 29. 9. von Antwerpen nach Oporto. Festia 30. 9. in Bremen. Juno 30. 9. in Köln. Kepler 30. 9. von Bremen nach Antwerpen. Kronos 29. 9. in Leningrad. Leander 30. 9. in Königsberg. Mercur 29. 9. von Rotterdam nach Köln. Par 30. 9. von Rotterdam nach Köln. Pluto 30. 9. in Dornstodtsvit. Pollax 29. 9. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Priamus 30. 9. in Rotterdam. Pylades 30. 9. Brunsbüttel passiert nach Hobro. Themis 30. 9. in Stettin. Theus 30. 9. in Bremen. Uranus 30. 9. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Venus 29. 9. von Köln nach Rotterdam. Hans Carl 29. 9. in Hamburg-Altona. Continental 30. 9. in Emden.

Argo Reederei, A.-G., Bremen. Adler 30. 9. von Hamburg nach London. Albatros 30. 9. von Hamburg nach Hull. Alt 29. 9. in Remi. Falke 29. 9. in Le Haere. Fink 29. 9. von Rotterdam nach Riga. Orlanda 29. 9. in Raumo. Specht 30. 9. in Gent. Sperber 29. 9. von Kopenhagen nach Memel. Würgis 30. 9. in Antwerpen. Wachtel 30. 9. in Kotta.

F. A. Binnens und Co., Bremen. Werner Binnens 30. 9. Haupthafen passiert.
Maried Tankerschiff Reederei GmbH, Hamburg. Elbe 29. 9. in Hamburg. Senator 29. 9. in Hamburg. Victor Roß 29. 9. von Le Haere nach Southampton.

Hamburg-Amerika-Linie. Dakland 29. 9. ab Cristobal nach Puntarenas. Seattle 1. 10. Blijssingen passiert. Cordillera 30. 9. ab Plymouth nach Amsterdam. Drinoco 30. 9. ab Cherbourg nach La Coruna. Caribia 30. 9. an Curacao. Areta 30. 9. Blijssingen pass. nach Barbados. Bitterfeld 30. 9. ab Sydney. Naumburg 30. 9. an Durban. Freiburg 30. 9. ab Djibouti Perim pass. nach Suez. Hanau 1. 10. ab Singapore nach Penang. Udermarkt 30. 9. Uden pass. nach Belawan. Ramjes 30. 9. ab Port Sudan nach Suez. Levertufen 1. 10. ab Antwerpen nach Rotterdam. Kulmerland 30. 9. an Kobe. Ermland 30. 9. ab Hongkong nach Shanghai. Sauerland 30. 9. an Rotterdam. Neumark 30. 9. an Cebu. Oldenburg 30. 9. an Port Said. Preußen 30. 9. ab Rotterdam nach Hamburg.

Hamburg-Süd. Cap Norte 30. 9. in Lissabon. General Monto 30. 9. von Rio de Janeiro. Monte Pascoal 30. 9. in Montevideo. Eifel 30. 9. in Antwerpen. Cupatoria 30. 9. von Macao nach Cabello. Georgia 30. 9. St. Vincent passiert. Niedermald 30. 9. von Buenos Aires nach Rioario. Rapot 1. 10. Hoel van Holland pass. nach Rotterdam. Rio de Janeiro 30. 9. von Santos nach Paranagua.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 30. 9. in Derince. Angora 30. 9. Istanbul passiert. Arkadia 30. 9. von Alexandria nach Oran. Baden 30. 9. von Antwerpen nach Hamburg. Bohum 30. 9. von Bremen nach Jaffa. Derindje 30. 9. Gibraltar passiert. Fulda 30. 9. in Trabzon. Herloha 29. 9. Duffant passiert. Kypthia 30. 9. von Alexandria nach Zmir. Larissa 30. 9. in Istanbul. Milos 30. 9. von Rotterdam nach Bremen. Morea 29. 9. von Oran nach Rotterdam. Porto 30. 9. Dover passiert. Samos 30. 9. von Oran nach Rotterdam. Thessalia 30. 9. von Triest nach Bari.

Hamburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei, Hamburg. Tanger 29. 9. Finisterre passiert. Melilla 30. 9. Duffant passiert. Lisboa 30. 9. Duffant passiert. Ceuta 30. 9. Finisterre passiert. August Schulze 30. 9. in Antwerpen.
Maried Tankerschiff Reederei GmbH. Niobe 30. 9. in St. Vincent. Heint. v. Riedemann 30. 9. in Fawley. J. H. Senior 29. 9. in Aruba. Calliope 30. 9. in Rio de Janeiro. Friedr. Breme 30. 9. von Baton Rouge nach Rotterdam.
Reederei F. Laeisz GmbH. Planet 29. 9. in Rotterdam. Pnthon 1. 10. Kap Finisterre passiert.
Mathies Reederei A.-G. Gerhard 30. 9. an Konnebyredd. Indalsälven 30. 9. von Utd nach Esbjerg. Lisbeth 1. 10. Holttau pass. nach Gotenburg. Ludwig 30. 9. von Kalmar nach Norrköping. Maggie 30. 9. an Danzig-Neufahrwasser. Margareta 30. 9. von Landstona nach Lilmhamn. Rudolf 30. 9. von Stockholm nach Geste.
Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 30. 9./1. 10. Von See: Jd. Sigridur, Hecht.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort ein ordentliches, in allen Hausarbeiten erfahrenes, kinderliebendes

Mädchen
Frau B. Zwicker, Emden, Memelerstraße 3.

Gesucht auf sofort eine
Hausgehilfin
Hinrich Hinrichs, Warfingsfehn.

Zum 1. November oder auf sofort
Haushälterin
im Alter von 40-50 Jahren für kleinen landw. Haushalt gesucht. Zu erfragen bei der DTZ., Wittmund.

Suche auf sofort für unsere Landwirtsch. nettes kinderlieb.
Fräulein
im Alter von 15-18 Jahren bei Familienanschluß u. Gehalt. Offerten unter „G“ an die DTZ., Dornum.

Emden!
Es wird sofort gesucht eine
Lehrverkäuferin
mögl. nicht unter 16 Jahren, für die Lebensmittelbranche. Selbstgeschriebene Angeb. m. Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten unt. E 511 an die DTZ., Emden.

Suche zum 1. 11. bzw. 15. 11. weg. Verheirat. des jetzigen ein solides, ehrliches
Erst-Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haus und Küche.
Frau Gustav Schowe Ww., Irgshove.

Junges Mädchen

das sämtl. Arbeiten mit der Hausfrau verrichten will, gesucht.
Johann Janßen, Wiarder-Hammrich, Hohentkirchen

Zum 1. November für frauenloien größeren landwirtschaftlichen Haushalt eine
selbständige Haushälterin
gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen unter E 516 an die DTZ., Emden.

Gesucht auf sofort eine
Hausgehilfin
für Geschäft u. Haushalt, die das Melken von drei Kühen übernimmt, bei gutem Gehalt. Sommerwirtschaft „Am Weserstrand“, Farge b. Bremen. Inh. Max Meyer.

Suche auf sofort ein
Fräulein
welches mit der Hausvater sämtliche Arbeiten verrichtet bei Familienanschluß und Gehalt.
Frau E. Weerda, Littersteweher bei Eilsum, Telephon Nr. 13 Greetfel.

Gesucht auf sofort oder später ein
landw. Gehilfe
H. Harms, Anzetal bei Sengwarden, Severland.

Gesucht zum 1. Okt. od. später ein zuverlässiger
landw. Gehilfe
A. Euninga Ww., Uthwerdum.

Landw. Gehilfe
gesucht.
Brouer, Neu-Westfeel.

Wegen Einberufung meines jetzigen suche ich baldmöglichst einen

Gehilfen
zum Milchfahren.
Jan E. Janßen, Wybelsum.



Warum ist die Brühe so dick?

Ganz gleich, welches Eimweissmittel Sie nehmen - immer wird sich etwas Schmutz lösen. Daran ist nichts Besonderes. Viel wichtiger ist es aber, daß jene zähstehende Binde-schicht aus Eimweiss gelöst wird, mit der der Wäsche-schmutz am Gewebe klebt - das aber macht Burnus. Sie sehen das nachher an der Schmutzbrühe, die nicht wässrig ist, sondern dick, milmig und fettig. Burnus zieht wegen dieser Eigenschaft mehr Schmutz aus der Wäsche. Probieren Sie's doch selbst!



Kellnerlehrling

gesucht, wenn möglich nicht unter 15 Jahren.
Hotel „Deutsches Haus“, Norden.
Bef. R. Meinberg.

Ersten
Bäcker u. Konditor
in beiden Fächern tüchtig, sucht
G. van Raden, Nordseebad Borkum.

Eine
tüchtige Verkäuferin
für Abteilung Damenkonfektion und ein
Lehrmädchen
im Alter nicht unter 16 Jahren zu sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsanprüchen erbeten.
Peter Cilts, Emden

Gesucht zum 1. November oder 1. Dezember 1936 tüchtige, durchaus branchefundige
Verkäuferin
für Wäsche, Strumpf- und Kurzwaren, möglichst nicht unter 25 Jahren. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an
Gerhd. de Wall, Leer.

Wegen Einberufung suche ich zum 15. Oktober, evtl. später, arbeitsfreudigen
jüngeren Holzkaufmann
für Kontor und Platz, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Kost und Wohnung im Hause. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen umgehend erbeten.
Georg Eggers, Mühle und Sägewerk, Friedeburg in Ostfriesland über Wittmund.

Suche auf sofort einen tüchtigen Malergehilfen

Hermann Rogge
Hesjel bei Friedeburg

Junger
Bäckergehilfe
erhält Dauerstellung bei
B. A. Roße, Dampfbäckerei, Papenburg/Ems, Tel. 198.

Werdel Mitglied der NSD.

Stellen-Gesuche

Kinderliebe erfahrene
Haushälterin
sucht Wirkungskreis i. frauenlosem Haushalt, auch landw. Betrieb. Offerten unt. A 512 an die DTZ., Aurich.

Tüchtige ältere Stütze
schaffensfroh, i. Kochen und Hauswirtschaft erfahren, sucht Stellung. Offerten unt. A 513 an die DTZ., Aurich.

Ärzte-Tafel

Bereit!
Dr. med. Cremer
Norden

Zurück
Dr. Nichteemann
EMDEN

Verreist
Dr. Kessler
Emden

Sonnabend, 3. Oktober
keine Sprechstunde
Dr. Eiben, Emden

Zu verkaufen

Die Erben des verst. Gastwirts Johann Friedrich Kobenbäcker in Eijens wollen zum Zwecke der Erbauseinanderlegung die zum Nachlasse des genannten Erblassers gehörigen

Grundstücke

- nämlich:
- 1,5305 Hektar nördlich der Eisenbahn-Rampe,
 - 0,9322 Hektar zwischen dem Wege nach Nobiskrug und der Eisenbahn, südlich des Transformators (Edgrundstück),
 - 1,5235 Hektar daselbst nördlich der Eisenbahn und östlich des Transformators,
 - 1,9781 Hektar am Wege nach Müntenland östlich des Fußpfades (Pattswall) nach Gerdeshaus,
 - 1,2654 Hektar daselbst westlich des Fußpfades (Pattswall) nach Gerdeshaus,
 - 0,8780 Hektar daselbst westlich des vorigen Grundstücks,
 - 2,0696 Hektar unter Westbenne östlich des Oldendorfer Weges,
 - 1,0987 Hektar daselbst am neuen Dift,
 - 0,2713 Hektar daselbst westlich des Oldendorfer Weges,
 - 0,2121 Hektar Gartengrundstück im Flad östlich der Wbbenschen Besitzung,
 - 0,1616 Hektar Garten im Taubenkamp am Schützenplatz, zum Antritt auf diesen Herbst im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich durch mich verkaufen lassen.

Verkaufstermin:
Sonnabend, den 10. Oktober 1936,
nachmittags 4 Uhr,
im Hans Kobenbäckerschen Gasthose vor dem Drostenort hiersebst.

Eijens, den 1. Oktober 1936.
H. Janssen,
Preußischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am **Sonnabend, 3. Oktober 1936** abends 6 Uhr bei der **Bosberg'schen Gastwirtschaft in Bewsum** 15 5-6 Wochen alte beste

Ferkel öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen.
Bewsum. Gerrit Heerlyn Versteigerer.

Für Rechnung eines Landwirts werde ich am **Sonnabend, dem 3. d. Mts.,** nachmittags 5 Uhr, bei der **Tempel'schen Gastwirtschaft in Emden-Borssum** 15 allerbeste

Läuferichweine und zehn dito. **7 Wochen alte Ferkel** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Emden, den 2. Oktober 1936.
Reinemann, Versteigerer.

Für Rechnung eines Landwirts werde ich am **Sonnabend, d. 3. d. M.,** nachmittags 5 Uhr, bei der **Tempel'schen Gastwirtschaft in Emden-Borssum** 15 allerbeste schwere

Läuferichweine und 8 dito 7 Wochen alte **Ferkel** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Emden, den 2. Oktober 1936.
Reinemann, Versteigerer.

Fast neuen **Kartoffelflug** gibt ab
Joh. Dienemann, Holtrop.
Bestes schwarzbuntes **halbjähriges Rukkalb** verkauft
D. D.



gehört in jedes Haus!
..putzt und reinigt alles

A 140 / 36

Herr Landwirt Reinhard Hinrichs in Nüttens bei Till-Deerhase läßt wegen Aufgabe der Pachtung am

Montag, dem 5. Oktober 1936,
nachmittags 1 Uhr,

beim Platzgebäude

die sehr gut durchgezüchtete



Rindviehherde

von guter Leistung:

22 tragende Kühe u. hochtrag. Rinder
2 eineinhalbjährige Rinder
10-12 Kuh- und Bullkälber
(Lebtfähiger Herdendurchschnitt 5045 Kg. Milch, 172 Kg. Fett, 3,41 Prozent. Die Herde untersteht dem Tuberkulose-Tilgungsverfahren.)

ferner:

1 Diemat Runkelrüben

in passenden Abteilungen

freiwillig öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Befähigung zu jeder Zeit gern gestattet.

Uns unbekannte und nicht zahlungsfähig erscheinende Käufer haben Barzahlung zu leisten, wobei wir Rückzinsen vergüten.

Wittmund/Eijens, den 16. September 1936.

H. Deterding, E. Buisman,
Auktionatoren.

Zum Abschluß der Kauf-Verhandlungen bezgl. der **Besitzung** des Siebelt Erdwiens, Egtum, steht

Schlusstermin **Sonnabend, 3. Okt. 1936,** vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftszimmer an. Auriach.

Pape, Preußischer Auktionator.

Vertäuscht zwei schwere

Entersüllen

Ab. Buurman, Al. Kringwerum, Telephon Loppersum 36.

Schöne Ferkel hat abzugeben

Elle Kirshoff, Moorlage.

Drei beste

Ruh-Kälber

1/2-jährig, zu verkaufen.

Emden-Wolthusen, Dorfstraße 6.

Verkaufe 2-jährige w.

Legh.-Hennen

beste Winterleger, auch billig

1 tl. Ausfahrwagen

Ruffjes, Abdinggasse über Norden.

Größeren Posten gute gelb- fleischige

Futterkartoffeln

zu verkaufen. Sof. Angeb. unt. E. 514 an die D.Z., Emden.

Zu verkaufen ca. 1000 Ztr.

Runkelrüben

frei Schiff oder Waggon ab Emden.

Hans Heeren, Emden, Am Hinter Tief 14.

Klavier (Helmholtz) zu verkauf, od. zu vermieten. Auriach, Keilstraße 9.

Motorrad

Indian-Sport, 600 ccm, schnell. Läufer, 120 Km. Maschine in einwandfr. Zustand zu verkaufen. Neues Fahrrad od. Fahrrad mit Sachmotor w. mit in Zahlung gen. Zu erst. bei der D.Z., Auriach.

Adler-Trumpf-Junior

Vorführungswagen

Stahlmouline, dunkelgrün, abzugeben.

Automobil-Zentrale Auriach, Telephon 520.

2 Smoking-Anzüge

1 komb. Abendanzug

getragen, aber noch gut erhalten, billig zu verkaufen.

Zu erfragen Falderntor 1, Emden.

Gut erhaltene

Mähmaschine

zu verkaufen.

G. Brunß, Bettum.

Brotwagen

neuwertig, billig zu verkaufen.

W. Bakker, Emden, Gr. Osterstraße 41. Tel. 3866.

Zu verkaufen

eim. Dipl.-Schreibtisch

Blumenständer

Emden, Danzigerstraße 8.

Fast neuer

Stubenofen

zu verkaufen.

Näheres D.Z. Norden.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, 3. Oktober 1936,** 15 Uhr, versteigere ich am Eiland öffentlich meistbietend gegen bar: 3 Klaviere, 1 Grammophon mit Tisch, 4 Büfets, 2 Bücherschränke, 2 Rollschränke, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 2 Standuhren, 1 Wanduhr, 1 Rauchtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Kleiderschrank, 2 Teppiche, 2 Bertillos, 2 Armlehnestühle, 2 Tischstühle, 1 Sofa, 4 Bettstellen, 2 Kinderbetten, 2 Ladentellen, 1 Warendschrank, 1 Reglitrattaje, 1 Hobelbank, 2 Chaiselongues, mehrere Bilder, mehrere Paar Holz-pantoffeln, Haushaltungsgegenstände u. a. m.

Ribagte, Obergerichtsvollzieher, Emden.

Pachtungen

Unter meiner Nachweisung ist ein schöner



Platz

zur Größe von 20-25 Hektar auf sechs Jahre zu verpachten. Auskunft erteilt

Auriach, Pape, Preuß. Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am **Dienstag, dem 6. Oktober** nachmittags 5 Uhr

im Gasthose „**Weißes Haus**“ Hage, von den unter Hage gelegenen **Neupert'schen Ländereien**, die bisher an Herrn S. Uphoff, Hage, verpachteten

5 Diemate

(groß 2,70,26 ha)

am Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf 6 Jahre verpachten.

Das bisher zu grün benutzte Land darf fortan als Bauland benutzt werden.

Antritt Martini 1936.

Hage, den 30. September 1936.

Schmidt, Preuß. Auktionator.

Unter meinem Nachweise ist in hiesiger Gegend ein

gutgehendes

Schmiedegeschäft

zum alsbaldigen Antritt zu verpachten.

Das Geschäft kann der Pächter später übernehmen, ein Teil des Inventars ist zu kaufen.

Hesjel, Kreis Leer

Bernhd. Quiling, Preuß. Auktionator

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft Hermann Hippen, Auriach, Markt 7

Ich kaufe laufend

gutes Wiesen-

und Kleeheu

1 Schnitt und bitte um Angebote.

Ehr. Carls, Raufutterhandlung, Norden, Telephon 2470.

Landwirte!

Wir sind Käufer sämtlicher anfallenden

Fabrik-Kartoffeln

und zahlen den von der Regierung vorgeschriebenen Festpreis. — Angebote erbeten Rein artisches Unternehmen!

Kartoffelmehl- u. Dextrin-Fabrik Emsland G.m.b.H.
Emlichheim, Kreis Bentheim

Zu vermieten

4-Zimmerwohnung

mit Zubehör und eine

2-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Näheres bei Rechtsanwalt Richter, Emden, Am Delft 38.

Auf sofort oder später zu vermieten: die

5-räumige Wohnung

Außer dem Nordertor 23 I.

Mietpreis monatlich einschl. Wassergeld 65,— RM., die

4-räumige Wohnung

Außer dem Nordertor 23a I.

Mietpreis monatlich einschl. Wassergeld 40,— RM.

Geb. Lange, Emden, Außer dem Nordertor.

2 große Zimmer u. Küche

mit all. Bequemlichkeit, Garten, Bleiche, Keller u. Bodenraum inmitten der Stadt z. 15. Okt. od. 1. Nov. zu verm. Mietpr. 36 \$.

Schr. Off. u. E 510, D.Z., Emden.

Oberwohnung

3 Zimmer u. Küche, z. 15. 10 zu vermieten. Offerten unt. E 509 an die D.Z., Emden.

4-räumige Wohnung

zu vermieten.

H. Voongaarden, Norddeich, Norddeicherstraße 50.

Wohnung

(in Auriach), 4 Zimmer und Küche, mit Heizung, Gas, Wasser, elektr. Licht, an bester Lage, zum 1. Jan. 37 zu vermieten. Mietpreis 65,— RM. Offerten unter A 363 an die D.Z., Auriach.

Verloren

Brosche m. Stein

verloren. Abzugeben:

Emden, Czardstraße 22.

Gefunden

Gefunden ein Wagenplan

zwischen Harzweg u. Emden.

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen.

Hans Heeren, Emden, Am Hinter Tief 14.

Werde Mitglied der NSD

Zeitung!
gulasen -
Sabni gulasen!



Lose 1. Klasse

1/8 1/4

RM. 3.00 RM. 6.00

Ziehung am 20. und 21. Oktober

Staatliche Lotterie-Einnahme

Wolkenhaar, Leer

Heisfelderstr. 93 Fernr. 2508

Ferner sind Lose zu haben bei den Mittelspersonen:

Friedrich van Hettinga, Auriach

H. Leemhuis, Woener

C. Schulte, Carolinensiel

Carl Bues, Westrauderlehn

Johann Meuw, Rameis

Friedrich-Karl Zops, Wiesmoor

Bernhard Reiners, Papenburg,

Hauptkanal Iks. No. 54

Gerhard Uffen, Bunde

Halte meinen

Stammischaftsbod

zum Deken empfohlen.

Hehe Ferdinand, Neustrel

Halte einen angefordern

Bullen

zum Deken, Degehd Mindestsah.

Joh. G. H. Neu-Wiesedermeer.



Ogelnun Vin
Preuß.-Südd.
STAATSLOTTERIE

ab kann Ihr Gluck sein

Ziehung am 20. u. 21. Oktober

Lospreis je Klasse: 1/8 1/4 1/2 1/1

RM. 3.- 6.- 12.- 24.-

Staatl. Lotterie-Einnahme Emden



Rundschau vom Tage

Hymne an die deutsche Erde

Beim diesjährigen Erntedanktag wird anlässlich des Staatsaktes auf dem Bückeberg von einem gemischten Chor in Stärke von etwa 400 Männern und Frauen die „Hymne an die deutsche Erde“ — Worte von Heinrich Anacker, Musik Ernst Hanfstaengl — vorgelesen. Der Text lautet:

„Sei gepriesen, deutsche Erde,
die uns Frucht getragen!
Immer neu dein Wunder werde
bis zu fernsten Tagen;
aus den schweren goldenen Aehren
flechten wir die Krone —
hohe Freude winkt uns heut'
der Müß' zum Lohne.“

Alle Besucher des Staatsaktes auf dem Bückeberg werden gebeten, bei der Wiederholung des Liedes diesen Text mitzusingen.

Kriegs- und Arbeitsopfer auf dem Bückeberg

Die Organisationsleitung des Erntedankfestes 1936 teilt mit, daß für die Kriegs- und Arbeitsopfer der Gaue Südhannover-Braunschweig und Westfalen-Nord 700 Sitzplätze auf dem Bückeberg vorgesehen sind. An die Kriegs- und Arbeitsopfer dieser Gaue sind entsprechende Ausweise auszugeben worden. Auf Grund der räumlichen Beschränkung ist es unmöglich, weitere Sitzplätze für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Die Organisationsleitung bittet deshalb alle Kriegs- und Arbeitsopfer sowie alle sonst Körperbehinderten nur dann zum Bückeberg zu kommen, wenn sie unbedingt marschfähig sind.

Reichsmittel für die Neuanpflanzung von Obstbäumen

Berlin, 1. Oktober.

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat für die Herbstpflanzung 1936 einen Betrag von 400 000 RM. zur Schaffung von Neuanpflanzungen von Obstbäumen zur Verfügung gestellt.

Die Richtlinien sehen die Verwendung der Beihilfen für solche Betriebe vor, die mindestens 20 Hoch- oder Halbstämme, oder 50 Buschbäume von Kern- und Steinobst umfassen. Bei der Anpflanzung von Malvenbäumen kann die Mindestzahl der Bäume auf fünf Stück herabgesetzt werden. Bewilligungen für Kunstformen sind ausgeschlossen. Die Beihilfen sollen in der Regel 25 bis 30 v. H. der Anschaffungskosten der Obstbäume betragen, jedoch eine Reichsmark je Baum nicht überschreiten. Die bereitgestellten Mittel können auch bis zu 25 v. H. zur Umpflanzung von Obstbäumen verwendet werden.

Die Richtlinien schreiben ferner vor, daß bei der Neuanpflanzung von Obstbäumen eine Verringerung der Sorten unter allen Umständen angestrebt werden muß.

Anträge auf Bewilligung der Beihilfen sind an die zuständigen Landesbauernschaften zu richten, die zu gegebener Zeit das weitere in der Fach- und Tagespresse bekanntgeben werden.

300 dienstälteste Politische Leiter auf Fahrt

tz. Auch in diesem Jahre veranstalten die 300 dienstältesten Politischen Leiter der NSDAP — zehn Alte Kämpfer aus jedem Gau — eine Gemeinschaftsfahrt. Die Reise nimmt am 7. Oktober von Frankfurt a. M. aus ihren Anfang und führt durch das Gebiet des Gaues Hessen-Nassau. Am 10. Oktober werden die Alten Kämpfer wieder in Frankfurt ein treffen und von dort aus die Rückreise in ihre Heimatgaue antreten.

Wer treu gedient hat seine Zeit...

tz. Der Reichsminister des Innern und der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht haben in einer gemeinsamen Verordnung, die jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, folgendes angeordnet:

1. Bei Bewerbung um Beschäftigung im öffentlichen Dienst hat den Vorrang vor sonstigen Bewerbern gleicher Eignung: wer Wehr- und Arbeitsdienst geleistet hat, nach der Länge der Dienstzeit, wobei die Dauer der Dienstzeit bis zu einem Jahr keine unterschiedliche Behandlung begründet.
2. Bei Vermittlung in Arbeitsplätze der freien Wirtschaft sind sie in gleicher Weise bevorzugt zu berücksichtigen.
3. Die gesetzlich festgesetzten Rechte der Kriegsbeschädigten werden hierdurch nicht berührt.

Gnaderecht des Reichsarbeitsführers

tz. Der Reichsminister des Innern hat auf Grund des Erlasses des Führers und Reichszanlers über die Ausübung des Gnaderechts für die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes vom 10. September 1936 die Befugnis zu Gnadenerweisen und ablehnenden Entschlüssen in Gnadenfällen für die auf Grund der Dienststrafordnung für die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes durch Dienststrafbescheide erkannten Dienststrafen dem Reichsarbeitsführer übertragen.

Moses Bäermann — ein neuer Tschekageneneral!

„Würdige“ Nachfolger für den Juden Schu da — Stalin sucht neue Parteimitglieder

Moskau, 30. September.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist jetzt auch Jagoda's Gehilfe im Volkskommissariat des Innern (rote Terrorpolizei GPU), der bisherige stellvertretende Volkskommissar Prokofjew, seines Postens enthoben und zum stellvertretenden Postkommissar ernannt worden. Der bisherige stellvertretende Postkommissar Schufow wird in ein anderes Amt versetzt. Zum neuen stellvertretenden Innenkommissar wurde Moses Davidson Bäermann ernannt.

Der Zentralausschuß der Kommunistischen Partei veröffentlicht eine langatmige Erklärung, in der unter Hinweis auf die vorangegangene Parteiführung bekanntgegeben wird, daß vom 1. November dieses Jahres ab die Aufnahme neuer Mitglieder in die Kommunistische Partei beginnt.

Die Erklärung enthält bemerkenswerte Enthüllungen über die bisherige Aufnahmepolitik der kommunistischen Parteiorganisation. Es erweist sich, daß die Aufnahme oft gruppenweise und ohne Kontrolle der Angaben der auf-

Keine Gefinnungskompromisse in Danzig

Grundlegende Ausführungen Gauleiter Forsters

Danzig, 1. Oktober.

Zum Abschluß der 16. Volkstündlichen Woche in Danzig, die in diesem Jahre eine ungewöhnlich starke Beteiligung aufwies, sprach am Mittwoch der Gauleiter von Danzig, Albert Forster, vor den Trägern des kulturellen Lebens und der Danziger Lehrerschaft über die kulturellen und völkischen Probleme des deutschen Volkes unter besonderer Berücksichtigung Danzigs.

Der Gauleiter betonte, daß der Nationalsozialismus die deutsche Kultur vor dem Bolschewismus gerettet habe und daß auch in Danzig trotz staatsrechtlicher Verschiedenheiten Deutschtum, Kultur und Nationalsozialismus ein gemeinsamer Begriff geworden seien. Danzig werde in der Gestaltung seines völkischen und kulturellen Lebens den gleichen Weg gehen wie das Reich und auch den Einfluß des Judentums vollständig ausschalten.

Der Danziger Kultusenator Boed sprach in einer kurzen Schlussanrede den reichsdeutschen Gelehrten für ihre Mitwirkung an der Danziger Volkstündlichen Woche seinen Dank aus. Der Kultusenator erklärte mit starkem Nachdruck, daß die gesamte Erziehungsarbeit in den deutschen Schulen Danzigs nur von nationalsozialistischem Geiste getragen sein dürfe, da Volkstum und Nationalsozialismus auch in Danzig nicht mehr zu trennen seien. In den Danziger Schulen sei kein Platz mehr für den Geist der Verfallszeit und für artfremde Literatur.

Starhembergs Ehe für ungültig erklärt

Wien, 30. September.

Das geistliche Gericht bei der Erzdiözese Wien hat als erste Instanz die Ehe des Fürsten Starhemberg für ungültig erklärt. Dieses Urteil hat in Wien großes Aufsehen hervorgerufen, da ja die katholische Ehe in Oesterreich unauflösbar ist.

Starhemberg ist seit dem 4. September 1928 mit Marie Elise Altgräfin von Salm Reifferscheidt-Neiß verheiratet. Seit zwei Jahren führte Fürst Starhemberg den Kampf um die Auflösung seiner Ehe. Er brachte eine Klage beim kanonischen Gericht in Wien ein mit der Begründung, daß die Ehe niemals durchgeführt worden sei. Die Klage wurde abgewiesen mit der Begründung, daß die Nichtdurchführung, selbst wenn sie erwiesen sei, keinen Eheauflösungsgrund darstelle. In einer nun eingebrachten Klage erklärten beide Teile, sie hätten bei Abschluß der Ehe nie und nimmer die Absicht gehabt, ein normales Eheleben zu führen. Dieser zweiten Klage hat nun das geistliche Gericht stattgegeben mit der Begründung, daß eine solche Vereinbarung dem Sinn der Ehe widerspreche. Der Eheband-Verleider hat die Berufung an das geistliche Gericht der Diözese Salzburg eingebracht, das für Ehegerichtsprozesse der Wiener Diözese als zweite Instanz fungiert.

Leon Degrelle erklärte:

Deutschland — das Bollwerk gegen den Bolschewismus!

Brüssel, 1. Oktober.

Der Führer der belgischen Bewegung, Léon Degrelle, hielt am Dienstag abend in Brüssel eine große Kundgebung seiner Anhänger ab. In Anbetracht der Schwierigkeiten, die den Reizisten von allen Seiten bei der Abhaltung ihrer Versammlungen bereitet werden, konnte die Leitung der Bewegung erst drei Stunden vor Beginn der Kundgebung in einem Vorort Brüssels ein verlassenes Fabrikgebäude für die Zwecke der Kundgebung mieten. Trotz dieser Schwierigkeiten war die Versammlung von mehr als 15 000 Teilnehmern besucht.

Leon Degrelle sprach, mehrfach von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen, etwa 1 1/2 Stunden. Seine Ausführungen waren von der Ueberzeugung getragen, daß die Bewegung die politische Macht im Staate erobern werde. Er sprach über den Verfall des Parteiensystems und entwickelte dann sein politisches und soziales Programm.

Die Kundgebung erreichte ihren Höhepunkt, als der Führer der Reizisten mit dem Bolschewismus abrechnete, dessen Gefahren für die europäische Zivilisation er eindringlich schilderte. Er sprach von der Jange, in die Moskau mit Hilfe Frankreichs den Kern Europas gelegt habe und bezeichnete in diesem Zusammenhang den französisch-jewietrusnischen Beifandspakt als eine Schande. Unter großem Beifall hob er sodann die Verdienste Deutschlands im Kampf gegen den Weltbolschewismus hervor und erklärte, daß Deutschland das einzige wirkliche Boll-

werk sei, das in Europa gegen den Bolschewismus errichtet worden sei.

Moskau wolle jetzt seine Ziele auf einem Umwege erreichen. Die blutigen Auseinandersetzungen, auf die es hinfiele, sollten im Osten auf polnischem Gebiet und im Westen in Belgien ausgetragen werden. Der Redner betonte, daß Belgien nicht gewillt sei, sich in die Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem französisch-jewietrusnischen Bündnis hineinziehen zu lassen. Auch Belgien müsse einen starken Damm gegen den Bolschewismus bilden.

Nachdem Degrelle seine Rede beendet hatte, kam es zu stürmischen Beifallskundgebungen. Die Menge bewegte sich in einem geschlossenen Zuge nach dem Parteilokal der Reizisten, wo sich die Kundgebungen wiederholten. Der Abend verlief ohne Zwischenfälle.

Volksspende zum Aufbau der österreichischen Armee

Wien, 1. Oktober.

Der Staatssekretär für Landesverteidigung, General der Infanterie Jehner, hielt am Mittwoch abend einen Kundgebungsvortrag, in dem er die Bevölkerung aufforderte, die Ausgestaltung der österreichischen Luftwaffe durch eine freiwillige Volksspende zu fördern. Er erklärte, daß die technische Ausrüstung der Armee in immer schnellerem Tempo vorwärtsschreite. Besondere Sorgfalt müsse der Luftwaffe zugewandt werden. Gleichzeitig veröffentlichte die „Politische Korrespondenz“ einen vom Bundeskommissar für Heimatdienst, Wam, und dem Staatssekretär für Landesverteidigung, Jehner, unterzeichneten Aufruf an die Bevölkerung, der mit den Worten schließt: „Oesterreicher! Die Armee wendet sich an Euch. Sie verlangt von Euch einen Vertrauensbeweis und ein Opfer. Sie tut das, weil das Opfer nicht irgendwelchen Sonderinteressen gilt, sondern der Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes.“

Druck und Verlag: NS-Gauleitung Emden, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Bach, Emden. Hauptredakteur: A. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: A. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden. / Vertikaler Schriftleitung: Hans Graf Reifferscheidt. / Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwin. Emden. — D.-A. VIII. 1936; Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 48 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Kommunistischer Präsidentschaftskandidat wegen Landstreicherei verhaftet

Der auf einer Wahlreise befindliche kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder wurde bei seiner Ankunft in Terre Haute (Indiana) unter der Beschuldigung der „Landstreicherei“ verhaftet. Der Chef der Polizei der Stadt erklärte, Browder werde in polizeilichem Gewahrsam gehalten, um ihn an der Abhaltung der vorgesehenen Wahlversammlung zu hindern. Solange er Chef der Polizei sei, dürfe kein Mitglied der Kommunistischen Partei in Terre Haute sprechen.

Norden



die neuen Stoffe für das Herbstkleid jetzt unbedingt ansehen bei

B. H. Bührmann J. G. Rose Nachf. Norden, Westerstraße 91

Reichsbund der Kinderreichen Ortsgruppe Norden Mitgliederversammlung am Freitag, dem 2. Oktober, 20.30 Uhr, in der „Börje“.

Die Geschäftsstelle unserer Kassen ist von jetzt an Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 4-5 Uhr nachmittags für den Schalterverkehr geöffnet.

Ortskrankenkasse für den Kreis Norden Landkrankenkasse des Kreises Norden

Mein großes Lager landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte

steht Ihnen an den Tagen der Markttage zur zwanglosen Besichtigung frei. Drillmaschinen Düngerpumpen Pflüge Eggen Saugpumpen Saugschläuffer Rübenschneller usw. usw.

D. Dilmann, Hage Telephon 2577

Echt goldene Herrenuhren

mit Sprungdeckel 585 gestempelt (14 kar.) in der Preislage von RM. 140.- bis 300.- hält vorrätig das

Alpina-Uhrenhaus Heinr. Lammerl Norden. Fernruf 2767

Werbung schafft Arbeit!

Aurich

Kreisbauernschaft Aurich

Alle Bauern und Landwirte, die nicht zum Bückeberg fahren, werden aufgefordert, mit ihren Familienangehörigen und Gefolgschaftsmitgliedern an der Erntedankfeier am Sonntag, dem 4. Oktober, nachm. 1 Uhr in den Egelser Sanddünen teilzunehmen. Der Kreisbauernführer.

Fahrrad

(Marke „Nano“) in der Einfahrt zwischen „DZ.“ und Hesse am 29. d. M. abhandeln. Wiederbringer erhält Belohnung. Nachricht an die DZ., Aurich, erbeten.

Tilsiter-Käse, 10%	Pfd. 58 Pfg.
Tilsiter-Käse, 20%	„ 72 „
Brotkäse, 20%	„ 82 „
Brotkäse, 40%	„ 1,10 „
Magerkäse	„ 40 Pfg.

G. Bredendiek, Aurich



Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover Gründungsjahr 1864 Die Concordia versichert die hannoverschen Bauern gegen Feuer-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Schäden und wirkt damit seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit



Siedlungsclub - brennt Geld! Verliert mit dem Borgunwesen!

Appell des Schuhmacherhandwerks an alle Volksgenossen - Das Borgunwesen hat gerade im Schuhmacherhandwerk einen großen Raum eingenommen, so daß viele ehrbare Handwerksmeister ihren Zahlungsverpflichtungen nicht genügen können. Die Not in unserem Schuhmacherhandwerk bedingt es, unseren Beruf zu schützen. Ein Innungsversammlungsbeschluß vom 21. September 1936 macht durch folgende Maßnahme jedem Schuhmachermeister zur Pflicht, daß ab 1. Oktober 1936

Schuhreparaturen nur gegen sofortige bare Bezahlung verabfolgt werden dürfen. Wir bringen hiermit diese Bestimmung unserer Kundschaft zur gefl. Kenntnis und Beachtung: »Der Schuhmachermeister, der unsere Maßnahme zum Schutze unseres Berufsstandes nicht beachtet und gegen unsere Standesehre verstößt, wird auf Grund des § 4 der ersten Verordnung über den vorläufigen Ausbau des deutschen Handwerks vom 15. Juni 1934 (R.G.Bl. I, Seite 493, § 493, Abs. 1) bis zu 150 Reichsmark bestraft. Schuhmacher-Pflichtinnung des Kreises Aurich

Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die OTZ.

Lichtspiele Schwarzer Bär, Aurich Donnerstag bis Sonnabend Hauptmann Tokull und sein Dönu

Nach dem Roman von Harw. Deeping. Ein Film, von dem jeder gepakt wird. Mit Gulliber in's Zwergenland Ab Sonntag Anfang 5 Uhr Der Kampf mit dem Drachen

Bruchreis, 500 g 13 Pfg. Weiz.-Grieß, 500 g 26 Pfg. Sago, 500 g 30 Pfg. Buddingp. Vanille, 500 g 35 Pfg. Rosinen, helle 500 g 28 Pfg. grüne Erbsen, 500 g 26 Pfg. Aurich Markt 3

Hafen

sowie sämtliches Wild Landbühner, u. junge Hühner läuft laufend jeden Posten Johann Schmidt Aurich, Eisenstr. 6, Fernruf 465.

Delikates-Sauerkraut 500 g 15 Pfg. Delikates-Gewürzgerichte Stück 10 Pfg. Kraftfleisch im Anschnitt Würstchen, lose und in Dosen Talg, lose und in Paketen. KÄSE in großer Auswahl. Fritz von Halle / Aurich Markt 3

Wüllbrey

Sonntag, den 4. Oktober großer Ernteball! bei Gastwirt O. Reil Anfang 7 Uhr

Lührs Gasthof Schirum

Am Sonntag, 4. Oktober Großer Ernte-Ball! Anfang 7 Uhr Eintritt mit Tanz 50 Pfennig Musik: Stimmungskapelle »Frohsinn«

Wir haben uns vermählt: Ernst Brück und Frau Mimy, geb. Smidt Georg Meyerhoff u. Frau Lina, geb. Smidt Breinermoor Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Wiedersehen! Leer, Oktober 1936. Vor der Abreise am 2. Oktober mit D. „Bremen“ wünschen wir nochmals, John Jobus, Chicago (Ill.) und Frau sowie Schwiegermutter S. A. Fecht Wwe., Johnson (Winn.) allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebwohl und alles Gute. Bleibt gesund, bis der Haje greift den Hund!

Ihre am 30. September in Emden vollzogene Vermählung geben bekannt

Jan Folkerts Nella Folkerts geb. Sanjer

Rijum, den 1. Oktober 1936. Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Emden, den 30. September 1936.

Heute morgen entschlief nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Eisenbahn-Oberschaffner i. R.

Johann Janssen

im 68. Lebensjahre. In tiefer Trauer Gesine Janssen, geb. Bley nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 3. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Hause Claas-Tholens-Straße 1 aus.

Loga und Emden, den 30. September 1936.

Heute morgen entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater und Großvater

der Kaufmann

Oskar Koch

im Alter von 65 Jahren. Adele Koch, geb. van Heukelom Adele van Heukelom, geb. Koch Franz van Heukelom Oskar Koch Hanna Koch, geb. Kruse und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Rysum, 29. September 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Trintje Poppinga

geb. van Mark im 88. Lebensjahre. In tiefer Trauer A. Bronsema und Frau geb. Poppinga T. und G. Bronsema

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Eine Versicherung

für die Güte liegt darin, daß Sie Seifix nur in der bekannten Dose erhalten. Sie soll vor Nachahmungen und geringerer Qualität schützen. • Wir bürgen für

Seifix

es bohrt wunderbar, mühelos und spiegelklar.

ca. 1/2 kg Dose RM 0.40 1 kg Dose „ 0.75 1 1/2 kg Dose „ 1.40

Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf



Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereint mit
Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 230

Donnerstag, den 1. Oktober

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 1. Oktober 1936.

Gestern und heute

otz. Ueber Nacht ist es Oktober geworden. Der 1. Oktober bringt für manche Volksgenossen eine Veränderung irgendwelcher Art mit sich. Ist doch dieser Tag bekannt als „Ziehtag“. Wohnungswechsel werden vielfach zu diesem Zeitpunkt vorgenommen, und nicht nur innerhalb ein und derselben Ortschaft rollen die Möbelwagen durch die Straßen, sondern vielfach ist auch ein Beamter oder ein Angestellter in eine andere Ortschaft versetzt worden. Plötzlich muß er sich in seinen neuen Wirkungskreis einleben und sich mit seiner neuen Wohnung ein wenig anfreunden. Nicht leicht fällt es immer, gleich das Richtige zu finden. Haben wir doch alle irgendwelche Wünsche, die leider nicht immer hundertprozentig in Erfüllung gehen können.

Einen Wechsel des Wohnorts haben auch die Soldaten des Spatens und die Soldaten der jungen Wehrmacht vorgenommen, die ihren Arbeitsdienst oder ihr Jahr beim Heere abgeleistet haben. Sie haben die Uniform des Arbeitsdienstes und des Reichsheeres wieder mit dem Zivil vertauscht und suchen sich jetzt einen passenden Wirkungskreis. Sie sind in der Zwischenzeit zu brauchbaren Kerlen geworden, die im Leben bestimmt ihren Mann stehen werden. Aber die Zeit des Arbeitsdienstes und die Dienstzeit beim Heere wird nicht vergessen sein. Die Ueberleitung Arbeitsdienst der Deutschen Arbeitsfront steht schon bereit, die Arbeitsdienstmänner aufzunehmen. Andere junge Männer haben zum 1. Oktober ihre Einberufung zum Arbeitsdienst oder zur Wehrmacht erhalten. Sie werden es an Treue und Pflichterfüllung ihren Vorgängern gleich tun.

Ebenfalls auf Wanderschaft befindet sich ein kleines Auto, das gestern in unserer Stadt halt machte. Hinter Fensterglas waren Schiffe aller Art, Leuchttürme und Landschaftsbilder zu sehen, die vom Besitzer in eigener Arbeit angefertigt worden waren.

Auch im neuen Monat geht die Verschönerung des Stadtbildes weiter. Das Geschäftshaus Harm Rod in der Brunnenstraße wird aufgestockt. An verschiedenen Häusern der Stadt werden Malerarbeiten vorgenommen. So erhält auch das Heimatmuseum einen neuen Außenanstrich. Das günstige Wetter ist den Maler- und Bauarbeiten noch sehr förderlich.

Abschied von Stammführer Boelsen.

Einführung des neuen Stammführers Ehlers.

otz. Gestern nachmittag versammelte sich der Stamm III des Deutschen Jungvolks in der Aula des Gymnasiums. Der bisherige Stammführer Boelsen wollte noch einmal vor Beginn der Arbeitsdienstzeit zum Stamm sprechen. Nach dem Fahnenanmarsch wurde gemeinsam das Lied „Kameraden, tritt gefaßt“ gesungen. Der Stammführer gab dann nach einem Mißverständnis des HJ-Orchesters eine Uebersicht über die vier Jahre, in denen er den Stamm geführt hat. Mit 16 Jungen habe er begonnen, und jetzt zähle der Stamm 625 Jungen. Alle Junggenossen möchten seinem Nachfolger W. Ehlers mit derselben Treue und demselben Gehorjam folgen wie ihm. Er schloß mit den Worten: „Wir bleiben treu zum Kampf bereit, unsere geliebte Fahne führt uns in die Ewigkeit.“ Nach dem gemeinsamen Lied „Nur der Freiheit gehöre unser Leben“ schiederte Jungbannführer Maeder den Aufstieg des deutschen Volkes seit dem Jahre 1933. Er wies darauf hin, daß die Deutsche Jugend in jedem Herbst und Frühjahr zur Ableistung des Arbeits- und Wehrdienstes herangezogen werde, und so scheide auch der bisherige Stammführer aus den Reihen der HJ, um ebenfalls seinem Dienst an Volk und Vaterland nachzukommen. Er dankte für seine Arbeit und hob besonders seine gute Führung und die treue Kameradschaft, die er mit seinen Jungen gehalten habe, hervor. Darauf führte der Jungbannführer D. Maeder den bisherigen Stellvertreter des Stammführers, W. Ehlers, als neuen Stammführer ein. Zum Sportwart des Stammes wurde Chr. Harms bestimmt. Nach dem HJ-Lied und dem Fahnenanmarsch fand auf dem Schulhof der Schlußappell statt. Er endete mit dem gemeinsamen Lied „Deutschland, heiliges Wort“.

Der Jugendherbergsvater von „Neu-Varthe“

wird hauptamtlicher Jugendherbergsvater in Aurich.

otz. Der langjährige Jugendherbergsvater der Jugendherberge „Neu-Varthe“ in Loga, Jan Müller, wurde zum 1. Dezember vom Landesverband Unterweser-Ems (Bannführer Dr. H. Segelken) zum hauptamtlichen Jugendherbergsvater der noch im Bau befindlichen neuen Jugendherberge in Aurich bestellt. Diese Jugendherberge wurde vor drei Wochen gerichtet. Jan Müller hat die Herberge seit 1924 geleitet und wurde von allen als Herbergsvater sehr geschätzt. Wenn man ihn auch von Loga nur ungern scheiden sieht, so ist es doch zu begrüßen, daß er sich jetzt der Jugendherbergsarbeit vollständig widmen kann.

Fahrplan für die Budebergfahrer

otz. Zum Erntedankfest auf dem Budeberg fährt am 3. Oktober von Emden um 16.45 Uhr ein Sonderzug (Fahrpreis ab Emden 5.80 RM.).

Abfahrt ab Pektum 16.52 Uhr,
ab Oidersum 17.00 Uhr,
ab Neermoor 17.10 Uhr,
ab Leer 17.22 Uhr (Fahrpreis ab Leer 5.50 RM.),
ab Jhrhove 17.34 Uhr,
ab Steensfelde 17.39 Uhr.

Die Rückkehr erfolgt am 5. Oktober
nach Steensfelde um 24.00 Uhr,
nach Jhrhove um 0.05 Uhr,
nach Leer um 0.18 Uhr,
nach Neermoor um 0.30 Uhr,
nach Oidersum um 0.41 Uhr,
nach Pektum um 0.49 Uhr,
nach Emden um 0.57 Uhr.

Aus dem Kreis Leer fahren die Teilnehmer aus folgenden Ortsgruppen mit obigem Sonderzug: Oidersum, Borkum, Pektum, Neermoor, Beenhusen, Warfingsfehn.

Ein weiterer Sonderzug zum Budeberg fährt am 3. Oktober

ab Bunde 16.47 Uhr (Fahrpreis ab Bunde 5.80 RM.),
ab Weener 17.14 Uhr,
ab Hiltensborg — — —
ab Jhrhove 17.22 Uhr,
ab Leer 17.49 Uhr,
ab Kortmoor 17.58 Uhr,
ab Füllum 18.06 Uhr,
ab Stidhausen-Beide 18.13 Uhr (Fahrpreis ab Leer 5.40 RM.).

Die Rückfahrt erfolgt am 5. Oktober
nach Stidhausen-Beide um 5.06 Uhr,
nach Füllum um 5.13 Uhr,
nach Kortmoor um 5.21 Uhr,
nach Leer um 5.31 Uhr,
nach Jhrhove um 5.58 Uhr,
nach Hiltensborg um 6.04 Uhr,
nach Weener um 6.07 Uhr,
nach Bunde um 6.26 Uhr.

In diesem Sonderzug fahren die Teilnehmer aus folgenden Ortsgruppen aus dem Kreis Leer mit: Bunde, Bumeer, Dikum, Dikum-Berlaar, Weener, Weenermoor, Stapelmoor, Holtshusen, Jhrhove, Oberledingermark, Wüllen, Steensfelde, Nlaasmeer, Collinghorst, Jhren-Großwilde, Leer, Loga, Logabirum, Heisfelde, Mittermoor, Kirchborgum, Bade-

Kreistagung des Amtes für Erzieher

Starker Gemeinschaftsgeist in der deutschen Erzieherschaft — Enge Verknüpfung mit unserer Zeit. — Das Kampferlebnis des Alltags.

otz. Die Erzieher des Kreises Leer versammelten sich gestern nachmittag im Saale des „Zentral-Hotels“ zu einer Kreistagung. Es wurde über Fragen gesprochen, die heute für die Erzieher ungenügend wichtig sind und sie der Verantwortung für die Heranbildung und Formung der Jugend im Sinne des Dritten Reiches voll bewußt werden ließen. Kennzeichnend für die staatsaufbauende Haltung der Lehrerschaft war schon allein die Tatsache, daß die Erzieher zu einem großen Teil im braunen Ehrenkleid des Führers erschienen waren, ein Zeichen, daß sie tatkräftig in der Bewegung irgendwo mitarbeiten und in vorderster Front stehen. Die weitere Arbeit des Lehrers soll nun noch immer mehr vertieft werden. Denn der Lehrer hat doppelte Arbeit zu leisten, einmal an sich selbst und zweitens an der ihm anvertrauten deutschen Jugend. Neuen Auftrieb hat die Arbeit des NSWB durch die Parolen erfahren, die der Führer auf dem Reichsparteitag ausgegeben hat. Das brachte in seinen Eröffnungsworten Organisationsleiter Benning zum Ausdruck.

An das gewaltige Erlebnis der Münchener Tage knüpfte auch der erste Redner, Gauamtsleiter Kemnitz, an. Er brachte zum Ausdruck, daß ein starker Gemeinschaftsgeist in der Erzieherschaft lebe, und wehrte alle gegenteiligen gegen die Erzieherschaft erhobenen Angriffe ab. Denn es sei nicht nationalsozialistisch, einen Stand im Dritten Reich herunterzuziehen. Die Gesamtheit der deutschen Erzieher tue ihre Pflicht. Das schließe aber nicht aus, daß jeder noch ungeheuer viel an sich zu arbeiten habe. Gerade dem Lehrer seien höhere Pflichten auferlegt als allen anderen Berufsständen. Der Berufsstand des Lehrers sei nämlich eng mit unserer Zeit verknüpft und die Zukunft Deutschlands sei in seine Hand gelegt. Hinter jedem Erzieher ständen 40 bis 60 junge Menschen, und er müsse den Gleichschritt mit unserer Zeit halten. Die ständige Verbindung mit der Bewegung halte das Amt für Erzieher aufrecht. Denn der Lehrer sei mehr als ein bloßer Unterrichtsvermittler. Eng verbunden sei seine Arbeit mit der Tätigkeit der Hitlerjugend, und eine Unwahrheit könne vor der deutschen Jugend nicht bestehen. Erzieher seien heiße Vorbild sein in jeder Beziehung. Er müsse Anteil haben an der vielseitigen Arbeit unserer Zeit. Besonders auf dem Lande arbeite er tätig mit, beispielsweise

moor, Hejel, Neermoor, Firrel, Stiefflamperfehn, Fennung, Kortmoor, Brinkum, Holtland, Füllum, Bammertsfehn, Detera, Gollen, Nordgeorgsfehn, Südgeorgsfehn, Kemels, Wühren, Oltmannsfehn, Westhauderfehn, Osthauderfehn, Holterfehn, Rhauderholte, Pötschhausen.

Die Karten für die einzelnen Ortsgruppen sind beim Kreispropagandaleiter anzufordern.

Erntedankfeier in Leer

otz. Die NSWB, Ortsgruppe Leer, veranstaltet am Sonntagvormittag um 11 1/2 Uhr bei Jonas eine Erntedankfeier, zu der alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind. Kreisrat Parteigenosse Lührmann-Weener wird eine Ansprache halten. Die Bevölkerung unserer Stadt wird gebeten, durch Ausschmückung von Fenstern und durch reichen Flaggenschmuck ihre Anteilnahme am Erntedankfest auf dem Budeberg und ihre Verbundenheit mit der Landbevölkerung zum Ausdruck zu bringen.

otz. Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine für die Monate Oktober, November und Dezember erfolgt laut einer Bekanntmachung des städtischen Wohlfahrtsamtes in der gestrigen Ausgabe am Freitag und Sonnabend dieser Woche sowie am Montag kommender Woche. Die angegebenen Termine müssen unbedingt innegehalten und die erforderlichen Unterlagen mitgebracht werden.

otz. Bestandene Gesellenprüfung. Die Gesellenprüfung im Friberggewerbe bestand Johann Schmidt-Leer (Lehrherr Gerhard Katenkamp) mit gutem Erfolge.

otz. „Der Fall Loga geklärt.“ Zu dieser Notiz wird uns mitgeteilt, daß der disqualifizierte Müller nicht mit dem Schiedsrichter Jan Müller, Loga, identisch ist, der dem Verein „Frisia“ angehört.

otz. Zimmer noch der Unjug mit den Gummifisgern. Jungen machen sich immer noch den seltsamen „Spaß“, mit den Gummifisgern zu schießen. Verschiedentlich wurden Personen mit den scharfen Gegenständen erheblich verletzt. Für alle Schäden werden die Eltern der Kinder haftbar gemacht werden.

otz. Wildernder Hund. Einigen Einwohner aus der Nordstraße wurden in der Nacht von Montag auf Dienstag durch einen Hund sechs dicke Kaninchen verschleppt und getötet.

in der NSB. Jeder Erzieher könne sein Arbeitsfeld finden. Die Arbeit und der Kampf seien noch nicht zu Ende. Es gelte noch auf eine Reihe hartnäckiger Menschen einzuwirken, und es gebe immer noch das Kampferlebnis des Alltags. Die letzten Reformen aller Art kämen nämlich erst dann, wenn die Menschen in Ordnung seien. Manchem fehle noch etwas nationalsozialistische Großzügigkeit, die aber nicht mit Gleichgültigkeit zu verwechseln sei. Die Haltung des Erziehers müsse im Herzen jung, einjährig und heroisch sein. Eifersüchtig müsse man über die Ehre des Erziehers standes wachen. Der Streitfertigen und Rechtshabenden solle man sich annehmen und Streitigkeiten, die überall vorlämen, nicht in die Öffentlichkeit hinauszerren. Der Lehrerschaft werde demnächst die Ehrengerichtsbarkeit in die Hand gegeben. Der Lehrer dürfe nicht zurückstehen im Kampf um die Selbstbehauptung Deutschlands. In der Arbeit des Lehrers müsse das Gefühl mitsprechen, dann gehe seine Saat in den Herzen der Jugend auf. Um die Lehrer für die ihnen gestellten Aufgaben zu schulen, seien in diesem Sommer 34 Lehrgänge durchgeführt worden, an denen sich über 1800 Erzieher beteiligt hätten. Hier erhalte der Erzieher eine „Ueberholung“, wie Reichsminister Rust es genannt habe. Daß man mit diesen Lehrgängen zufrieden gewesen sei, hätten die leuchtenden Augen am Ende der Schulung bewiesen. Gauamtsleiter Kemnitz habe sich kürzlich auch anerkennend über diese Lehrgänge geäußert. Aus Lejelager würden folgen. Auch in unserem Gau werde man Ostern mit der Reichsschulung beginnen. Dazu trete noch die fachliche Arbeit im NSWB. Die Form des Lagers habe sich für eine solche Schulung als die zweckmäßigste erwiesen. Wichtig sei die Mitarbeit des Lehrers in der Arbeit des Luftschutzes, des Flugmodellbaues und der Segelfliegerei. Hinzu komme die Arbeit der Fachschaften und die Tätigkeit auf dem Gebiet der weiblichen Erziehung. Der weitere Kampf gelte überholungsbedürftigen Lehrplänen, und gegen unzeitgemäße Physik-, Musik- oder andere Lehrbücher werde man Sturm laufen. Im nächsten Jahre werde eine Heerschau der Erzieher des Gauwes Weser-Ems auf dem Bockholzberge stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werde man dem Gauleiter und dem Reichsleiter des NSWB zeigen, daß keine Panzer

aufmarschieren, sondern Kämpfer und Mitstreiter für das Dritte Reich.

Kreisleiter Schumann gab sodann einen Rückblick auf die Zeit, in der eine Generation vor der jetzigen Jugend große geworden sei. Er erinnerte an die Zeit des Krieges und an die Ungewissheit nach dem Kriege, als die Jugend nicht wußte, was aus ihr werden sollte. Die Lehrer der damaligen Zeit vermittelten lediglich das Wissen. Heute trage der größte Teil der Erzieher das Ehrenkleid des Führers. Schon in den Jahren 1921-1924 habe es, wenn auch vereinzelt, Lehrer gegeben, die mutig gegen die sozialdemokratischen Elternbeiräte aufgetreten seien und den Nationalsozialismus verkündeten. In die deutsche Jugend werde jetzt der Gemeinheitsgeist gepflanzt. Die Weltanschauung, die ihr vermittelt werde, predige nur der Nationalsozialismus, und da habe keiner hineinzureden. In die Kinderjahre müsse der Glaube an eine Bewegung hineingepflanzt werden. Wir wollen selbst Jugend sein, und Jugend bedeute eine Haltung an sich. Für diese Jugend sei das Zeitalter des 20. Jahrhunderts maßgebend. Mitten in diesem Leben ständen nun die Erzieher, und die Lehrer im NSLB würden in ein ganz anderes Gemeinschaftsleben hineingestellt. Ein falsches Stillschwebensein sei hier nicht mehr am Platze. Der Glaube, der Deutschland groß gemacht habe, bringe uns auch hier weiter vorwärts. Der Kreisleiter erinnerte an den Tag vor einem halben Jahre, als am 29. März überall die Patentverfahren mehnten zum Zeichen dafür, daß 99 v. H. dem Führer ihre Stimme und damit weitere Vollmachten gegeben hätten. Die Wissenschaft könne unseren tiefen Glauben noch untermauern. Für den einzelnen Erzieher sei es höchste Pflicht, die nationalsozialistische Weltanschauung zu predigen.

Als letzter Redner sprach nach dem gemeinsamen Lied „Es zittern die morschen Knochen“ und einem Musikvortrag eines Lehrerorchesters der nunmehr endgültig eingeführte Kreisamtsleiter Lehmann besonders über die Kleinarbeit, die der Lehrer im Dorf zu leisten habe. Gerade hier erwache ihm eine hohe Aufgabe, da doch im Bauerndorf eine ganz zielbewusste nationalsozialistische Politik getrieben werde. Der Lehrer stehe auf vorgeschobenem Posten im

sich der Lehrer in der neuen Zeit zu zeigen von keinem übertraffen. Er wolle Menschen formen, die Träger der Zukunft seien, starke, freie und reine Menschen, die ein neues, gesundes, mächtiges, freies und stolzes Deutschland aufbauen.

Die Tagung schloß mit einigen Bekanntmachungen der Schulleiter. Ein Lehrerorchester füllte die Pausen mit Musikvorträgen aus.

otz. Benningsehn. Die Klisse werden zur Landplage. Die Klisse haben sich an der Moorgränze stark vermehrt, so daß jeder Geflügelhalter um sein Federvieh besorgt sein muß. Eine Frau, die morgens ihre Hühner füttern wollte, entdeckte unter dem Drahtgeflecht des Stalles ein Loch. Vier Junghennen, die beinahe legebähig waren, lagen tot mit durchbissener Kehle im Stall. Am Abend stellte man eine Rattenfalle auf, um dem Räuber das Handwerk zu legen. Am nächsten Morgen war denn auch ein Klisse gefangen, wahrscheinlich bei dem Versuch, die totgebissenen Hühner fortzuschaffen.

otz. Holtland. Aus der Landwirtschaft. Die letzten schönen sommerlichen Tage werden hier noch fleißig zur Kartoffelernte ausgenutzt. Die frühen Sorten haben, namentlich auf höher gelegenen Sandböden, unter der großen Trockenheit sehr gelitten, daher ist der Ertrag besonders bei den blauen Obemwäldern sehr gering. Das Kartoffelkraut der späteren Sorten ist jetzt auch abgestorben, so daß auch die „Saaten“ jetzt gerodet werden können. Die Spätartoffeln liefern einen besseren Ertrag, namentlich dort, wo frische Saatkübel verwendet worden waren. L. Grünfeld, heir. rodete an einem Nachmittag mit acht Helfern 8000 Pfund Kartoffeln.

otz. Loga. Die Vorarbeiten für das diesjährige Erntedankfest am kommenden Sonntag sind in vollem Gang. Die Ortsbauernschaften der umliegenden Orte haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Am Sonntagmorgen wird sich ein bunter Festzug mit geschmückten Erntewagen durch den Ort bewegen. Am Festabend findet eine Ehrung langjähriger Landarbeiter statt. Hitlerjugend und BDM werden den Abend, dem sich ein Festball anschließen wird, verschönern helfen. Alle Bewohner werden durch Flaggenhissen und durch das Schmücken der Häuser ihre Volkverbundenheit in reichem Maße bezeugen.

otz. Steenfelde. Die hiesige Kriegerkameradschaft führte seit mehreren Wochen ein Preischießen durch, das gestern mit einem Abschießen beendet wurde. Die Preisverteilung fand im Gasthof von Wwe. Schäfer statt und wurde durch den Kameradschaftsführer Löning vorgenommen. Die Preisträger sind folgende: 1. Preis D. Hafer-Böllenersehn, 2. Pr. G. Lüllinga-Hustede, 3. Pr. E. Schmidt-Großwolde, 4. Pr. H. Beder-Steenfelde, 5. Pr. A. Löning-Steenfelde, 6. Pr. J. Schmidt-Flachsmeer, 7. Pr. J. Eden-Steenfelde, 8. Pr. G. Kürk-Leer, 9. Pr. H. Janßen-Böllenersehn, 10. Pr. G. Pothast-Flachsmeer.

otz. Böllenerkönigssehn. 25jähriges Dienstjubiläum. Der an der hiesigen Schule tätige Hauptlehrer Böllgen kann heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Erzieher feiern. Der Jubilar begann seine Tätigkeit als Lehrer im Jahre 1911 an der Schule in Steenfelde und war hier einschließlic seiner Militärdienstzeit, in die auch die Frontdienstzeit des Jubilars während des Weltkrieges fällt, bis zum Jahre 1919 beschäftigt. Seit 1919 ist Hauptlehrer Böllgen, der den NS-Lehrerbund des Kreises Warendorf-Gümmling als Kreisamtsleiter führt, an der hiesigen Schule tätig und hat sich durch sein offenes Wesen großes Vertrauen und die Wertschätzung aller Volksgenossen erwerben können.

Olub dem Reich und

Weener, den 1. Oktober 1936.

otz. Seinen 87. Geburtstag feierte vor einigen Tagen Schuhmachermeister Johann Drey, der bis vor einiger Zeit sein Handwerk noch ausübte. Er erfreut sich noch bester Gesundheit.

otz. Der Sanitätshilfzug Weener hielt im Kolonnenheim einen Übungsabend ab. Es wurde bei dieser Gelegenheit beschossen, nach Möglichkeit auch in Bunde eine Gruppe des Halbzuges ins Leben zu rufen.

otz. Bunde. Das Richtfest wurde bei dem Neubau des Wohnhauses für Weichenwärter Sandmann begangen.

otz. Digger-Verkauf. Ein Erntedankfest wird am kommenden Sonntag innerhalb der Ortsgruppe der

NSLB. veranstaltet. Nach einem Umzug durch den Ort versammeln sich die Teilnehmer zum Erntedank. Es wird auch von allen Angehörigen des Reichsnährstandes erwartet, daß sie geschlossen an dieser Veranstaltung der NSLB teilnehmen.

otz. Jemgum. 25 Jahre Postmeister. Postmeister de Bries am heutigen Tage 25 Jahre als Postmeister in unserer Ortschaft tätig. Er ist hier allgemein beliebt und wird auch als Vorgesetzter sehr geschätzt. Seit 40 Jahren steht er im Dienst der Reichspost. Bevor er hier Postmeister wurde, war er in Wilhelmshaven beschäftigt.

otz. Jemgum. Das Fest der goldenen Hochzeit können am Sonnabend die Eheleute Zuide ma begehen.

Wasserföhrdewerks und Umgebung

Westraudersehn, den 1. Oktober 1936.

Kind im Kanal ertrunken.

otz. Das zweieinhalbjährige Töchterchen der Familie Neeland aus der vierten Südwiese stürzte in den Kanal und ertrank. Es wurden sofort Wiederbelebungsversuche unternommen, die aber leider keinen Erfolg mehr hatten.

otz. Jbsehn. Diamantene Hochzeit der Eheleute H. Saathoff. Gestern war es dem betagten Ehepaar Heinrich Saathoff und Frau Wäbte geb. Jbelings vergönnt, das Fest der diamantenen Hochzeit zu begehen. Das Ehepaar, das hier seit Jahrzehnten in der Gemeinde ansässig ist, ist weit über die Grenzen des Ortes hinaus bekannt und so konnte es nicht wunder nehmen, daß von allen Seiten dazu beigetragen wurde, diesen Ehrentag des Jubelpaares festlich auszugestalten. Am Vortage hatte man das Haus schon und sinnig geschmückt. Gestern vormittag erwiehen die nähere Nachbarschaft, die zunächst dem Paare ihre Glückwünsche darbrachte. Im Verlaufe des Tages kamen dann aus der näheren und ferneren Umgebung die Gratulanten in großer Zahl. Groß war auch die Zahl derer, die ihre Glückwünsche durch Telegramme und Briefe übermittelten. Besondere Freude bereitete dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben mit eigenhändiger Unterschrift des Führers. Am Nachmittag erschienen Amtshauptmann Münsenbroek, Cloppenburg, und der Bürgermeister von Verfel, die nach einer Ansprache dem Jubelpaar gratulierten und ihm ein Geldgeschenk überreichten. Im Verlaufe des Abends bereiteten noch der Selangverein und die Kriegerkameradschaft Holtersehn dem Jubelpaar Ehrungen. Auch der Posamentier ließ es sich nicht nehmen, das Paar durch Nieder- und Musikvorträge zu erfreuen. — Mit besonderer Anteilnahme verfolgten die beiden Aften, die sich noch körperlicher und geistiger Frische erfreuen, diesen festlichen Tag.

otz. Langholt. Die NS-Frauenchaft hielt am Dienstagabend bei E. N. Schmidt ihre Pflichtenversammlung ab. Da die bisherige Kassenwartin Frau Keents nach Leer verzogen, wurde Fräulein Follers-Langholt zu ihrer Nachfolgerin bestimmt. Die Ortsfrauenchaftsleiterin Frau Köben dankte Frau Keents für die von ihr geleistete Arbeit.

Verbrechen gegen das Volksganze werden scharf geahndet

Zwei Jahre Zuchthaus für den früheren Bürgermeister von Westholt

otz. Vor der Großen Strafkammer in Aurich fand am Dienstag ein Gerichtsfall seinen Abschluß, der in den letzten Monaten die Gemüter von Westholt in Aufregung hielt und am 21. März mit der Verhaftung des früheren Bürgermeisters ein vorläufiges Ende erhielt.

In Westholt wurde schon lange gemunkelt, daß der frühere Bürgermeister über seine Verhältnisse lebe und dort etwas nicht stimmen könnte. Die Revisionen des Landratsamtes Wittingum ergaben für 1932/33 nichts Wesentliches, aber dann nahm die Sache ihren Anfang. Bei den später vorgenommenen Nach- und Belegprüfungen stellten sich Mängel heraus, die nicht beseitigt wurden, in den Büchern von 1933/34 und später stimmte etwas nicht. Zuerst dachte niemand an Unterschlagungen oder etwas Ähnliches, da schließlich mal ein Fehler unterlaufen kann. Da auch die Bücher unordentlich geführt waren, konnte man überdies keinen genauen Überblick erhalten, so daß schließlich ein Revisor beauftragt wurde, Grund in die Geschäftsführung des Mannes zu bringen. Dieser aber verwickelte die Angelegenheit und machte sich den wiederholten Erinnerungen zur Herge von Altendieden zu entziehen. Bis schließlich im März dieses Jahres eine endgültige Bereinigung erfolgen mußte und dem früheren Bürgermeister die Sache unter den Nägeln brannte. Da passierte es, es war am 21. März, das ausgerechnet der Schwart, in dem sich die für die Revision des Jahres 1935 befindlichen Altendieden befanden, am frühen Morgen zu brennen anfang. Der frühere Bürgermeister tat anscheinend alles, um diesen Brand zu löschen, wurde aber gleich darauf in Haft genommen. Man kam es zur Gerichtsverhandlung.

Er gab zunächst an, daß er von der Gemeinde ein Entgelt von früher 800 und später 1250 Mark jährlich erhalten habe. Die Stadt für sein Geschäft habe 1100 Mark betragen. Er bestritt zunächst, Fehlbeträge gehabt zu haben, gab aber in der Verhandlung die Möglichkeit zu, daß in den Büchern etwas nicht gestimmt habe. Er sei so mit Arbeit überlastet gewesen, daß ihm leicht ein Fehler habe unterlaufen können. Ganz entschieden bestritt er, sich die Gelder für den persönlichen Gebrauch angeeignet zu haben. Ueber die Entflehung des Feuers in den Altendieden befragt, meinte er, daß wohl irgend einer seiner Feinde im Orte in das Zimmer des Nachts eingedrungen sei und den Brand entfacht habe. Er wußte von nichts. Die sehr eingehende Beweisaufnahme durch die Große Strafkammer ergab aber einen ganz anderen Tatbestand, den der Vertreter der Staatsanwaltschaft sehr treffend kennzeichnete und dessen Ausführungen das Gericht im wesentlichen auch folgte. Er führte zunächst aus, daß die Sache erst so ausgefallen habe, als wenn sie nicht vor die Große Strafkammer, sondern vor das Schwurgericht gehöre, weil das Haus auch bereits angefangen habe zu brennen und der Verdacht der vorläufigen Brandstiftung sehr nahelag. Der Angeklagte habe nach dem Zeugnis des Sachverständigen insgesamt rund 2740 Mark unterschlagen und für sich verbraucht. Seine wirtschaftlichen Verhältnisse seien alles andere als rosig gewesen: er habe zum Beispiel etwa 1000 Mark Nachschulden für sein Geschäft. Da er jährlich nur einen Gewinn von 500-800 Reichsmark beim Finanzamt angegeben habe, konnte es allein aus diesem Gesichtspunkte heraus schon möglich sein, daß er sich an den Geldern des Volksganzes vergriff. Seine Verschleierungstätigkeit spreche für das böse Gewissen, daß er gelacht habe, er habe alle belogen, bis es kein Entrinnen mehr gab. Auffallend sei gewesen, daß der Angeklagte sein Geld immer in einer Zigarettenschmucke aufgehahrt habe. Nun habe er am Tage vor dem Brand etwa 180 Mark vom Gemeindefeuer erhalten. Bei dem Brand sei die Zigarettenschmucke in Mitleidenschaft gezogen und der Angeklagte habe behauptet, daß in ihr auch das Papiergeld verbrannt sei. Das Kartgeld war nicht beschädigt, Reste oder Rückstände von Papiergeld seien nicht aufzufinden gewesen. Dafür habe sich aber an verschiedenen Stellen Geld gefunden. Bei der Durchsichtung des Angeklagten habe man 31.50 RM. in seiner Tasche gefunden,

Für den 2. Oktober:

Sonnenaufgang	6.34 Uhr	Mondaufgang	18.16 Uhr
Sonnenuntergang	18.07 Uhr	Monduntergang	8.58 Uhr
Hochwasser			
Borkum	11.43 und — Uhr	Norderney	— und 12.03 Uhr
Leer, Hafn	2.30 und 14.43 Uhr	Weener	3.20 und 15.33 Uhr
Westraudersehn	3.54 und 16.07 Uhr	Papenburg, Schlenje	3.59 und 16.12 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:
Die Großwetterlage zeigt keinerlei Veränderungen. Immer noch wird unter Wetter von der gewaltigen Hochdruckbrücke zwischen Westeuropa und Island beherrscht. Damit hält die Kaltluftzufuhr aus nördlichen Richtungen bei uns an. Da das Festland durch nächtliche Fröste schon stark abgekühlt ist, ist der typische herbstliche Temperaturgegensatz zwischen warmer Nord- und Ostsee und kaltem Festland eingetreten. Infolgedessen bilden sich über diesen Meeren keine Störungen aus, die dem Wetter in Norddeutschland ein unbeständiges Gepräge geben. Es muß weiterhin mit leichten Regenfällen bei niedrigen Temperaturen gerechnet werden.

Aussichten für den 2. 10.: Mäßige Winde zwischen West und Nord, wechsellnd bewölkt, leichte Niederschläge, unverändert kühl.
Aussichten für den 3. 10.: Wetterhin unbeständig.

Barometerstand am 30. 9., morgens 8 Uhr:	765,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden:	C + 16°
Niedrigster	24 C + 6°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	0,2
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.	

Bekanntmachungen für Seefahrer.

Das Deutsche Wasserbauamt Emden teilt mit: Deutschland - Nordsee - Ems - Emden - Rüdiger endgültig gelöscht. Geogr. Lage: Breite 53 Grad 21 Min. N.; Länge: 7 Grad 12 Min. O. Länge: Das Rüdiger, Emden - Alte Schützschleuse - bleibt endgültig gelöscht. - Bergl. Rv. 1936 III A Nr. 2465, 2466, NF. 1029/36.
Ems - Regelbahl gelöscht. Geogr. Lage: 53 Grad 20 Min. N.; 7 Grad 4,5 Min. O. - Angaben: Für die Dauer der Baggerarbeiten auf der Strecke Emden-Rock wird in den nächsten Tagen ein Regelbahl gesetzt, dessen Oberkante über M.S.W. ragt.

heit. Die Frauenchaft hat sich zum Verkauf der Ernte d a n l - Festabzeichen zur Verfügung gestellt. Im November wird ein Fest zugunsten des Reichsmütterdienstes veranstaltet.

pläter in der inneren Westentasche im Gefängnis weitere 50 Mark in einem Schein, außerdem lag ein 50-Markschein in einem Seitensack der Ledertasche, ferner 30.50 RM. im Kleiderkasten.

Der Angeklagte habe aber falsch kalkuliert und übersehen, daß seine Schuld doch herauskäme. Denn als man den Brandsticht durchsuchte, habe man noch die Aften, wenn auch angebrannt, aber doch brauchbar, wieder aufgefunden und seine Schülfe daraus ziehen können. Der Angeklagte, der das zunächst nicht wußte, lag weiter, indem er erklärte, er habe einen Koffen von rund 950 Mark in dem betreffenden Buch (das verbrannt sein sollte) zweimal in der Einzahlung verbucht gehabt, so daß sich der Fehlbetrag um diese 950 RM. verringert hätte. Er behauptete weiter, er habe noch andere Arbeiten, die ihm aufgegeben worden waren, erledigt. In Wahrheit stimmte alles nicht, wie aus den Büchern festgestellt werden konnte. Ein Beweis mittel reichte sich an das andere, bis die Schuld des Angeklagten einwandfrei erwiesen war.

Der Staatsanwalt beantragte infolgedessen Verurteilung mit dem Ende und wies besonders darauf hin, daß der Angeklagte die zahlreichen aus der Spitzkammer zur Unterteilung gelangten Korruptionsprozesse miterlebt bzw. davon gehört haben, sich daher ganz besonders davor hätte hüten müssen, während und nach dem Umbruch sich an Geldern, die dem Volksganze gehörten, zu vergreifen. Er wünschte daher die volle Schärfe des Gesetzes angewandt und beantragte drei Jahre Zuchthaus, 1000 Mark Geldstrafe evtl. weitere sechs Monate Zuchthaus, Nichtanrechnung der Untersuchungshaft und die üblichen Nebenstrafen.

Das Gericht verurteilte auch kurz den zufällig im Saal anwesenden Kreisfeuerwehrführer von Aurich noch, ob eine Kerze in einem verschlossenen Schrank lange brennen könne evtl. wie lange und ob eine Zigarett, die man versehentlich habe liegen lassen, Aften in Brand stecken könne.

Der Angeklagte betonte am Schluß, als er vom Vorsitzenden nochmals ermahnt wurde, doch der Wahrheit die Ehre zu geben und ein Geständnis abzulegen, daß er sich unschuldig fühle und auch nicht wüßte, wie der Brand angekommen sei. Er habe viele Feinde und würde wegen 2000 Mark nicht zum Verbrecher werden.

Das Gericht sah seine Schuld aufgrund der Beweisaufnahme, von der hier nur in ganz groben Umrissen berichtet werden konnte, als erwiesen an. Er verurteilte ihn wegen schwerer Unterschlagung und Unterschlagung und Unterschlagung um andere zu schädigen, zu zwei Jahren Zuchthaus, 2000 Mark Geldstrafe evtl. einen weiteren Monat Zuchthaus, und in die Kosten des Verfahrens. Außerdem erkannte es dem Angeklagten wegen der von ihm an den Tag gelegten ehrlichen Stimmung die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab und rechnete ihm von der Untersuchungshaft vier Monate an, weil die Haft durch sein eigenes Verschulden verlängert worden sei, da er andauernd die Unmoralität geäußert habe.

Kampf dem Verderb
ist auch ein
Beitrag zum neuen
Vierjahres-Plan
des Führers

Offenbarung - Gimmeling

Papenburg, den 1. Oktober 1936.

Der Verlauf des Erntedankfestes

0tz. Gestern abend wurde in einer Besprechung des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Gerber, mit den Vertretern der Formationen und Organisationen der Bewegung der Verlauf des örtlichen Erntedankfestes festgelegt.

Das Auftreten aller am Umzuge teilnehmenden Volksgenossen wurde auf 2.45 Uhr nachmittags angelegt, und zwar treten die Volksgenossen jeweils bei den ihren Wohnungen am nächsten gelegenen Sammelplätzen Wolf-Hilferstraße (Untenende), Gajowitschstraße (Gautier) am Splitting-Obenende und bei Gastwirt Lindt-Umländerwief (Obenende) an. In der Wolf-Hilferstraße tritt die SA mit einer Hälfte des Musikzuges und bei Lindt-Umländerwief tritt ebenfalls die SA mit der anderen Hälfte des Musikzuges an, während die Hitler-Jugend mit ihrem Spielmannszug bei Burlage am Splitting auftreten wird.

Der Abmarsch der drei Marschkolonnen ist auf 3 Uhr nachmittags angelegt, wobei so marschiert werden soll, daß die aus drei Richtungen kommenden Marschteilnehmer sich an einem bestimmten Platz treffen, um gemeinsam zum Festplatz weiterzumarschieren zu können.

Die Marschordnung für alle drei Marschkolonnen ist folgendermaßen angeordnet: Musik, Fahngruppe, SA-Formationen, NSKK, Hitler-Jugend, Marine-HJ, Trachtengruppen, Festwagen, Reichsnährstand (Spielmannszug der Feuerwehr nur für die Marschkolonnen vom Untenende), Deutsches Jungvolk, Deutsche Arbeitsfront (Betriebe und Berufe aller Art), Beamte und Angestellte aller Behörden, Vereine und Verbände.

Nach dem Eintreffen auf dem Festplatz beim Gutshof nehmen die Marschteilnehmer nach einem bestimmten Plan auf dem terrassenförmig angelegten Gelände Aufstellung, und zwar wird der am hohen Mast angebrachte Erntekranz, der vom Lager Papenburg des Reichsarbeitsdienstes für weibliche Jugend gebunden wird, in der Mitte des Festplatzes stehen.

Die Darbietungsfolge der Kundgebung wird eingeleitet mit Chorwerken der beiden Männergesangsvereine Papenburgs unter Musikbegleitung; Hitler-Jugend, BDM und JM werden mit Liedern, Sprechchören und Volkstänzen aufwarten und im Mittelpunkt wird die Ansprache des Ortsgruppenleiters stehen.

Die Leiter der Betriebe, Behörden und Verbände (Vereine) werden gebeten, sich bei der Aufstellung der Marschkolonnen streng an die angegebene Marschordnung zu halten. Für die

Beförderung der nicht marschfähigen Festzugsteilnehmer wird durch Bestellung von Wagen Sorge getragen.

Von 13 Uhr an ist Gelegenheit geboten, die Uebersetzung der Rede des Führers zu hören, der nach dem Reichsbauernführer Darré das Wort ergreifen wird. Volksgenossen, die selbst nicht im Besitze eines Rundfunkgerätes sind, dürfen nicht veräumen, die Rede des Führers bei den Abhörstellen anzuhören. Alle Rundfunkgerätebesitzer haben die Pflicht, anderen Volksgenossen das Mithören zu ermöglichen.

Abends findet in folgenden Sälen das Ortsfest des Erntedankfestes mit Tanz und Volkstänzen statt: Hilling-Untenende, Hillsmann-Untenende, Leijfers-Botel, Hilling (Hotel zur Post)-Obenende, Hannen (Zentralhalle)-Obenende.

0tz. Eine Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront findet am kommenden Sonnabendabend in der Zentralhalle am Obenende statt. Auf dieser Kundgebung, zu der alle Volksgenossen Papenburgs und der Umgebung willkommen sind, wird Parteigenosse Sprang-Obenburg das Hauptreferat halten.

0tz. Dienstjubiläum. Heute blüht der bei der hiesigen Firma Hoeveler und Diechhaus tätige Kaufmann Hermann Hüntemann auf eine 40jährige Arbeitszeit im Dienste seiner Firma zurück. Dem als stets hilfsbereiten Arbeitskameraden bekannten Jubililar wurden aus Anlaß seines Ehrentages mancherlei Ehrungen zuteil.

0tz. Die Ortsgruppe Papenburg des Amtes für Volkswohlfahrt hat für morgen um 17 Uhr bei Hillsmann eine wichtige Besprechung der Zellen- und Blockwarte angelegt.

0tz. Vom Bahnhof. Am Bahnhofsvorplatz werden zur Zeit wieder einige beachtliche Verbesserungen vorgenommen. Der bislang namentlich für Ortsfremde kaum auffindbare Postbriefkasten ist links neben dem Haupteingang des Bahnhofsgeländes angebracht worden. Auf dem Bahnhofsvorplatz werden an beiden Seiten der ovalen Rasenfläche hohe Eisenbetonmasten errichtet für Lampen, die zukünftig eine einwandfreie Beleuchtung gewährleisten werden.

Die Behörden geben bekannt:

Die Stadtkasse der Stadt Papenburg:

Auf die Hebung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Oktober 1936 und der 3. Rate Grundsteuer in der Zeit vom 1.-15. 10. 1936 wird hingewiesen. Die Hebetermine und -zeiten sind auf der Rückseite des Steuerzettels näher angegeben.

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg:

Es besteht die Absicht, im nächsten Frühjahr 30 Torzarbeiterwohnungen auf dem Obenende zu errichten. In diesem Zweck soll auch das städtische Land an der Birkenallee aufgeteilt werden. Interessenten wollen sich am Montag, dem 5. Oktober, abends 8 Uhr, in der Splittingstraße einfinden.

Rundblick über Offenbarung

Murich

Eine fünfte Polizeistelle. Durch Verfügung des Reichsführers SS und des Chefs der Deutschen Polizei wurde eine fünfte Stelle für Gemeindevollzugsbeamten genehmigt. Polizeimeister Krämer ist am Mittwoch infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Polizeihauptwachmeister Gruhn ist zum Polizeimeister befördert worden.

0tz. In den Ruhestand getreten. Domänenoberrentmeister Dieckmann ist nach 23jähriger Tätigkeit bei der Regierung Murich in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger wurde Domänenrentmeister v. Freeden.

0tz. Moordorf. Drei Geburtstagskinder. Am Montag konnte der Kolonist Harm Neemann, der bei seinen Kindern wohnt, seinen 82. Geburtstag im Kreise seiner Familie feiern. Neemann ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und arbeitet noch täglich im Hause mit. Am heutigen Mittwoch kann der Kolonist Dönjes Kademacher, der trotz seines hohen Alters den Betrieb seiner Kolonialstelle selbstständig leitet, seinen 89. Geburtstag feiern. Leider ist der Alte, der übrigens der älteste Einwohner unserer Gemeinde ist, körperlich nicht mehr rüstig und durch die Folgen eines Unfalls ans Haus gefesselt. In der Reihe der Alten aus unserer Gemeinde mag hier auch Franke Schöbn erwähnt werden, die am 12. Oktober 1848 geboren ist, also in einigen Tagen ihren 88. Geburtstag feiern kann. Frau Knösch wohnt schon seit Jahrzehnten in ihrem Anwesen an der Landstraße nach Victorburg, dessen Bewirtschaftung Angehörige übernommen haben. Frau Knösch und die beiden anderen Alten sind altengesehene Moordorfer und erfreuen sich in unserer Gemeinde großer Wertschätzung und allgemeiner Beliebtheit. Die „DZ“ wünscht den drei Geburtstagskindern aus Moordorf einen glücklichen Lebensabend.

Emden

Von der Emdener Heringsflotte.

Von der vierten Flottille lehren in den Emdener Hafen zurück die Logger AG 91 „Krupprinz“, Kapitän E. Anale, mit 590 Kantjes, AG 101 „Frosch“, Kapitän W. Krest, mit 616 Kantjes und AG 102 „Gröben“, Kapitän Bölkering, mit 592 1/2 Kantjes.

0tz. Hintere Rücklichtloser Kraftfahrer. Es gibt noch immer Kraftfahrer, die sich einbilden, daß nur sie Berechtigung auf den Landstraßen haben. Ein solcher Kraftfahrer lenkte raste mit seinem Wagen am Montag die Landstraße nach Hinte herunter. Obwohl gleichzeitig mit ihm verschiedener Fußgänger die schlechte Wegstrecke, auf der breite Wasserlächer standen, passierten, hielt es der Wagenlenker nicht für notwendig, das Tempo zu mäßigen oder auch nur um etwas seine Fahrtrichtung zu ändern. Die Fußgänger wurden von großen Dreckspritzern förmlich überschüttet, so daß sie die beschädigte Reife wegen der Beschmutzung der Kleider aufgeben mußten. Es wäre zu wünschen, daß auch die Kraftwagenbesitzer auf die Passanten etwas mehr Rücksicht nehmen würden.

0tz. Jenseit. Festgefahren. Einen unangenehmen Aufenthalt mußte hier in diesen Tagen ein Lastzugführer in der Nähe unserer Ortschaft nehmen. Er geriet mit dem

schwerbeladenen Anhänger seines Lastzuges in den aufgewickelten Sommerweg und blieb dort stecken. Da durch diesen Weg erst vor kurzer Zeit ein Kabel gelegt war, sackte der Anhänger bis zur Achse in den Boden. Alle Bemühungen aus eigener Kraft wieder freizukommen, scheiterten. Man mußte zunächst eine starke Winde ansetzen und den Anhänger hochdrücken; aber auch dann konnte der schwere Trecker noch nicht den selbstgefahrenen Wagen herausziehen. Erst als ein anderer Lastzug die Stelle passierte und seinen Trecker mit vorspannte, wurde das Fahrzeug wieder flott.

Norden

Der Dank der Griechinnen

0tz. Die Nordsee-Bewohner hat die griechischen Gäste, die am 6. August die Stadt besuchten, noch in bester Erinnerung. Daß auch die Griechinnen gern an den hiesigen Aufenthalt zurückdenken, beweist ein Schreiben, das in diesen Tagen aus Athen bei Obersturmbannführer Schöttler in Neu-Beestel einging. Der Brief lautet wörtlich:

„Der Lyceum-Klub der Griechinnen gibt sich die Ehre, seinen besten Dank für die herzliche Gastfreundschaft, mit welcher die griechische Gruppe von Mitgliedern unserer Klubs empfangen wurde, zum Ausdruck zu bringen.“

Der Aufenthalt in Ihrem schönen Vaterland, welcher wie ein wundervoller Traum unangenehm bleiben wird in der Erinnerung unserer Gruppe, bot ihr die Gelegenheit, die Größe und die Pracht Deutschlands von der Nähe zu bewundern.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
Agnes H. Diamantopadere, Schriftführerin,
D. Fertigen, Präsidentin,
Anna Triantafyllides, Führerin der griechischen Gruppe und Vizepräsidentin des Lyceum-Klubs.“

Letzte Schiffsmeldungen

Privat-Schiffers-Vereinigung Weser-Ems e. G. m. b. H., Leer.
Berichte zum Rhein: MS Retta, Grest, am Rhein erwartet; MS Mutterlohn, Bentlage, löst in Münster, weiter nach Samna/Dortmund, Duisburg; MS Bornwärts, Hogebladt, ladet an den Untere-Werksstationen; MS Hedwig, Wertens, löst/ladet in Bremen; MS Gertrud, Hartmann, löst/ladet in Bremen; MS Jemna, Hartmann, löst/ladet in Bremen; Berichte vom Rhein: MS Andine, Krahn, ladet in Remscheid; MS Dede, Freese, ladet in Dittfeldorf/Emmerich; MS Gerhard, Ottmanns, löst in Leer, weiter nach Bremen; MS Hoffmann, Reiet, ladet in Duisburg; MS Eben-Ger, Uken, ladet in Duisburg; Berichte nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Sturmvogel, Badewien, 30. 9. von Leer nach Neppen, Linga, Weine, Münster, Wanne, Dortmund; MS Bruno, Feldtamb, löst in Leer, ladet in Emden; MS Margarethe, Wertens, 2. 10. in Münster löst/ladet; MS Lina, Wides, löst/ladet in Bremen; MS Herbert, Altemann, ladet in Bremen; MS Emanuel, Maas, ladet in Wilhelmshaven; MS Günter, Bönnefeld, in Bremen ladet/ladet; MS Frieda, Schaa, ladet in Bremen; Berichte von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Anemarie, Schoon, ladet in Dorsten; MS Anna-Geina, Peters, 30. 9. von Grimbarg nach Bremen; Berichte nach den Emshäfen: MS Hoffmann, Beckmann, ladet in Bremen; MS Aegwieder, Kramer, ladet in Bremen; MS Grete, Döven, löst in Weener/Papenburg; MS Concordia, Peters, ladet in Bremen; MS Hermann, Krauer, 29. 9. von Bremen nach Leer, Emden, Papenburg; MS Grete, Hogebladt, löst/ladet in Bremen; Berichte von den Emshäfen: MS Gerda, Riples, ladet in Emden für Bremerhaven; MS Maria,

Badewien, 30. 9. von Leer nach Bremen; MS Marie, Schäfer, 30. 9. von Emden nach Leer; Berichte andere Schiffe: MS Schwalbe, Badewien, 30. 9. von Leer nach Norden; MS Nordstern, Badewien, fährt Busch; MS Irene, Briet, liegt in Westhauerdiehl auf der Weitz; Steine fahren: MS Anna, Jansen; M. Schreiber, Baal; MS Kalk, Wiemers; MS Frieda, Bischer; MS Kehrwieder, Batymann; MS Reinhard, Harders; MS Offriedland, Schrage; MS Käthe, Wöhlmann; MS Hermann Johann, Sieffen; MS Almut, Arens; MS 2 Gebrüder, de Ball; MS Tea, Schmitz; MS Margarethe, Schrage; MS Gehe, Meinen; MS Antje, Schöon; MS Margaretha, Tebe; MS Johanne, Busch; MS Heimat, Rauw; MS Johann, Hoffmann; MS Antine, Schmitz.

Emder Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: Grifa Freien, Kapitän Dewold, Waller Saeger & Schmidt, Außenhafen; Emstkon, Kapitän Wurmmeier, Waller Lezzau, Schaarbaa, Meier Hafen. Abgegangene Schiffe: Grifa, Kapitän Nicolaisen, Waller Lehmberg & Cie.; Dollart, Kapitän Park, Waller Lehmberg & Cie.; Johann Kähler, Kapitän Müllmann, Waller Schulte & Bruns, Ebon Bridge, Waller Frachtkontor; Baldu, Kapitän Jensen, Waller Saeger & Schmidt; Kuna, Kapitän Ungold, Waller Jäger & v. Doornum; Adamandios Georgios, Kapitän Bod, Waller Frachtkontor; Noema, Kapitän Bergmann, Waller Saeger & Schmidt; Frederico Glavic, Waller Frachtkontor; Oersfelde, Kapitän Kramer, Waller S. v. Jindels; Eva, Kapitän Tiedemann, Waller Frachtkontor.

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: Holl. MS Maria, Abels-Petela, mit Geflügelstutter von Dittfeldorf; MS Gebina, Sibum-Saxen, mit Jucker von Braunschweig; MS Helene, Middelndorf-Papenburg, leer von Leer; MS Helene, Schepers-Papenburg, leer von Odenburg; MS Grete, Rec-Papenburg, leer von Lemgum; MS Concordia, Mitten-Papenburg, leer von Weener; Muttischiff Josef, Mitten-Papenburg, leer von Brual; Muttischiff Eilertine, Frobman-Surwood, leer von Weener; abgegangene Schiffe: MS Johann Hermann, Gerdelmann-Saxen, nach Teilladung nach Münster; Holl. MS Maria, Abels-Petela, nach Teilladung nach Leer; Holl. Fialt 2 Gebrüder, Lamein-Widervant, mit Holz nach Efen; MS Maria, Badewien-Waringsfehn, leer nach Leer; MS Arfona, Middelndorf-Papenburg, leer nach Lemgum; Muttischiff 2 Gebrüder, Sürten-Papenburg, leer nach Brual; Muttischiff Josef, Mitten-Papenburg, mit Kies nach Brual; Muttischiff Hermann, Rec-Papenburg, mit Torf nach Weener; Muttischiff Geina, Mipping-Papenburg, mit Torf nach Weener; Dampfer Diana, Middelndorf-Papenburg, leer nach Emden.



BDM-Gruppe 41/191.
Am Freitag, den 2. Oktober, treten alle Mädel pünktlich um 20 Uhr am Gymnasium zum Gruppenheimabend an.
Die Führerin der Gruppe 41/191.

Zweigeheftsstelle der Christlichen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2902.
D. N. VIII. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Verleger: D. D. Jopis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Befragung wegen Steuerhinterziehung.
Durch Unterwerfungsverhandlung vom 24. September 1936 ist der
Kaufmann Kiepke Eckhoff, Warfingsfehn Nr. 102
wegen Hinterziehung von
a) Umsatzsteuer für 1933 bis 1935 zu 3.000 RM.
b) Einkommensteuer 1933 bis 1935 zu 1.000 RM.
zusammen zu 4.000 RM.
Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden; im Urteil ist angeordnet worden, daß die Befragung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen ist.
Leer i. Ostf., den 29. September 1936. Finanzamt Leer.

Nortmoor.
Alle Zug- und Grenzgräben in der Gemarkung Nortmoor sind bis zum 15. Oktober d. Js. in schaufreien Zustand zu setzen. Nicht einwandfrei gereinigte Gräben werden auf Kosten der Säumigen in Ordnung gebracht.
Der Bürgermeister.

Junge Stammtub,
Oktober kalbend, zu verkaufen.
C. Mennen, Hesel.

Zu verkaufen
3 Bullkälber
1 St.-Kuhkalb
H. H. de Vries, Nordgeorgsfehn.

1/2 jähriges
Kuhkalb verkauft
W. Cruis, Logabrunnerfeld.

3 Säuferschweine
hat zu verkaufen
W. Effen, Deternersfehn.

2 Säuferschweine
zu verkaufen.
Hermann Meyer, Jilsum.

Sehr gut erhaltene Sachen billig zu verkaufen:
1 Stubenofen
1 Kinderwagen
1 Radio-Batterie-Gerät
(4 Köhren „Seibt“)
Leer, Edzardstraße 21.

Zu kaufen gesucht
3000 gute Strohdocken
Sucht anzukaufen
J. Siefkes, Holtland.

Zu mieten gesucht
4-zählige Unterwohnung
(mögl. halbes Haus) auf sofort oder später von gutem Mieter gesucht. Mietpreis RM. 35-40. Schriftl. Angebote unter „L 843“ an die OZ, Leer erbeten.
2 gut möblierte Zimmer
sollt zu mieten gesucht. Angebote unter „L 848“ an die OZ, Leer.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Herbst und Winter

1936/1937

An der großen Auswahl, die Ihnen unser Katalog gezeigt hat, werden Sie gesehen und beurteilt haben, wie gut und vorteilhaft Sie auch in dieser Saison bei uns bedient werden

Bitte, besuchen Sie uns bald. Jedes Teil im Ihnen zugesandten Katalog erhältlich in der Heisfelderstraße 14-16

GERHARD LEER UREMELS Größter Leer nur Heisfelderstr. 14-16

Jetzt ist es Zeit, die Obstbäume mit Leimringen zu versehen. Sie erhalten la Raupenleim und dazu passendes Papier sowie fertige Leimringe in der

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Billige Schellfische.

Ab heute nachmittag 5 Uhr und Freitag lebendfr. Kochschellfische, Pfund 20 und 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfrische Bratberinge, ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Empfehle in blutfreier Ware 2-3 Pfd. Kochschellfische, Pfd. 25 u. 30 Pfg., Norderneyer Bratshollen, Bratb., 20 Pfg., la Goldbarschfilet, la Seezungen u. Steinbutt, frisch ger. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarschstücke und Kal, ff. Marinaden und gef. Heringe.
Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.

Interieren schafft Arbeit!

Empfehle pr. lebendfr. Kochschellfische, Pfd. von 25 Pfg. an, Bratberinge, 20 Pfg., ff. Fischfilet, 45 Pfg., la Goldbarschfilet, kl. u. gr. Steinbutt, täglich fr. ger. Fettbückinge, Makrel., Schellfische und Speckaal, ff. Her- u. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe, fr. gr. Granat.
Brabant, Leer, Ad.-Gitterstr. 24
Telefon 2252

Halte meinen angehörten Stammeber sowie Stammschafbock zum Decken empfohlen.
B. Busch sen., Nortmoor.
Joh. Brinkmann, Kl.-Hesef.

Empfehle meinen mit einem ersten Preise prämierten Eber zum Decken.
Gerhard de Riefe, Nordgeorgsfehn

Halte meinen Stammschafbock zum Decken empfohlen.
B. Busch sen., Nortmoor.

Halte meinen Schafbock zum Decken empfohlen.
H. Scheidt, Remels.

Kaffee Tee Kakao

besten Qualität zum niedrigen Preis in den Spezialgeschäften
J. Smit, Leer, am Bahnhof
D. H. Oelrichs, Leer, Brunnenstraße 34.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr.

Der Bettelstudent

mit Marika Röck, Ida Wüst, Carola Höhn, Johannes Husters, Fritz Kampers, Berthold Ebbecke. Nach der prickelnden Csardasfürstin und nach dem romantischen Zigeunerbaron überrascht die Ufa mit ihrer neuesten Filmoperette Millöckers Bettelstudent aus der Prod. 1936/37.

Vom deutschen Heldentum Ein Querschnitt durch die Ufa-Filme: Das Flötenkonzert, York, Morgenrot, Hitlerjunge Quex.

Kleiner Film einer großen Stadt

Ufa-Woche

Sonntag Kindervorstellung
Der Bettelstudent

Freitag + Sonnabend Sonntag
Sonntag Anfang 5.00 Uhr.

Der geheimnisvolle Mister X

Ein spannender Kriminalfilm, humorgewürzt und voll lustiger Einfälle mit Ralph A. Roberts, Hermann Thimig, Mady Rahle, Eugen Rex, Hesti Kirchner.

Für Ehre, Freiheit, Frieden (Zeppeline im Wahlkampf.)

Hundert Hände und ein Teller

Obiges Programm läuft am Dienstag u. Mittwoch im Palast-Theater.

Sonntag Kindervorstellung

Der Kampf mit dem Drachen mit Adele Sandrock

Tivoli-Lichtspiele

Nur heute (Donnerstag): Wenn der Hahn kräht



Thams & Garfs Lebensmittel immer gut und preiswert

Cocosfett 500 gr. 68 Pfg.
Rindertalg, lose 500 gr. 65 Pfg.
Haferflocken 500 gr. 22 Pfg.
Weizengrieß 500 gr. 25 Pfg.
dtsch. Sago 500 gr. 30 Pfg.

3% Rabatt in Marken!

Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs, Paul Düvier

Leer Hindenburgstraße 39.

Fettverbilligungsscheine bitten wir zum Abstempeln vorzulegen.



Der Männerchor Heisfelde

feiert am Sonnabend, dem 3. Oktober 1936, im Barkeischen Saale in Heisfelde sein

35-jähriges Bestehen

Hierzu laden wir alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichen ein
Der Festausschuß.

Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg. Tanz frei



Leer Tivoli Tanzschule Heuer-Bleimuth.

Der neue Tanzkursus für Damen und Herren beginnt am Montag, 12. Oktober, abends 20.30 Uhr

im „Tivoli“, Leer

Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts erbeten.

Teppiche

Läufer + Brücken + Bettumrandungen in neuesten Mustern

Gardinen und Vorhangstoffe in großer Auswahl — immer preiswert

C. F. Reuter Söhne, Leer

Für die mir anlässlich meines 40-jährigen Dienstjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeit spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus
Fritz Cordes, Leer, Johannstraße 20.

Halte meinen angekauften Stammeber zum Decken empfohlen.
Lubbo Hinderks, Lammertsfehn

Täglich frischer fester Kopffalat 3 Stück 25 Pfg.
Fr. Peters, Leer, Bremerstr.

Schlafzimmer, eiche u. geport

Rüchen, lasiert und gestrichen
Schlafzimmer in Eiche sehr preiswert

Möbellager Leer
C. Korneffel (neben Tivoli)

Familiennachrichten

Westerstede, Büren i. Ostf., den 30. Sept. 1936.

Heute morgen 10.15 Uhr wurde unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frauke Oltmanns

im 59. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihrem langen Leiden erlöst.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Angehörigen.

Die Ueberführung findet am Sonnabend, dem 3. Oktober, vormittags 11 Uhr, von Westerstede aus statt, anschließend Trauerfeier und Beerdigung um 1 1/2 Uhr auf dem neuen Friedhof in Remels.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Frau Anni Deja, geb. Smidt, and Angehörige.

Leer, den 29. September 1936.

Zu vermieten

Kraft Auftrags habe ich in der Nähe der Bahn hierf. eine 4räumige Wohnung nebst Zubehör und Gartenland zum 1. Novbr. d. Js. zu vermieten. Mietpreis 40.-RM.
Leer. Wilhelm Heyl, Auktionator.

Stellen-Angebote

Großhandelsfirma sucht zum 1. November einen mit guten Zeugnissen versehenen

Buchhalter.

Offerten unter L 847 an die OTZ, Leer.

Gesucht auf sofort oder zum 15. Oktober eine

junge Gehilfin

H. Meyer, Jemgumgeise.

Stundenhilfe gesucht.

Wo, sagt die OTZ, Leer.

Hiesige Papiergroßhandlung sucht Lagerarbeiter (nicht unter 25 Jahren). Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Sofort aushilfswise Laufburche gesucht. Zu erfragen bei der „OTZ“ Leer.

Laufjunge 14-15 Jahre, auf sofort gesucht. Dampfzanderei Wd. Haten, Leer.

Vermischtes

Welcher Kollege übernimmt zeitweise

Heimarbeit? Theodor Reil, Schneidermeister Neuesehn bei Hesel.

Biehscheren werden gut geschliffen? Große Auswahl in neuen Scheren! in Strohdachs Stahlwarenhaus Leer, Hindenburgstr. 14

DAS bringen wir zum Herbst:

Kleidung, die in der Qualität des Stoffes, in der modischen Linie und in der Stellung des Preises einen wirklich günstigen Einkauf ermöglicht. Ueberzeugen Sie sich bitte selbst.

Einige Griffe aus unserer großen Auswahl:
Hübsche Sportmäntel, englische Stoffart, 16.50
Velour-Mäntel, in grün, kamelhaarfarbig und marine . . . 25.00
Marango-Mäntel, extra schwere Qualität . . . 32.00 bis 60.00
Hübsche pelzgegränzte Sachen von 24.00 an
Bessere Mäntel, mit Pelzen, teils Persianer . . . bis 87.00

R. Th. Aden
Westrhauderfehn